



GESCHÄFTSBERICHT 2016



GESCHÄFTSBERICHT 2016

IMPRESSUM

IMPRESSUM

Stadt Illnau-Effretikon
Präsidiales
Märtplatz 29, Postfach
8307 Effretikon

Telefon 052 354 24 11
Fax 052 354 23 23

praesidiales@ilef.ch
www.ilef.ch

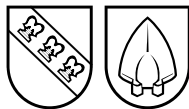
TITELBILD

Dorfkern mit Blick auf das Schloss Kyburg;
seit 1. Januar 2016 Teil der Stadt Illnau-Effretikon



INHALTSVERZEICHNIS

GEMEINDE	1
GROSSER GEMEINDERAT	7
STADTRAT	17
PRÄSIDIALES	21
FINANZEN (FINANZEN / STEUERN)	33 / 41
GESUNDHEIT	47
HOCHBAU	57
JUGEND UND SPORT	69
SCHULE	81
SICHERHEIT	93
SOZIALES	103
TIEFBAU	113
BETREIBUNGS- UND STADTAMMANNAMT	127
SCHWERPUNKTPROGRAMM DES STADTRATES	129



Effretikon, im März 2017
ms

An die Mitglieder des
Grossen Gemeinderates
Illnau-Effretikon

GESCH. NR. 129/17
GESCHÄFTSBERICHT 2016

Sehr geehrter Herr Präsident
sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen den jährlichen Geschäftsbericht über die Tätigkeit der städtischen Behörden, der Verwaltung sowie der öffentlichen Betriebe für das Jahr 2016.

Wir laden Sie ein, diesen Bericht zu prüfen und zu genehmigen.

Freundliche Grüsse

Stadtrat Illnau-Effretikon

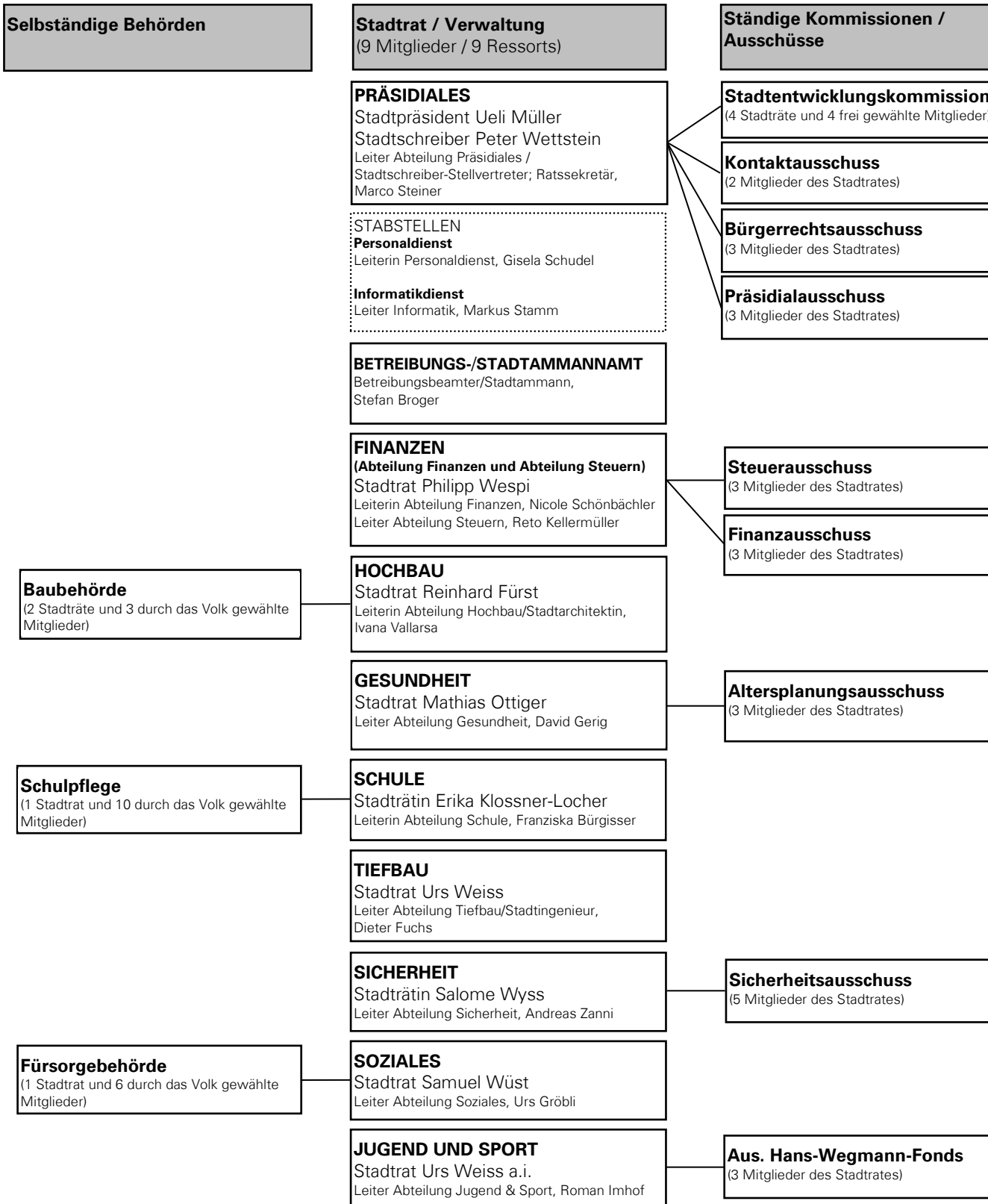
Ueli Müller
Stadtpräsident

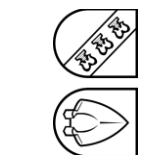
Peter Wettstein
Stadtschreiber



Stadt Illnau-Effretikon (ca. 17'000 Einwohner/innen / ca. 10'200 Stimmberechtigte)

Grosser Gemeinderat (GGR) (36 Mitglieder)	
Rechnungsprüfungskommission (RPK) (9 Mitglieder aus den Reihen des GGR)	Geschäftsprüfungskommission (GPK) (9 Mitglieder aus den Reihen des GGR)
Büro GGR Präsidium / 1.+2. Vizepräsidium / 3 Stimmzählende / Ratssekretär / Ratsweibel	





Stadt Illnau-Effretikon

ORGANISATION STADTVERWALTUNG
ORGANIGRAMM

Büro Grosser Gemeinderat
Rechnungsprüfungskommission
Geschäftsprüfungskommission
Spezialkommission

STADT
ca. 17'000 Einwohner/innen
ca. 10'200 Stimmberechtigte
GROSSER GEMEINDERAT
(36 Mitglieder)

LEGISLATIVE

STADTRAT (9 Mitglieder)

POLITISCHE
RESSORTS

Präsidentales

Finanzen

Jugend & Sport

Gesundheit

Hochbau

Tiefbau

Schule

Sicherheit

Soziales

KOMMISSIONEN/
AUSSCHÜSSE/
BEHÖRDEN

EXEKUTIVE

JUDIKATIVE

VERWALTUNG

Friedensrichteramts

Stadtammann- und
Betreibungsamt

Stadtentwicklungskommission

Kontaktausschuss

Bürgerrechtsausschuss

Präsidentalausschuss

Finanzausschuss

Steuerausschuss

Ausschuss Hans
Wegmann-Fonds

Altersplanungsausschuss

Baubebehörde

Schulpflege

Sicherheitsausschuss

Fürsorgebehörde

Stadtschreiber

Personaldienst

Informatikdienst

VERWALTUNGS-
ABTEILUNGEN

Abteilung Präsidiales

Abteilung Finanzen

Abteilung Steuern

Abteilung
Jugend & Sport

Abteilung Gesundheit

Abteilung Hochbau

Abteilung Tiefbau

Abteilung Schule

Abteilung Sicherheit

Abteilung Soziales

Zivilstandsamt

KiTa Illnau

KiTa Effretikon

Jugendarbeit

Sportzentrum

Hauptsammelstelle

Bausekretariat

Immobilien

Unterhaltsbetrieb

Forstbetrieb

Wasserversorgung

Kläranlage

Schulen

Musikschule Alato

Stadtbüro

Sicherheitssekretariat

Feuerwehr/Zivilschutz

Stadtpolizei

Sozialhilfe

Zusatzleistungen AHV/IV

Integration

ABTEILUNGS-
BEREICHE

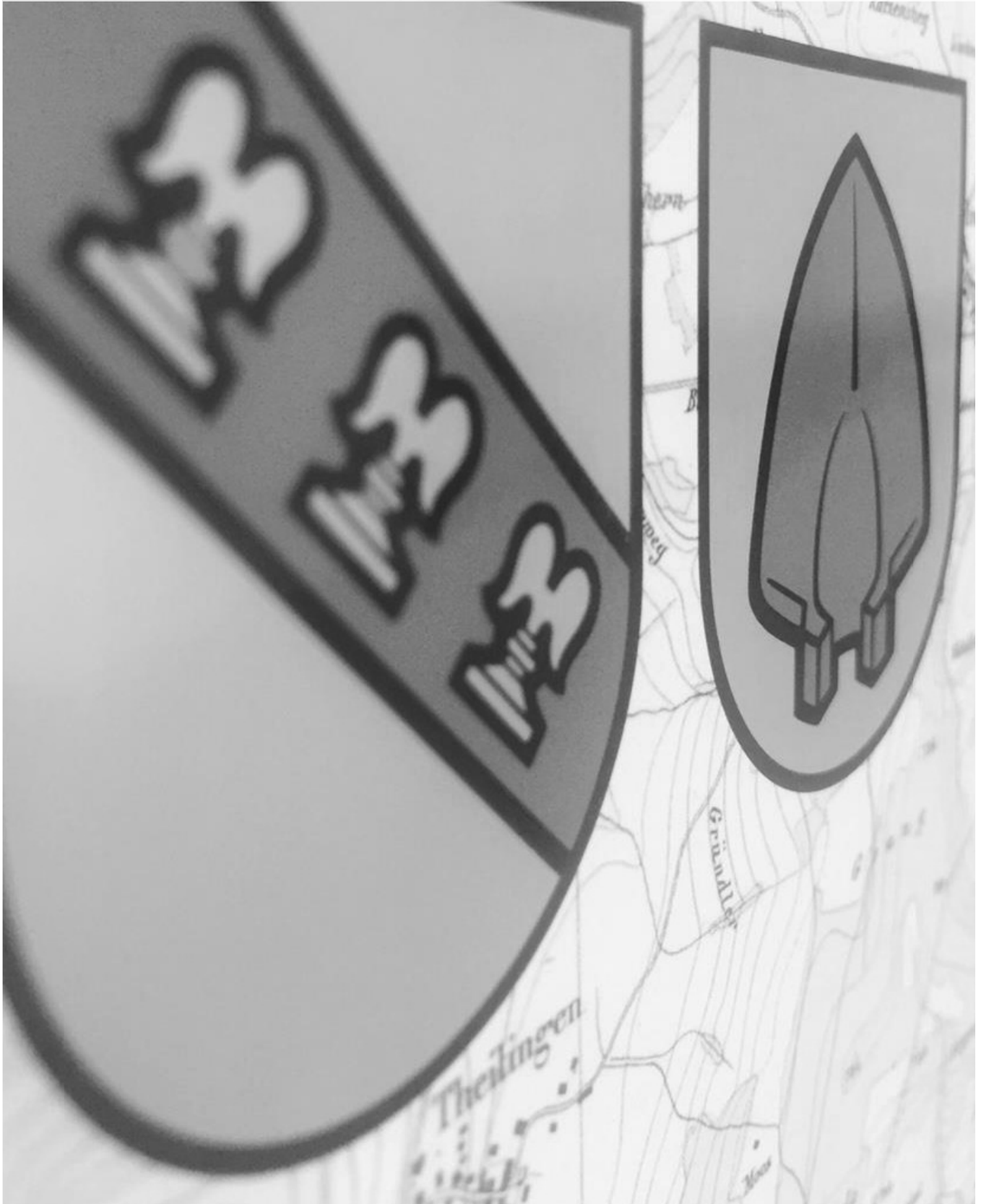
Behörde mit selbständiger Verwaltungsbefugnis

Politische, strategische Führung
(Übergang Exekutive / Verwaltung)

Operative Führung

Organisatorische Angliederung

GEMEINDE



GESCHÄFTSBERICHT 2016

GEMEINDE

ABSTIMMUNGEN UND WAHLEN

Abstimmungen und Wahlen fanden an insgesamt 4 (5) Wochenenden statt.

STIMMBERECHTIGTE

Per 31. Dezember waren stimmberechtigt:

	2016	2015
Männer	4'850	4'713
Frauen	5'338	5'232
Total	10'188	9'945

ANZAHL WAHL- UND ABSTIMMUNGSGESCHÄFTE

	2016	2015
Eidgenössische Abstimmungen	13	8
Kantonale Wahlen	0	5
Kantonale Abstimmungen	8	4
Bezirkswahlen	0	0
Kreiswahlen	0	0
Gemeindewahlen	0	1
Gemeindeabstimmungen	2	2
Kirchliche Wahlen (Gde., Bezirk, evang.-ref. und kath. Synoden)	3	2



DIE ABSTIMMUNGSDATEN IM DETAIL

Sonntag, 28. Februar

BETEILIGUNG	57.9 %
BUND	4 Vorlagen: – Volksinitiative vom 5. November 2012 „Für Ehe und Familie - gegen die Heiratsstrafe“ (BBI 2015 4849) – Volksinitiative vom 28. Dezember 2012 „Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer (Durchsetzungsinitiative)“ (BBI 2015 2701) – Volksinitiative vom 24. März 2014 "Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!" (BBI 2015 7127) – Änderung vom 26. September 2014 des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet (STVG) (Sanierung Gotthard-Strassentunnel) (BBI 2014 7343)
KANTON	4 Vorlagen: – Notariatsgesetz (NotG) (Änderung vom 6. Juli 2015; Reduktion der Grundbuchgebühren) (ABI 2015-07-24) – Verwaltungsrechtspflegegesetz (Änderung vom 17. August 2015; Straffung von Rekurs- und Beschwerdeverfahren) (ABI 2015-08-28) – Kantonale Volksinitiative "Für die öffentliche Bildung (Bildungsinitiative)" (ABI 2015-04-26) – Kantonale Volksinitiative zur Durchsetzung der minimalen Lohn- und Arbeitsbedingungen (Lohndumping-Initiative) (ABI 2014-04-04)
STADT	Keine Vorlagen
KIRCHEN	2 Vorlagen: – Reformierte Kirchgemeinde Illnau-Effretikon; Wahl der Pfarrerinnen und Pfarrer für die Amtsdauer 2016 – 2020 – Reformierte Kirchgemeinde Kyburg; Wahl der Pfarrerinnen und Pfarrer für die Amtsdauer 2016 – 2020

GESCHÄFTSBERICHT 2016

GEMEINDE

Sonntag, 5. Juni

BETEILIGUNG	45.7 %
BUND	5 Vorlagen: – Volksinitiative vom 30. Mai 2013 „Pro Service public“ (BBI 2015 7129) – Volksinitiative vom 4. Oktober 2013 „Für ein bedingungsloses Grundeinkommen“ (BBI 2015 9553) – Volksinitiative vom 10. März 2014 „Für eine faire Verkehrsfinanzierung“ (BBI 2015 4847) – Änderung vom 12. Dezember 2014 des Bundesgesetzes über die medizinisch unterstützte Fortpflanzung (Fortpflanzungsmedizingesetz, FMedG) (BBI 2015 6301) – Änderung vom 25. September 2015 des Asylgesetzes (AsylG) (BBI 2015 7181)
KANTON	1 Vorlage: – Gesetz über die Gerichts- und Behördenorganisation im Zivil- und Strafprozess (Änderung vom 30. November 2015; Wählbarkeitsvoraussetzungen für Bezirksrichterinnen und Bezirksrichter) (ABI 2015-12-11)
STADT	Keine Vorlagen
KIRCHEN	1 Vorlage: – Ersatzwahl eines Mitgliedes der Evangelisch-reformierten Kirchenpflege Illnau-Effretikon für den Rest der Amtsdauer 2014 – 2018

Sonntag, 25. September

BETEILIGUNG	52.2 %
BUND	3 Vorlagen: – Volksinitiative vom 6. September 2012 „Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft)“ (BBI 2015 9555) – Volksinitiative vom 17. Dezember 2013 „AHVplus: für eine starke AHV“ (BBI 2015 9551) – Bundesgesetz vom 25. September 2015 über den Nachrichtendienst (Nachrichtendienstgesetz, NDG) (BBI 2015 7211)
KANTON	1 Vorlage: – Kantonale Volksinitiative: „Bezahlbare Kinderbetreuung für alle“ (ABI 2013-11-22)
STADT	1 Vorlage: – Volksinitiative „Wohnen für alle“ / Gegenvorschlag des Stadtrates



STIMMSTATISTIK ZU DIESEN GESCHÄFTEN

Anzahl Stimmberechtigte 10'201
Eingegangene Stimmrechtsausweise 4'676

VORLAGE 1A

Kommunale Volksinitiative
Sozialdemokratische Partei „Wohnen für
alle“

Eingegangene Stimmzettel	4'457
./ Ungültig eingelegte Stimmzettel	45
Gültig eingelegte Stimmzettel	4'412
./ Leere Stimmabgaben	114
./ Ungültige Stimmabgaben	0
Gültige Stimmabgaben	4'298
Stimmbeteiligung	43.69 %

Ja-Stimmen	1'260
Nein-Stimmen	3'038

Die Vorlage wurde abgelehnt.

VORLAGE 1C:

Kommunale Volksinitiative „Wohnen für
alle“ / Stichfrage

Eingegangene Stimmzettel	4'294
./ Ungültig eingelegte Stimmzettel	45
Gültig eingelegte Stimmzettel	4'249
./ Leere Stimmabgaben	611
./ Ungültige Stimmabgaben	49
Gültige Stimmabgaben	3'589
Stimmbeteiligung	42.09 %

Ja-Stimmen	1'070
Nein-Stimmen	2'519

Da die Vorlagen 1A und 1B abgelehnt
wurden, wurde auch die Stichfrage hinfällig.

VORLAGE 1B

Kommunale Volksinitiative „Wohnen für
alle“ / Gegenvorschlag des Stadtrates

Eingegangene Stimmzettel	4'426
./ Ungültig eingelegte Stimmzettel	46
Gültig eingelegte Stimmzettel	4'380
./ Leere Stimmabgaben	196
./ Ungültige Stimmabgaben	0
Gültige Stimmabgaben	4'184
Stimmbeteiligung	43.39 %

Ja-Stimmen	1'646
Nein-Stimmen	2'538

Die Vorlage wurde abgelehnt.

GESCHÄFTSBERICHT 2016

GEMEINDE

Sonntag, 27. November

BETEILIGUNG	43.2 %
BUND	1 Vorlage: – Volksinitiative vom 16. November 2012 «Für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie (Atomausstiegsinitiative)» (BBI 2016, 1937)
KANTON	2 Vorlagen: – Planungs- und Baugesetz (Änderung vom 29. Februar 2016; Umsetzung der Kulturlandinitiative)(ABI 2016-03-11) – Kantonale Volksinitiative „Schutz der Ehe“ (ABI 2014-10-31)
STADT	1 Vorlage: – Teilrevision Gemeindeordnung 2016

STIMMSTATISTIK ZU DIESEM GESCHÄFT

Anzahl Stimmberechtigte 10'188
Eingegangene Stimmrechtsausweise 4'532

VORLAGE

Teilrevision Gemeindeordnung 2016

Eingegangene Stimmzettel 4'270
./ Ungültig eingelegte Stimmzettel 39
Gültig eingelegte Stimmzettel 4'231
./ Leere Stimmabgaben 191
./ Ungültige Stimmabgaben 0
Gültige Stimmabgaben 4'040
Stimmbeteiligung 41.91 %

Ja-Stimmen 3'588
Nein-Stimmen 452

Die Vorlage wurde angenommen.

GROSSER GEMEINDERAT



GESCHÄFTSBERICHT 2016

GROSSER GEMEINDERAT

GESAMTPARLAMENT

MUTATIONEN MITGLIEDER

Bei der letzten Berichterstattung war die Nachfolge des per Ende Januar zurückgetretenen Fabian Molina, SP/JUSO, noch pendent. Der Stadtrat bezeichnete Markus Annaheim, Bisikon, für den Rest der Amtsdauer 2014 – 2018 als dessen Nachfolger. Annaheim trat sein Amt anlässlich der Sitzung vom 3. März an.

Im Januar bzw. Februar ersuchten Hans-Jürg Gehri, BDP, Tanja Bischof-Schwarz, EVP, und Hans Zimmermann, GP, den Bezirksrat um Entlassung aus dem Gremium. Der Bezirksrat gab den Gesuchen statt, entliess Gehri per Ende Mai, Bischof-Schwarz und Zimmermann per Ende April, als Mitglied des Legislativorgans und wies den Stadtrat an, die Ersatzbezeichnungen vorzunehmen. Für Hans-Jürg Gehri rückte Thomas Vollenweider, Illnau, BDP, in das Parlament nach. Auf Tanja Bischof-Schwarz folgte David Zimmermann, Illnau, EVP, und für Hans Zimmermann nahm Arie Bruinink, Effretikon, GP, im Parlament Einsitz. Die Neueingetretenen nahmen im Rahmen der konstituierenden Sitzung des Amtsjahres 2016/2017 erstmals am 26. Mai an den Verhandlungen teil.

Der Rat setzte sich per konstituierender Sitzung für das dritte Amtsjahr der laufenden Legislatur wie folgt zusammen:

Annaheim Markus, Bisikon, SP

Baracchi-Meier Marianne, Ottikon, SVP

Bruinink Arie, Effretikon, GP

Büecheler André, Illnau, SVP

Eichenberger Stefan, Illnau, JLIE

Gavin David, Illnau, SP

Gut Urs, Effretikon, GP

Hafen Stefan, Bisikon, SP

Hari Daniel, Illnau, EVP

Hasler Andreas, Illnau, GLP

Hildebrand Thomas, Illnau, FDP

Hiltbrunner Christian, Illnau, SVP

Huber Daniel, Effretikon, SVP

Hürzeler Markus, Effretikon, CVP

Käppeli Michael, Illnau, FDP

Kempf Herbert, Effretikon, SVP

Kindlimann Adrian, Effretikon, SP

Kuhn Ueli, Bisikon, SVP

Miauton Roger, Illnau, SVP

Morf Katharina, Effretikon, FDP

Müller Matthias, Effretikon, CVP

Nufer Daniel, Illnau, SP

Nuzzi Marco, Effretikon, FDP

Peier Silvana, Bisikon, SP

Piatti Raffaella, Illnau, JLIE

Rohner Paul, Illnau, SVP

Röösli Brigitte, Effretikon, SP

Schmausser Erik, Illnau, GLP

Stiefel Peter, Effretikon, FDP

Truninger René, Effretikon, SVP

Vögeli Michèle, Illnau, JLIE

Vollenweider Peter, Illnau, BDP

Vollenweider Thomas, Illnau, BDP

von Bassewitz Heinrich, Effretikon, SVP

Wohlgensinger Peter, Ottikon, SVP

Zimmermann David, Illnau, EVP

Im Juni bzw. Juli ersuchten Peter Stiefel, FDP, und Michèle Vögeli, JLIE, den Bezirksrat um Entlassung von ihrem Amt als Mitglied des Stadtparlamentes. Der Bezirksrat gab den Gesuchen statt, entliess Stiefel und Vögeli und wies den Stadtrat an, die Ersatzbezeichnungen vorzunehmen. Für Peter Stiefel rückte Hansjörg Germann, Illnau, FDP, für Michèle Vögeli Claudio Jegen, JLIE, in den Grossen Gemeinderat nach. Beide nahmen an der Sitzung vom 1. September erstmals an den Verhandlungen teil.



Die Ersatzbezeichnung von André Buecheler, SVP, welcher in den Bezirksrat Pfäffikon gewählt wurde und deshalb per Ende April 2017 seinen Austritt aus dem Rat frühzeitig in Aussicht gestellt hatte, war am Jahresende noch pendent.

SITZUNGEN, BEHANDELTE TRAKTANDEN

Im Berichtsjahr trat der Rat zu 9 (10) Sitzungen zusammen. Eine (0) der geplanten Sitzungen wurde mangels Vorliegen einer genügenden Anzahl beschlussreifer Geschäfte abgesagt. Die dezemberliche Budgetdebatte wurde als Doppelsitzung geführt. Behandelt wurden gesamthaft 61 (62) Traktanden.

GESCHÄFTSKATEGORIEN NACH HÄUFIGKEIT IHRER TRAKTANDIERUNG:

	2016	2015
a) Wahlgeschäfte	6	5
b) Sachvorlagen	11	16
c) Bauabrechnungen	5	3
d) Initiativen	1	0
e) Motionen	3	2
f) Postulate	7	9
g) Interpellationen	18	25
h) Fragestunden	1	1
i) Anfragen (keine Behandlung im Rat)	0	2

DIE BEHANDELTEN GESCHÄFTE IM ÜBERBLICK

Nachstehende Übersicht fasst die im Berichtsjahr eingegangenen Geschäfte zusammen, ferner gibt sie über deren Erledigungsstatus per 31. Dezember Auskunft.

GESCHÄFT-NR.	EINGANG RATSBURO	GESCHÄFTSTITEL	PLENAR-SITZUNG	STATUS
072/16	28.01.2016	Antrag des Stadtrates betreffend Teilrevision der Gemeindeordnung	28.01.16	Erledigt
073/16	28.01.2016	Anfrage René Truninger, SVP, betreffend Bildungsausgaben	03.03.16 26.05.16	Erledigt
074/16	28.01.2016	Interpellation Herbert Kempf, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend Planung des neuen Werkhofs	03.03.16 23.06.16	Erledigt
075/16	28.01.2016	Interpellation Herbert Kempf, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend Privatisierung der städtischen Entsorgung	03.03.16 23.06.16	Erledigt
076/16	11.02.2016	Antrag des Stadtrates betreffend Teilrevision der Polizeiverordnung	14.07.16	Erledigt
077/16	03.03.2016	Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung Jahresrechnung 2015	23.06.16	Erledigt
078/16	03.03.2016	Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung des Geschäftsberichtes 2015	14.07.16	Erledigt

GESCHÄFTSBERICHT 2016

GROSSER GEMEINDERAT

GESCHÄFT-NR.	EINGANG RATSBURO	GESCHÄFTSTITEL	PLENAR-SITZUNG	STATUS
079/16	17.03.2016	Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung der Jahresrechnung 2015 der ehemaligen politischen Gemeinde Kyburg	23.06.16	Erledigt
080/16	17.03.2016	Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung der Schlussabrechnungen der Tiefgarage unter dem Märtplatz und der Neugestaltung des Märtplatzes, Effretikon	01.09.16	Erledigt
081/16	23.03.2016	Interpellation Michael Käppeli, FDP; Andreas Hasler, GLP; Brigitte Rösli, SP, betreffend AZB-Eignerstrategie	23.06.16 03.11.16	Erledigt
082/16	24.03.2016	Anfrage Thomas Hildebrand, FDP, betreffend „Gehobene Alterswohnungen/-residenzen für eine steuerkräftige Bevölkerungsschicht“	26.05.16 14.07.16	Erledigt
083/16	30.03.2016	Anfrage Andreas Hasler, GLP, und Mitunterzeichnende, betreffend Werterhaltung der städtischen Immobilien	26.05.16 01.09.16	Erledigt
084/16	30.03.2016	Anfrage Andreas Hasler, GLP, und Mitunterzeichnende, betreffend Werterhaltung der städtischen Strassen	26.05.16 01.09.16	Erledigt
085/16	07.04.2016	Postulat Andreas Hasler, GLP, und Mitunterzeichnende, betreffend Busbevorzugung Bahnhofstrasse Effretikon	23.06.16	Nicht überwiesen / Erledigt
086/16	13.04.2016	Dringliche Interpellation Daniel Huber, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend „Wie weiter mit dem Zentrumsprojekt Mittim?“	14.07.16	Erledigt
087/16	25.04.2016	Interpellation Michael Käppeli, FDP, und Mitunterzeichnende, betreffend neue Wasser- und Abwassergebühren	23.06.16 03.11.16	Bericht des Stadtrates am 8.12. vorliegend; Schlussbehandlung im Parlament ausstehend
088/16	26.04.2016	Dringliche Interpellation David Gavin, SP, Stefan Hafen, SP, und Adrian Kindlimann, SP, sowie Mitunterzeichnende, betreffend den finanziellen Folgen der kantonalen Sparmassnahmen für die Gemeinde Illnau-Effretikon	23.06.16 03.11.16	Erledigt
089/16	12.05.2016	Antrag des Stadtrates betreffend Ersatz Bandenanlage Sportzentrum, Genehmigung Bauabrechnung	06.10.16	Erledigt
090/16	12.05.2016	Antrag des Stadtrates betreffend Kenntnisnahme der Jahresrechnung und des Jahresberichts 2015 des Alterszentrums Bruggwiesen	01.09.16	Erledigt
091/16	24.05.2016	Anfrage Erik Schmausser, GLP, und Mitunterzeichnende, betreffend Energiestrategie für städtische Immobilien	23.06.16 01.09.16	Erledigt
092/16	09.06.2016	Teilrevision Anstaltsverordnung des Alterszentrums Bruggwiesen	01.09.16	Erledigt
093/16	14.07.2016	Antrag des Stadtrates betreffend Aufwertung und Erschliessung Areal Moosburg; Genehmigung der Bauabrechnung (II)	03.11.16	Erledigt



GESCHÄFT-NR.	EINGANG RATSBURO	GESCHÄFTSTITEL	PLENAR-SITZUNG	STATUS
094/16	14.07.2016	Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung der überarbeiteten Bauabrechnung des Sportzentrums Effretikon, Sanierung und Ausbau 3. Etappe	03.11.16	Erledigt
095/16	14.07.2016	Postulat René Truninger, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend Spielraum in der Sozialhilfe nutzen	06.10.16	Bericht des Stadtrates pendent (Frist bis 05.10.2017)
096/16	14.07.2016	Postulat Michael Käppeli, FDP, und Mitunterzeichnende, betreffend Veröffentlichung von Stadtratsbeschlüssen	06.10.16	Bericht des Stadtrates pendent (Frist bis 05.10.2017)
097/16	02.08.2016	Interpellation Urs Gut, GP, und Arie Bruinink, GP, betreffend Anpassung der Tarife Sportzentrum Effretikon	06.10.16 14.12.16	Erledigt
098/16	25.08.2016	Interpellation Heinrich von Bassewitz, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend unsportliche Gebühren im Sportzentrum Effretikon	06.10.16	Erledigt
099/16	14.07.2016	Antrag an das Büro des Grossen Gemeinderates zur Änderung der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates, Andreas Hasler, GLP, und Erik Schmausser, GLP, sowie Mitunterzeichnende, betreffend „Politische Diskussion vorhersehbar machen“		Parlamentarische Beratung pendent (Büro GGR)
100/16	30.08.2016	Postulat Thomas Hildebrand, FDP, und Mitunterzeichnende, betreffend „Flankierende Massnahmen für den städtisch geförderten Alterswohnungsbau“	06.10.16	Bericht des Stadtrates pendent (Frist bis 05.10.2017)
101/16	01.09.2016	Motion René Truninger, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend Grundrechte, Gleichbehandlung und Neutralität in der Personalverordnung	06.10.16	Nicht überwiesen / Erledigt
102/16	22.09.2016	Antrag des Stadtrates betreffend Implementierung einer Parkraumbewirtschaftung an der Sportplatzstrasse		Parlamentarische Beratung pendent (GPK)
103/16	22.09.2016	Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung der Kreditabrechnung zur Erstellung von Bushäuschen		Parlamentarische Beratung pendent (RPK)
104/16	22.09.2016	Antrag des Stadtrates betreffend Erhöhung des jährlichen städtischen Beitrages an die Unterhaltsgenossenschaft		Parlamentarische Beratung pendent (GPK)
105/16	06.10.2016	Antrag des Stadtrates zur Genehmigung des Voranschlages 2017 mit Festsetzung des Steuerfusses sowie Kenntnisnahme vom Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) 2018/22	14.12.16	Erledigt
106/16	03.10.2016	Anfrage Erik Schmausser, GLP, betreffend Bodenpolitik und Liegenschaftenverkauf am Schulweg in Illnau	03.11.16 14.12.16	Erledigt
107/16	12.10.2016	Interpellation Paul Rohner, SVP, betreffend Strategie des Stadtrates in Bezug auf die demografische Alterung	03.11.16	Beantwortung durch SR pendent (Frist bis 02.02.2017)

GESCHÄFTSBERICHT 2016

GROSSER GEMEINDERAT

GESCHÄFT-NR.	EINGANG RATSBURO	GESCHÄFTSTITEL	PLENAR-SITZUNG	STATUS
108/16	14.10.2016	Postulat Raffaella Piatti, JLIE, und Mitunterzeichnende, betreffend Überarbeitung Inventar schützenswerter Bauten – Denkmalschutz dort, wo's Sinn macht	03.11.16	Beantwortung / Schlussbehandlung pendent
109/16	26.10.2016	Anfrage Adrian Kindlimann, SP, betreffend finanzielle Folgen der Unternehmenssteuerreform III für die Gemeinde Illnau-Effretikon	03.11.16	Beantwortung durch SR pendent (Frist bis 25.01.2017)
110/16	27.10.2016	Antrag des Stadtrates betreffend Kenntnisnahme des Voranschlages 2017 und des Finanzplanes 2017-2021 des Alterszentrums Bruggwiesen		Parlamentarische Beratung pendent (RPK)
111/16	27.10.2016	Antrag des Stadtrates betreffend Bewilligung des 4. Rahmenkredites für die Stadtentwicklung		Parlamentarische Beratung pendent (GPK)
112/16	03.11.2016	Anfrage Thomas Hildebrand, FDP, betreffend „Wie fördert die Stadt das lokale Gewerbe?“	14.12.16	Beantwortung durch SR pendent (Frist bis 25.01.2017)
113/16	24.11.2016	Interpellation Paul Rohner, SVP, betreffend „Kehrichtgebühren angemessen?“	14.12.16	Beantwortung durch SR pendent (Frist bis 13.03.2017)
114/16	28.11.2016	Anfrage Peter Wohlgensinger, SVP, betreffend schützenswerte Gebäude	14.12.16	Beantwortung durch SR pendent (Frist bis 27.02.2017)
115/16	05.12.2016	Antrag an das Büro des Grossen Gemeinderates, André Büecheler, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend Änderung Artikel 106 Absatz 3 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates		Parlamentarische Beratung pendent (Büro GGR)
116/16	06.12.2016	Anfrage Michael Käppeli, FDP, betreffend lokales Busnetz	14.12.16	Beantwortung durch SR pendent (Frist bis 05.03.2017)
117/16	09.12.2016	Anfrage Herbert Kempf, SVP, betreffend „Kämpft der Stadtrat gegen seine stadträtliche Vorlage?“	14.12.16	Beantwortung durch SR pendent (Frist bis 08.03.2017)
118/16	14.12.2016	Interpellation Peter Vollenweider, BDP, und Mitunterzeichnender, betreffend Fiberglas Ausbau Stadt Illnau-Effretikon		Begründung pendent
119/16	14.12.2016	Postulat Urs Gut, GP, und Mitunterzeichnende, betreffend günstige Tarife im Eselriet		Begründung pendent
120/16	14.12.2016	Postulat Markus Annaheim, SP, und Mitunterzeichnende, betreffend Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit des Bahnhofs Effretikon		Begründung pendent
121/16	21.12.2016	Antrag des Stadtrates betreffend Areal Gupfen; Genehmigung des Kaufvertrags und Ermächtigung des Stadtrates für den Verkauf eines Grundstückes		Parlamentarische Beratung pendent (GPK)



AUS DEN VORJAHREN PENDENTE GESCHÄFTE

GESCHÄFT-NR.	EINGANG RATSBURO	GESCHÄFTSTITEL	PLENAR-SITZUNG	STATUS
002/14	02.06.2014	Dringliche Motion Stefan Eichenberger, FDP/JLIE, René Truninger, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend „attraktives Dorfzentrum Illnau“	19.06.14 18.06.15 14.07.16	Bericht des Stadtrates vorliegend / Parlamentarische Beratung pendent (GPK)
031/15	17.03.2015	Postulat Urs Gut, GP, und Katharina Morf, FDP, sowie Mitunterzeichnende, betreffend Kunststoffrecycling	09.04.15 28.01.16 14.12.16	Erledigt
032/15	17.03.2015	Motion Michael Käppeli, FDP; Stefan Eichenberger, JLIE; André Büecheler, SVP; René Truninger, SVP; Hans-Jürg Gehri, BDP, und Peter Vollenweider, BDP, sowie Mitunterzeichnende, betreffend „Gesunde Finanzen – Leitplanken verankern!“	09.04.15 06.10.16	Erledigt
047/15	09.07.2015	Interpellation Hans-Jürg Gehri, BDP, betreffend „Einbiegung Feldhofstrasse in die Bietenholzstrasse bei Haus Nr. 35“	03.09.15 28.01.16	Erledigt
050/15	09.07.2015	Antrag des Stadtrates betreffend kommunaler Volksinitiative „Wohnen für alle“, Sozialdemokratische Partei SP; Ablehnung der Volksinitiative und Unterbreitung eines Gegenvorschlages	03.03.16	Erledigt
061/15	01.10.2015	Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung des Vertrages zwischen der Gemeinde Weisslingen und der Stadt Illnau-Effretikon betreffend Aufgabenübertragung im Feuerwehrwesen	28.01.16	Erledigt
062/15	01.10.2015	Antrag des Stadtrates betreffend Aufhebung der Verordnung über die Gewährung von Gemeindegzuschüssen zur AHV/IV	03.03.16	Erledigt
063/15	22.10.2015	Antrag des Stadtrates betreffend Kenntnisnahme des Voranschlages 2016 und des Finanzplanes 2016-2020 des Alterszentrums Bruggwiesen	28.01.16	Erledigt
064/15	05.11.2015	Antrag des Stadtrates betreffend Bauabrechnung Sportzentrum Effretikon, Sanierung und Ausbau 3. Etappe	26.05.16	Erledigt
066/15	05.11.2015	Anfrage Thomas Hildebrand, FDP, und Mitunterzeichnende, betreffend Ausschreibung Mahlzeitendienst AZB	17.12.15 03.03.16	Erledigt
069/15	19.11.2015	Antrag des Stadtrates betreffend Naturschwimmteich Bisikon; Genehmigung der Bauabrechnung		Der Stadtrat zog das Geschäft am 26.05.2016 zurück / Erledigt
070/15	03.12.2015	Antrag des Stadtrates betreffend Aufwertung und Erschliessung Areal Moosburg; Genehmigung der Bauabrechnung		Der Stadtrat zog das Geschäft am 14.07.2016 zurück / Erledigt
071/15	17.12.2015	Interpellation Paul Rohner, SVP, und Mitunterzeichnender, betreffend Beiträge an Leistungen für Hauswirtschaft Fr. 300'000.-	28.01.16 23.06.16	Erledigt

GESCHÄFTSBERICHT 2016

GROSSER GEMEINDERAT

PENDENZEN ENDE BERICHTSJAHR

Im Geschäftsverzeichnis waren Ende Berichtsjahr insgesamt 24 (12) Geschäfte pendent, davon:

	2016	2015
a) Wahlgeschäfte	0	0
b) Sachvorlagen	8	2
c) Bauabrechnungen	0	2
d) Initiativen	0	1
e) Motionen	1	2
f) Postulate	6	1
g) Interpellationen	4	2
h) Anfragen (keine Behandlung im Rat)	5	2

BESCHWERDEN/REKURSE/REFERENDEN

Gegen Beschlüsse des Grossen Gemeinderates sind im Berichtsjahr keine (0) Rekurse oder Referenden ergriffen worden.

VERANSTALTUNGEN

Am 20. und 21. Mai lud Ratspräsident Stefan Eichenberger zum Abschluss seines Amtsjahres zum traditionellen Ratsausflug. Die Mitglieder des Parlamentes und des Stadtrates reisten nach Grossbottwar (DE), zu welcher die Stadt Illnau-Effretikon seit

bald 20 Jahren partnerschaftliche Kontakte pflegt.

Eine Delegation des Grossen Gemeinderates engagierte sich im Organisationskomitee des alljährlich stattfindenden Anlasses für jene Personen, die neu im Stadtgebiet wohnhaft sind. Der „Neuzuzügeranlass“ fand am 17. September statt und führte etwa 110 neue Illnau-Effretiker/-innen und ehemalige Kyburger/-innen durch das Stadtgebiet.



Verewigung im goldenen Buch der Stadt Grossbottwar



Beflaggte Fassade des Grossbottwarer Rathauses

BÜRO

MUTATIONEN, MITGLIEDER,
KONSTITUIERUNG

Das Ratsbüro wurde anlässlich der konstituierenden Sitzung vom 26. Mai für das dritte Amtsjahr der Amtsdauer 2014-2018 wie folgt gewählt:

Ratspräsidium	Miauton Roger, SVP
1. Vizepräsidium	Schmausser Erik, GLP
2. Vizepräsidium	Annaheim Markus, SP
3 Stimmzähler	Hürzeler Markus, CVP
	Nuzzi Marco, FDP
	Vollenweider Peter, BDP
Ratssekretär	Steiner Marco
Stv. Ratssekretärin	Känzig-Ohl Brigitte
Ratsweibelin	Fabregat Nadine
Stv. Ratsweibel	Amrein André



Roger Miauton, SVP; Ratspräsident (mitte)
Erik Schmausser, GLP; 1. Vizepräsident (rechts)
Markus Annaheim, SP; 2. Vizepräsident (links)

MUTATIONEN BEI
PRESSE-AKKREDITIERUNGEN:

Im Berichtsjahr ergaben sich bei den mediaakkreditierten Vertretungen keine Mutationen.

RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION (RPK)

MUTATIONEN, MITGLIEDER,
KONSTITUIERUNG

Per Amtsjahr 2016/17 setzte sich die Rechnungsprüfungskommission wie folgt zusammen:

Käppeli Michael, FDP, Präsident
Hafen Stefan, SP
Hasler Andreas, GLP
Hildebrand Thomas, FDP
Hiltbrunner Christian, SVP
Hürzeler Markus, CVP
Kempf Herbert, SVP
Kindlimann Adrian, SP
Truninger René, SVP

Gemeinderat Herbert Kempf, SVP, trat von seinem Mandat in der RPK per Ende August zurück. Dessen Nachfolge wurde durch das Ratskollegium an der Sitzung vom 1. September mit Peter Wohlgensinger, SVP, bestimmt.

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Die RPK trat zu 14 (12) Sitzungen zusammen. Es wurden 14 (7) Geschäfte des Grossen Gemeinderates vorberaten und verabschiedet. 2 (3) Geschäfte waren bei Jahresende noch in der Vorberatung begriffen. Daneben prüfte die RPK die Voranschläge und Rechnungen und führte die ihr obliegende Steuerkontrolle durch.

GESCHÄFTSBERICHT 2016

GROSSER GEMEINDERAT

GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION (GPK)

MUTATIONEN, MITGLIEDER,
KONSTITUIERUNG

Per Amtsjahr 2016/2017 ergab sich für das Gremium folgende Zusammensetzung:

Kuhn Ueli, SVP, Präsident

Büecheler André, SVP

Gavin David, SP

Gut Urs, GP

Huber Daniel, SVP

Nufer Daniel, SP

Nuzzi Marco, FDP

Vögeli Michèle, JLIE

Vollenweider Peter, BDP

Gemeinderätin Silvana Peier, SP, trat von ihrem Mandat in der GPK per Ende Februar zurück. Deren Nachfolge wurde durch das Ratskollegium an der Sitzung vom 3. März mit David Gavin, SP, bestimmt.

Peter Vollenweider, BDP, wurde am 26. Mai als Nachfolger des per Ende Mai zurückgetretenen Hans-Jürg Gehri, BDP, bestimmt.

Per Ende Juli gab Michèle Vögeli, JLIE, ihr Mandat im Gremium auf; für sie schloss Gemeinderat Stefan Eichenberger, JLIE, die Vakanz. Der Rat bestimmte ihn an der Sitzung vom 1. September zum Ersatz.

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Die GPK trat zu 6 (9) Sitzungen zusammen. Es wurden 6 (8) Geschäfte vorberaten und zu Händen des Gesamtparlamentes verabschiedet. 5 (2) Geschäfte waren am Jahresende noch in der kommissionellen Vorberatung begriffen.

INTERFRAKTIONELLE KONFERENZ

Die Interfraktionelle Konferenz unterbreitete dem Gesamtrat Wahlvorschläge insbesondere im Zusammenhang mit der Konstituierung des dritten Amtsjahres.

Ferner schlug sie geeignete Kandidaten zur Besetzung der entstandenen Vakanzen in den vorberatenden Kommissionen vor.

STADTRAT

ngszimmer

Stadtrat

GESCHÄFTSBERICHT 2016

STADTRAT

GESAMTBEHÖRDE

ORGANISATION, MUTATIONEN

Am 28. September verlor Stadtrat André Bättig bei Ausführung seines militärischen Dienstes als Helikopterpilot bei einem Unfall sein Leben. Dessen Tod löste bei der ganzen Bevölkerung grosse Betroffenheit und eine hohe Anteilnahme aus. In der Exekutive hinterlässt er eine grosse Lücke.

Angesichts der auf die neue Amtsdauer bevorstehenden Verkleinerung der Stadtregierung auf sieben Mitglieder nahm der Stadtrat in Aussicht, auf eine Ersatzwahl für André Bättig zu verzichten. Er wurde jedoch durch den Bezirksrat aufsichtsrechtlich angewiesen, eine Ersatzwahl anzuordnen. Bis zum Amtsantritt eines neu zu wählenden Mitgliedes zeichnet der ordentliche Stellvertreter, Stadtrat Urs Weiss, für das Ressort Jugend und Sport verantwortlich.



Ueli Müller, SP, Stadtpräsident, Präsidiales
Erika Klossner, FDP, 1. Vizepräsidentin, Schule
Reinhard Fürst, SVP, 2. Vizepräsident, Hochbau
Mathias Ottiger, SVP, Gesundheit
Urs Weiss, SVP, Tiefbau
Philipp Wespi, JLIE, Finanzen
Samuel Wüst, SP, Soziales
Salome Wyss, SP, Sicherheit

SITZUNGEN, GESCHÄFTE

Der Stadtrat trat als Gesamtbehörde zu 22 (21) Halbtages- und zu einer Ganztages-sitzung zusammen. Insgesamt wurden 211 (261) Beschlüsse gefasst.

Seit Einführung der elektronischen Geschäftsverwaltungsapplikation wickelt das Gremium seine Sitzungen nahezu papierlos ab; es greift elektronisch auf Sitzungsdokumente und die Ratsdokumentation zu.

TAGUNGEN, ANLÄSSE

Die Klausurtagung vom 10./11. Juni in Fischingen TG war folgenden Themen gewidmet:

- Alterszentrum Bruggwiesen / Eignerstrategie
- Sozialwesen / aktuelle und künftige Herausforderungen
- Sportzentrum / künftige Ausrichtung
- Schwerpunktprogramm / Zwischenfazit

Der traditionelle Ausflug mit Partner/innen vom 19./20. August führte nach Flims und Malans GR.



BÜRGERRECHTSAUSSCHUSS

MITGLIEDER, MUTATIONEN

Im Berichtsjahr ergaben sich in der Zusammensetzung des Ausschusses keine Änderungen. Unter dem Vorsitz von Stadtpräsident Ueli Müller haben die beiden Stadträte Mathias Ottiger und Samuel Wüst Einsitz im stadträtlichen Bürgerrechtsausschuss.

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der ordentlichen Sitzungen des Stadtrates 34 (35) Geschäfte in Bürgerrechtssachen behandelt.

AUFNAHME/ENTLASSUNG VON SCHWEIZER/INNEN (STADTBÜRGERRECHT)

Aufnahme Schweizerinnen und Schweizer (insgesamt 0 (0) Personen)	0 Gesuche	(0)
Entlassung Schweizerinnen und Schweizer (insgesamt 3 (0) Personen)	1 Gesuch	(0)

AUFNAHME AUSLÄNDISCHER STAATSANGEHÖRIGER (ERTEILUNG STADTBÜRGERRECHT)

Rückstellung	3 Gesuche	(0)
Abschreibung bzw. Rückzug durch Bewerber	6 Gesuche	(4)
Ablehnung	0 Gesuche	(0)
Erteilung des Stadtbürgerrechtes/ordentliche Einbürgerungen*	33 Gesuche	(35)
Erleichterte Einbürgerung (Kenntnisnahme)	35 Gesuche	(15)

* Die Erteilung des Stadtbürgerrechts erfolgt vorbehältlich der Erteilung des Kantonsbürgerrechtes durch das Gemeindeamt des Kantons Zürich und der Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung; die kommunale Ebene bildet somit die erste von drei Verfahrensstufen. Von den 33 (35) Anträgen stammten Ausländerinnen und Ausländern (insgesamt 40 (53) Personen) aus folgenden Nationen:

GESCHÄFTSBERICHT 2016

STADTRAT

LAND	2016	2015
Kosovo	9	3
Italien	8	9
Deutschland	6	6
Mazedonien	3	6
Türkei	2	4
Afghanistan	2	4
Sri Lanka	2	0
Kroatien	1	6
Iran	1	1
Pakistan	1	1
Brasilien	1	1
Eritrea	1	0
Algerien	1	0
Libanon	1	0
Somalia	1	0
Serbien	0	4
Portugal	0	3
Aserbaidshen	0	1
Jamaica	0	1
Australien	0	1
Mongolei	0	1
Nigeria	0	1

KONTAKTAUSSCHUSS

Auch dieses Jahr verzichtete der Kontaktausschuss auf eine Einberufung. Kontakte mit Anschlussgemeinden fanden bei Bedarf spontan und individuell statt.

PRÄSIDENTIALAUSSCHUSS

Es fanden keine Aktivitäten des Präsidialausschusses statt.

RESSORT **PRÄSIDIALES**



GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT PRÄSIDIALES

SCHWERPUNKTPROGRAMM 2014 – 2018

Im Sommer 2014 legte der Stadtrat sein Schwerpunktprogramm 2014 – 2018 fest. Die zehn Schwerpunkte der laufenden Amtsdauer und die inzwischen umgesetzten Massnahmen sind am Ende des Geschäftsberichtes aufgeführt.

EINGEMEINDUNG VON KYBURG

Per 1. Januar wurde die Gemeinde Kyburg in die Stadt Illnau-Effretikon eingemeindet. In Kyburg standen im 1. Quartal verschiedene Abschlussarbeiten an. Insbesondere war die Jahresrechnung 2015 fertig zu stellen und das Gemeindehaus zu räumen. Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung lassen auf einen erfolgreichen Zusammenschlussprozess schliessen. Zudem hat sich im ersten Jahr auch die Prognose bestätigt, dass die Eingemeindung der Gemeinde Kyburg mindestens kostenneutral erfolgen kann.

STADTENTWICKLUNG

Die Stadtentwicklungskommission setzt sich seit Beginn der Amtsdauer 2014 – 2018 wie folgt zusammen:

- Vertreter/-in Stadtrat:
Ueli Müller (Vorsitz), Reinhard Fürst,
Urs Weiss, Salome Wyss
- Vertreter Baubehörde:
Hugo Meier
- Frei gewählte Mitglieder:
Sigrid Hausherr, Christopher Koch,
Jonathan Roider

Die Stadtentwicklungskommission traf sich zu 5 (6) Sitzungen und befasste sich hauptsächlich mit folgenden Geschäften:

- Gestaltungsplan Hagen Süd-West, Illnau
- Gebietsentwicklung Bahnhof West, Effretikon
- Machbarkeitsstudien Schulweg und Hagenstrasse, Illnau
- Machbarkeitsstudie Areal Gupfen, Illnau
- Platzgestaltung Stationsstrasse, Illnau
- Mehrwertausgleich von Planungsvorteilen

STRATEGISCHE LIEGENSCHAFTEN- GESCHÄFTE

AREAL HAGENSTRASSE, ILLNAU

Mit dem Kauf eines Restgrundstückes von den Schweizer Bundesbahnen SBB im Umfang von 2'077 m² konnte das Areal Hagenstrasse für die weitere Entwicklung arrondiert werden. Mittels einer Machbarkeitsstudie wurden Fragen zur Erschliessung, zum Ortsbild und zum zukünftigen Nutzungspotential des rund 4'500 m² umfassenden Areals geklärt.

AREAL SCHULWEG, ILLNAU

Aufgrund eines freihändigen Verkaufsverfahrens hat die Stadt ein Grundstück mit einer Fläche von 783 m² am Schulweg an einen ortsansässigen Bauträger veräussert. Im Verkaufspreis ist auch ein Baumassentransfer vom benachbarten städtischen Grundstück enthalten. Der Bauträger plant die Arrondierung mit einem Nachbargrundstück und die Realisierung von zwei Mehrfamilienhäusern.

AREAL LÄNGG OST, ILLNAU

Wegen eines hängigen Baurekursverfahrens konnte die Eigentumsübertragung von insgesamt 1'761 m² Bauland an der Talgartenstrasse an zwei Bauträger noch nicht vollzogen werden.

EHEMALIGES GEMEINDEHAUS KYBURG

Die zukünftige Nutzung des ehemaligen Gemeindehauses Kyburg wurde mit einer Objektstrategie untersucht. Darauf erfolgte eine öffentliche Verkaufsausschreibung. Mit einem bereits in der Gemeinde ansässigen Dienstleistungsunternehmen konnte ein Kaufvertrag beurkundet werden. Der Käufer beabsichtigt, das Gebäude weiterhin als Büroräumlichkeiten zu nutzen. Der Stadtrat begrüsst die damit verbundene Erhaltung von Arbeitsplätzen.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Die Kontakte zur Wirtschaft wurden durch den Stadtrat an den Stadtpräsidenten sowie den Stadtrat Ressort Finanzen delegiert.

Die Themen ergaben sich schwerpunktmässig wie folgt:

- Verleihung des Anerkennungspreises für Unternehmungen in Kooperation mit der Gemeinde Lindau
- Kontaktgespräche und Unternehmensbesichtigungen
- Standortförderung Region Winterthur und Umgebung
- Standortmarketing
- Kontaktsitzungen mit Gewerbeverein Illnau-Effretikon GVIE + Illnauer Gewerbeapéro



Lucia und Enrico Tosoni, Geschäftsführer der Tosoni-Metzg AG

Mitte Mai übergab der Stadtrat zusammen mit dem Gemeinderat Lindau den Anerkennungspreis für Unternehmungen an die Tosoni-Metzg AG, Effretikon und an die Metzgerei Buffoni AG, Illnau. Die beiden Metzgereien nahmen den mit jeweils 3'500 Franken dotierten Preis entgegen. Mit dem Anerkennungspreis wurde das langjährige Wirken am Standort Effretikon der Tosoni-Metzg sowie der Mut zur Investition in den Standort Illnau durch die Metzgerei Buffoni gewürdigt.



Enrico Buffoni, Geschäftsführer der Metzgerei Buffoni AG mit seinen Eltern.

Im März und Oktober wurden Kontaktgespräche und Firmenbesichtigungen mit dem Fokus Wirtschaftsförderung bei folgenden Firmen durchgeführt:

Nova Werke AG, Stable4you-Reitanlage, Alpha Protect AG, Guyer Landmaschinen AG, Schtag AG, Golfers Paradise AG.

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT PRÄSIDIALES

GEWERBESCHAU

Über das Wochenende vom 30. September bis 2. Oktober fand die Gewerbeschau „Quer dur Illau“ statt. Die Stadt war mit einem Auftritt in der Liegenschaft Am Dorfbach 36 in den Räumlichkeiten der Firma Lithium Storage vertreten. Kernthema bildete der Revisionsprozess zur Ortsplanung. Das Konzept der dezentralen Unterbringung der Ausstellungsflächen der verschiedenen Beteiligten hat sich aus städtischer Sicht nicht bewährt; entsprechend schlug sich dies in den Besucherzahlen nieder. Am Freitag fanden keine, am Samstag 38 und am Sonntag 42 Besucherinnen und Besucher den Weg zum städtischen Stand.

FLUGHAFENSCHUTZVERBAND UND REGION OST

Im Flughafenschutzverband ist die Stadt durch den Stadtpräsidenten im Vorstand vertreten. Die Stadt bringt in diesem Gremium die Interessen der Ost-Gemeinden zur Sprache. Schwergewichtig setzte sich der Schutzverband für die bedrohte Einhaltung der Nachtruhevereinbarung sowie für eine lenkungswirksame Lärmgebühren-Verordnung ein. Zum Sachplan Infrastruktur Luftfahrt (SIL 2) des Bundes wurde eine Stellungnahme eingereicht. Der Schutzverband vertritt eine übergeordnete Sichtweise, koordiniert die verschiedenen Flughafenregionen und setzt sich für eine möglichst gerechte Lärmverteilung ein.

Die „Region Ost“ engagiert sich gegen eine einseitige Mehrbelastung der Ost-Gemeinden. Die vom Flughafen geforderten Pistenverlängerungen, der noch nicht ratifizierte Staatsvertrag mit Deutschland und das Lobbyieren der Südgemeinden zielen auf eine starke Mehrbelastung des Ostens und des Nordens. Die „Region Ost“ versucht, auch unserer Region eine Stimme zu geben. Durch den Zusammenschluss mit der Gemeinde Kyburg, die direkt unter der Anflug-

schneise liegt, ist dieses Engagement für Illnau-Effretikon noch wichtiger geworden. Die Stellungnahme der „Region Ost“ zum Sachplan Infrastruktur Luftfahrt (SIL 2) des Bundes wurde vom Stadtrat unterstützt und dem Bundesamt für Zivilluftfahrt eingereicht. Sie verlangt eine realitätsbezogene Nachfrageprognose, die Streichung der Pistenverlängerungen und die Gewährleistung der 7-stündigen Nachtruhe.

FORUM 21

Auf der Basis der Leistungsvereinbarung mit der Stadt trug der Verein Forum 21 mit verschiedenen Veranstaltungen (Velotag auf dem Märtplatz, Kulturwochen zum Kontinent Asien, Anlass über Energieeffizienz an Gebäuden im Rössli-Saal, Organisation von acht öffentlichen Quartierbegehungen im Rahmen der Ortsplanungsrevision mit einer Abschlussveranstaltung im Stadthaus-Saal) und der Führung einer Energiegruppe gemäss den Richtlinien der Agenda 21 zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt bei.

ANERKENNUNGSPREISE

Die Verleihung des Förder- bzw. Anerkennungspreises findet traditionsgemäss vor der letzten Sitzung des Grossen Gemeinderates vor den Sommerferien statt. Der Stadtrat würdigt seit 1981 herausragende Einzelpersonen oder Gruppen, deren Projekte einen direkten oder indirekten Beitrag zum sozialen oder kulturellen Leben, zur Umwelt oder zur Stärkung des Standortes Illnau-Effretikon leisten.

Der Stadtrat ehrte am 14. Juli zwei Vereine im Rahmen des Anerkennungspreises. Ebenso wurde der Jugendförderpreis zu Gunsten eines sportlichen Nachwuchstalentes gestiftet.



ELTERNVEREIN, ILLNAU

Der Elternverein Illnau (EVI) engagiert sich für die Familien in Illnau und schafft seit 1993 Begegnungsmöglichkeiten für Kinder, Eltern und Familien. Im Vereinslokal „Purzelhuus“ an der Hörnlistrasse in Illnau bietet der EVI Raum für soziale Kontakte und familienergänzende sowie -unterstützende Angebote. Der Verein setzt sich seit über 20 Jahren mit grossem ehrenamtlichem Engagement für Familienanliegen ein und organisiert zahlreiche Veranstaltungen wie den Räbenliechtliumzug oder Kinderkonzerte. Ebenso gehören abwechslungsreiche und spannende Aktivitäten während den Frühlingsferien zum Jahresprogramm. Der Verein ist fester Bestandteil des Ortslebens; er setzt sich für einen regen Austausch unter den Vereinen in und um Illnau ein und prägt damit das gesellschaftliche Leben der Stadt.

FAMILIENVEREIN, EFFRETIKON

Der Familienverein Effretikon setzt sich seit 1996 mit für Familien in Effretikon und Umgebung ein; er feiert dieses Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Der Verein bietet vielseitige Angebote für Eltern und Kinder und setzt sich in der Öffentlichkeit für Familien ein. Er wirkte massgeblich bei der Realisierung des Mittagstisches „Bocciahaus“ und dem Bau des Moosburg-Spielplatzes mit. Neben dem Kipferhaus übernahm der Verein 2016 auch den Betrieb und die Angebote des Pavillons Watt und führt diese zusammen mit den bisherigen Dienstleistungen weiter. Die ehrenamtlich tätigen Mitglieder helfen mit grossem Einsatz auch bei zahlreichen weiteren Veranstaltungen und Projekten von anderen lokalen Vereinen tatkräftig mit.

JAN IMHOF, ILLNAU

Der 21-jährige betreibt seit seinem 11. Lebensjahr Judo. Seit 2009 ist er Mitglied der verschiedenen Nationalteams der Schweiz und wurde dreifacher Schweizer Meister. Der Judoka träumt davon, an den Olympischen Spielen 2020 in Tokyo teilnehmen zu können.



Die Preisträger/innen des Anerkennungspreises für Gruppen und Personen 2016 sowie des Jugendförderpreises 2015

KULTURFORUM

Das Kulturforum erarbeitete im Berichtsjahr ein vielseitiges Programm, dessen Veranstaltungen von 2'348 (1'978) Personen besucht wurden. Es standen 8 (5) Musik- und 6 (7) Theateranlässe (inkl. Comedy, Krimilesung, Slam Poetry), sowie 12 (12) Kinovorstellungen, 1 (1) Kunstintervention und 2 (2) Kindertheater auf den beiden Semesterprogrammen.

Die meistbesuchten Veranstaltungen waren:

- Neujahrskonzert Swissair Voices, 365 Personen
- Hutzenlaub & Stäubli, 238 Personen
- Bänz Friedli, 201 Personen
- Kino „Honig im Kopf“, 168 Personen
- Roy Lembo & Band, 137 Personen

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT PRÄSIDIALES

PARTNERSCHAFTEN

INLAND

Calanca GR

Lernendenlager

Vom 18. bis 23. September arbeiteten sämtliche Lernenden der Stadtverwaltung zusammen mit dem Zivilschutz im Calancatal.

Unter fachkundiger Leitung sanierten sie unter anderem den Fussweg Arvigo - Braggio, räumten Weideflächen auf der Alp di Stapveder auf, schnitten Sträucher, richteten Brennholz an und zäunten die Trinkwasserquelle Sorgenti Mascia ein.



Die Lernenden der Stadtverwaltung

Aufgrund der grossen Trockenheit brach in der Altjahrswache ein grösserer Waldbrand in der Nähe von Braggio aus. Als Soforthilfe beteiligte sich die Stadt mit einem Beitrag von 20'000 Franken an den Lösch- und Wiederinstandstellungsarbeiten.

Mont-sur-Rolle VD

Aus Anlass des Rücktritts des langjährigen Gemeindepräsidenten von Mont-sur-Rolle stattete eine Delegation der Partnergemeinde dem Stadtrat einen Besuch ab.

AUSLAND

Grossbottwar DE

Im Rahmen des Ausflugs des Grossen Gemeinderates fand ein reger Austausch zwischen den Delegationen der beiden Städte statt.

Orlová CR

Im November reiste eine Delegation der Regierung der tschechischen Partnerstadt nach Illnau-Effretikon. Mit einer Fotoausstellung im Stadthaus wurde der hiesigen Bevölkerung die Partnerstadt näher gebracht. Zudem fand während des Besuchs eine Besprechung mit Vertretern der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften Winterthur zhaw statt, an der eine weitere Zusammenarbeit im Bereich der Stadtplanung konkretisiert wurde.



Delegation aus Orlová zusammen mit Stadtpräsident Ueli Müller, Stadtrat Reinhard Fürst und Stadtrat Samuel Wüst

ENTWICKLUNGSPROJEKTE DRITTE WELT

Im Berichtsjahr wurden folgende Projekte in Asien ausgewählt und unterstützt:

- Philippinen – Eine Zukunft für Strassen- und Wertstoffsammlerkinder
- Malaysia – Schutz des Regenwaldes
- Tibetisches Gebiet China – Bildung für die Ärmsten und Erhalt der tibetischen Kultur
- Indien – Rechte für Kastenlose
- Palästina – Therapeutische Schule für Kinder aus schwierigen Verhältnissen
- Nepal – Wiederaufbau eines Dorfes

Die Kulturwochen fanden vom 11. bis 25. September statt und wurden mit einem ökumenischen Gottesdienst mit Herbstfest im reformierten Kirchenzentrum Rebbuck abgeschlossen.



VERWALTUNGSFÜHRUNG

Im Rahmen der monatlichen Sitzungen der Abteilungsleitungen wurden Themen gesamtunternehmerischer Natur behandelt. Schwergewichtig befasste sich das Kader mit der Verwaltungsreorganisation, der Auswertung des neu konzipierten Jahresgesprächs, dem Delegieren, der Personalentwicklung sowie den Zielen und Tätigkeiten für die Teamsitzungen. Zudem etablierte sich ein Gefäss für die kollegiale Beratung. Anlässlich der Klausur setzte sich das Kader mit dem Thema „Veränderungen“ sowie den Entwicklungen inner- und ausserhalb der Stadtverwaltung auseinander und definierte die Arbeitsschwerpunkte für das nächste Jahr.

STELLENPLAN

Der Stellenplan präsentierte sich am Ende des Berichtsjahrs wie folgt:

ABTEILUNG	SOLL 2015	IST 2015	SOLL 2016	IST 2016	BEGRÜNDUNG
Betreibungsamt	5.20	5.00	5.20	4.90	
Finanzen/Steuern	9.70	9.70	9.70	9.70	
Gesundheit	5.30	5.10	5.30	5.10	
Hochbau	15.20	15.20	17.00	17.00	1)
Jugend und Sport	20.75	21.15	20.75	20.65	2)
Präsidiales	10.60	11.50	10.60	10.00	3)
Schule	5.45	5.95	5.80	6.05	4)
Sicherheit	17.00	17.90	17.00	17.30	5)
Soziales	12.20	12.20	12.20	13.00	6)
Tiefbau	23.10	23.10	23.80	24.80	7)
Ausbildungsbereich (Lernende und Praktikantinnen/Praktikanten)	28.00	27.00	28.00	28.30	8)
Total	152.50	153.80	155.35	156.80	

Per Ende des Berichtsjahres zählte der Personalbestand 188 (183) Personen inkl. Ausbildungsbereich. Davon entfallen 89 (86) auf das männliche und 99 (97) auf das weibliche Geschlecht.

Abweichungen vom Stellenplan am Ende des Berichtsjahrs werden wie folgt begründet:

- 1) Stellenplanerweiterung für Hauswartung aufgrund Eingemeindung Kyburg (+60%) und Integration von Teilzeit-/Aushilfsbeschäftigten in den Stellenplan (+ 120%).
- 2) Vorläufige Unterbelegung aufgrund Stellenwechsel/Nachfolgeregelung
- 3) Vakanz Personalassistent/in 60 %
- 4) Stellenplanerweiterung in der Abteilung Schule um 35 % (Stadtratsbeschluss vom 25. August 2016) sowie 25 % Überbelegung Vertretung Mutterschaftsurlaub
- 5) Befristete Überbelegung Stadtbüro 10 % bis 31.12.2017 zur Ressourcenfreistellung Reorganisation / Vorübergehende Überbelegung Sachbearbeitung Sicherheit 30 %
- 6) Vertretung Mutterschaftsurlaub
- 7) Stellenplanerweiterung Eingemeindung Kyburg 70 % sowie vorläufige Überbelegung von 100 % aufgrund Stellenwechsel/Nachfolgeregelung
- 8) Überbelegung Lernende/r Fachfrau/-mann Betreuung KiTa Effretikon

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT PRÄSIDIALES

PERSONELLE MUTATIONEN / PERSONALREPORTING

EIN- UND Austritte (EXKL. AUSBILDUNGSBEREICH)

	EINTRITTE 2016	Austritte 2016
Abteilung Finanzen	0	0
Abteilung Gesundheit	1	1
Abteilung Hochbau	1	2
Abteilung Jugend und Sport	5	5
Abteilung Präsidiales	0	1
Abteilung Schule	1	2
Abteilung Sicherheit	4	3
Abteilung Soziales	1	2
Abteilung Steuern	1	1
Abteilung Tiefbau	3	4
Stadtmann- und Betreibungsamt	0	0
Total	17	21

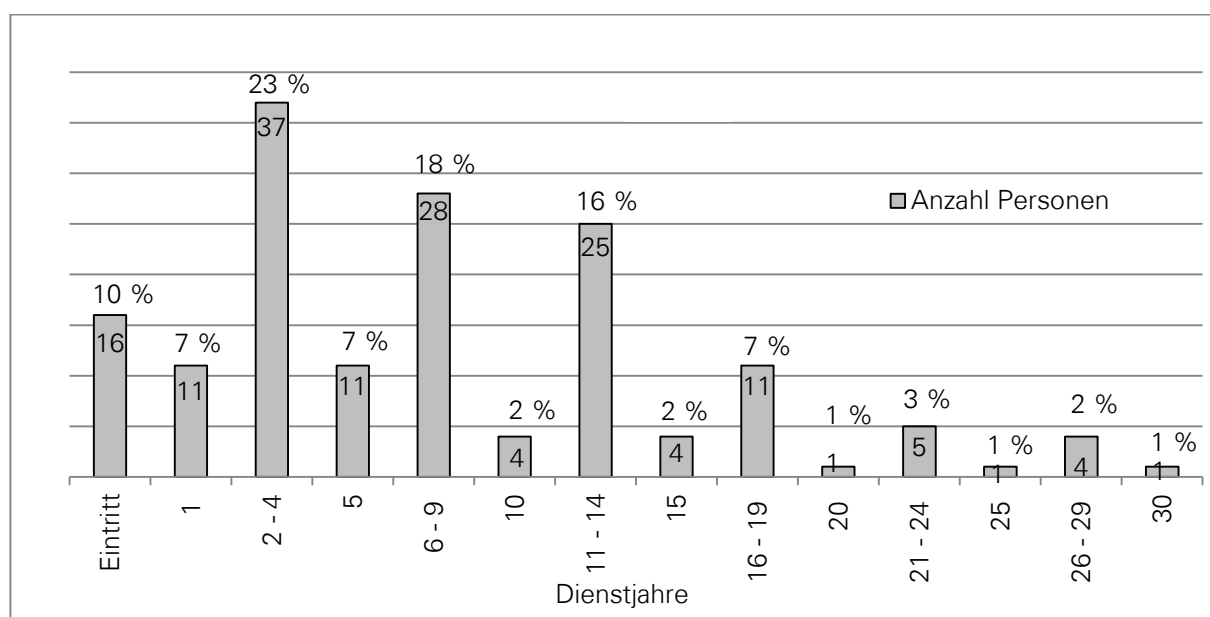
Austrittsgründe

	2016	2015
Kündigungen	15	11
Pensionierungen	3	2
Vorzeitige Pensionierungen	3	0
Total	21	13

WEITERE PERSONELLE MUTATIONEN

	2016	2015
Befristete Anstellungen	5	8
Interne Wechsel	0	1

BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT (EXKL. AUSBILDUNGSBEREICH)





AUSBILDUNGSBEREICH

AUSTRITTE NACH ABSCHLUSS

	2016	2015
Lernende, Praktikantinnen/Praktikanten	9	12

BESTAND PER 31. DEZEMBER

BERUFGATTUNG	BEWILLIGTE STELLEN	BESETZTE STELLEN
Fachmann/-frau Betriebsunterhalt	4	4
Kauffrau/Kaufmann	9	8
KV Eidgenössisches Berufsattest (EBA)	1	0
Praktika KV	0	1.3
Forstwart/in	2	2
Fachfrau/-mann Betreuung	6	7
Praktika Kindertagesstätten	5	5
Jokerstelle (durch KiTa Illnau)	1	1
Total	28	28.3

BEMERKUNGEN:

- Überbelegung Lernende Fachfrau/Lernender Fachmann Betreuung KiTa Effretikon
- Praktika KV an Stelle von KV Eidgenössisches Berufsattest (EBA) und einer Lehrstelle Kauffrau/Kaufmann

WEITERBILDUNGEN

Während des Jahresverlaufs besuchten 93 (91) von insgesamt 159 Mitarbeitenden (ohne Lernende und Praktikanten) an 283.25 (300) Tagen eine Weiterbildung. Zudem unterstützte die Stadt diverse Mitarbeitende bei Ausbildungen durch Übernahme der Kosten und/oder Gewährung von Arbeitszeit mit entsprechenden Rückzahlungsvereinbarungen.

Am intern durchgeführten Tagesseminar „Anspruchsvolle Kundenkontakte“ nahmen 12 (132) Mitarbeitende teil.

An den drei intern durchgeführten Führungswerkstätten waren insgesamt 28 Führungskräfte anwesend und an den zwei internen Führungshalbtagen nahmen je 36 Mitarbeitende teil.

INFORMATIKDIENST

Die im Frühjahr 2015 eingeführte Rechenzentrumslösung der OBT AG bewährt sich. Der Betrieb konnte im Berichtsjahr weiter stabilisiert, die Wartbarkeit der Arbeitsplatz-Computer verbessert und die Verfügbarkeit optimiert werden.

Im März begannen die Evaluierungsarbeiten für die Standortvernetzung der Verwaltungs- und der vier grossen Schulstandorte. Es wird die Strategie verfolgt, vorerst Datenleitungen zu mieten, langfristig jedoch eine stadteigene Vernetzung aufzubauen.

Ab Mitte Jahr erfolgten, in Zusammenarbeit mit einer externen Beratungsunternehmung, die konzeptionellen Überlegungen und Ausarbeitung der Ausschreibungsunterlagen für eine neue VoIP-Telefonanlage. In einem öffentlichen Submissionsverfahren wurde im Oktober aus fünf valablen Angeboten der Zuschlag der Voice-Data-Netzwerk AG erteilt. Erste Vorarbeiten für die Umsetzung dieses Projektes konnten bereits in Angriff genommen werden.

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT PRÄSIDIALES

ELEKTRONISCHE GESCHÄFTSVERWALTUNG

Die elektronische Datenver- und -bearbeitung im Bereich der Stammapplikationen (Einwohner-, Steuer- und Finanzbuchhaltungsdaten) hielt in der Stadtverwaltung Ende der 1970er, anfangs der 1980er-Jahre, Einzug. Mit dem Bau des Stadthauses wurden sämtliche Verwaltungsabteilungen an einem zentralen Standort vereint, was auch die Grundvoraussetzung für ein zentrales Netzwerk schuf. Arbeitsprozesse fern der Kernanwendungen (v.a. im Bereich der Textverarbeitung) wurden Mitte der 1990er-Jahre in den Aufbau eines Computernetzwerkes integriert, wobei die einzelnen Abteilungen während nunmehr 20 Jahren ihre Geschäftsdokumente, Pendenzenverwaltung usw. individuell bearbeiteten und in Ablagestrukturen einpflegten, wo für die Bewältigung zahlreicher Aufgaben und die Bewirtschaftung unterschiedlichster Daten in den einzelnen Abteilungen bzw. Abteilungsbereichen nicht verschiedene Fachanwendungen für diese Zwecke bestanden haben.

Für die Bearbeitung von übrigen Daten und Dokumenten, die im Zusammenhang mit komplexen Geschäften durch mehrere Stellen bearbeitet und schlussendlich durch die politischen Gremien beraten werden, bedienten sich die Abteilungen nach wie vor den beschränkten Möglichkeiten der Standardausstattung des gängigen Betriebssystems (Dateiablage-Explorer).

Die im Allgemeinen gestiegene Datenmenge und der Austausch von elektronischen Nachrichten und Dokumenten via Mailkommunikationssystem sprengen die Möglichkeiten und Erfordernisse der bisherigen, konventionellen und sehr statisch anmutenden Dateiablage-, -verwaltungs und -bearbeitungsmöglichkeit. Auch punktuelle Verbesserungen mögen den heute gängigen Anforderungen der Datenbewirtschaftung nicht mehr zu genügen – das Optimierungspotenzial der bisherigen technisch zur Verfügung stehenden Mittel und den entsprechenden Arbeitsprozessen waren ausgereizt.

Die seit Januar im Einsatz stehende Geschäftsverwaltungsapplikation bildet die Geschäftsprozesse und auch die Organisationsstruktur innerhalb der Stadtverwaltung ab, greift via Schnittstellen auf Fachapplikation zu und vermag grundlegende Daten in ein Geschäft einzubinden, um Daten so zu bearbeiten, zu dokumentieren, zu transportieren und zu publizieren, dass Doppelspurigkeiten ausgeschlossen werden und die Bearbeitung prozessgesteuert, ausgehend von einer Datengrundlage, erfolgt.

Unter Federführung der Abteilung Präsidiales wurde die Applikation in der Stadtverwaltung implementiert, was die Schulung sämtlicher Anwender und Anwenderinnen, die Einbindung der Kernprozesse in Absprache mit den einzelnen Abteilungen und die Dokumentation beinhaltet.

Im Rollout-Jahr wurden in der Applikation 2'285 Geschäfte eröffnet.



ZIVILSTANDSAMT

Die nachstehenden Ausführungen und die Tabelle weisen die Anzahl Geschäftsfälle aus, welche im Zivilstandskreis Illnau-Effretikon (inklusive den Fällen aus den Anschlussgemeinden Lindau und Weisslingen) beurkundet wurden. Dazu zählen auch die Beurkundungen, deren Ereignisse im In- und Ausland erfolgt sind. Diese sind anhand von Verfügungen der kantonalen Aufsichtsbehörde über das Zivilstandswesen im elektronischen Standesregister zu verarbeiten. Diese Zahlen werden separat durch die Aufsichtsbehörde ausgewertet und präsentieren sich wie folgt:

Anerkennungen im Ausland 7 (4), Bürgerrechte 118 (126), Eheauflösungen im In- und

Ausland 51 (50), Eheschliessungen im Ausland 28 (20), Geburten im Ausland 25 (12), Kindsverhältnis 1 (3), ordentliche Namensänderungen 0 (0), Todesfälle im Ausland 12 (6). Total sind somit zusätzlich 244 (223) Geschäftsfälle beurkundet worden. Gesamthaft sind 1'079 Geschäftsfälle resp. Beurkundungen vom In- und Ausland beurkundet worden.

Gemäss Auswertung wurden durch das städtische Zivilstandsamtsamt rund 1251 (1266) Dokumente ausgefertigt. In dieser Zahl sind die manuell vorgenommenen Abschriften aus den Zivilstandsregistern sowie die abgegebenen Bescheinigungen und Bestätigungen nicht enthalten.

ZIVILSTANDSKREIS ILLNAU-EFFRETIKON (inkl. Lindau und Weisslingen)

Beurkundungen von weiteren Ereignissen:

EREIGNISSE	2016	2015
Geburten (beurkundete Hausgeburten)	4	1
Anerkennungen	32	52
Ehevorbereitungen	126	131
Eheschliessungen	93	92
davon		
– im Schloss Kyburg	19	24
davon		
– Schweizerpaare	50	45
– Ausländerpaare	15	19
– gemischte Paare	28	28
Eingetragene Partnerschaften	3	1
davon		
– Frauenpaare	1	0
– Männerpaare	2	1
davon im Schloss Kyburg	0	0
Namenserklärungen	21	29
Todesfälle	126	94
Bestattungen*	146	144

inkl. Bestattungen Auswärtiger / Bestattungen auswärts

*Bestattungen werden dem offiziellen Zivilstandsdienst nicht zugerechnet

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT PRÄSIDIALES

FRIEDENSRICHTERAMT

Durch das Volk gewählte Friedensrichterin:
Stellvertreter:

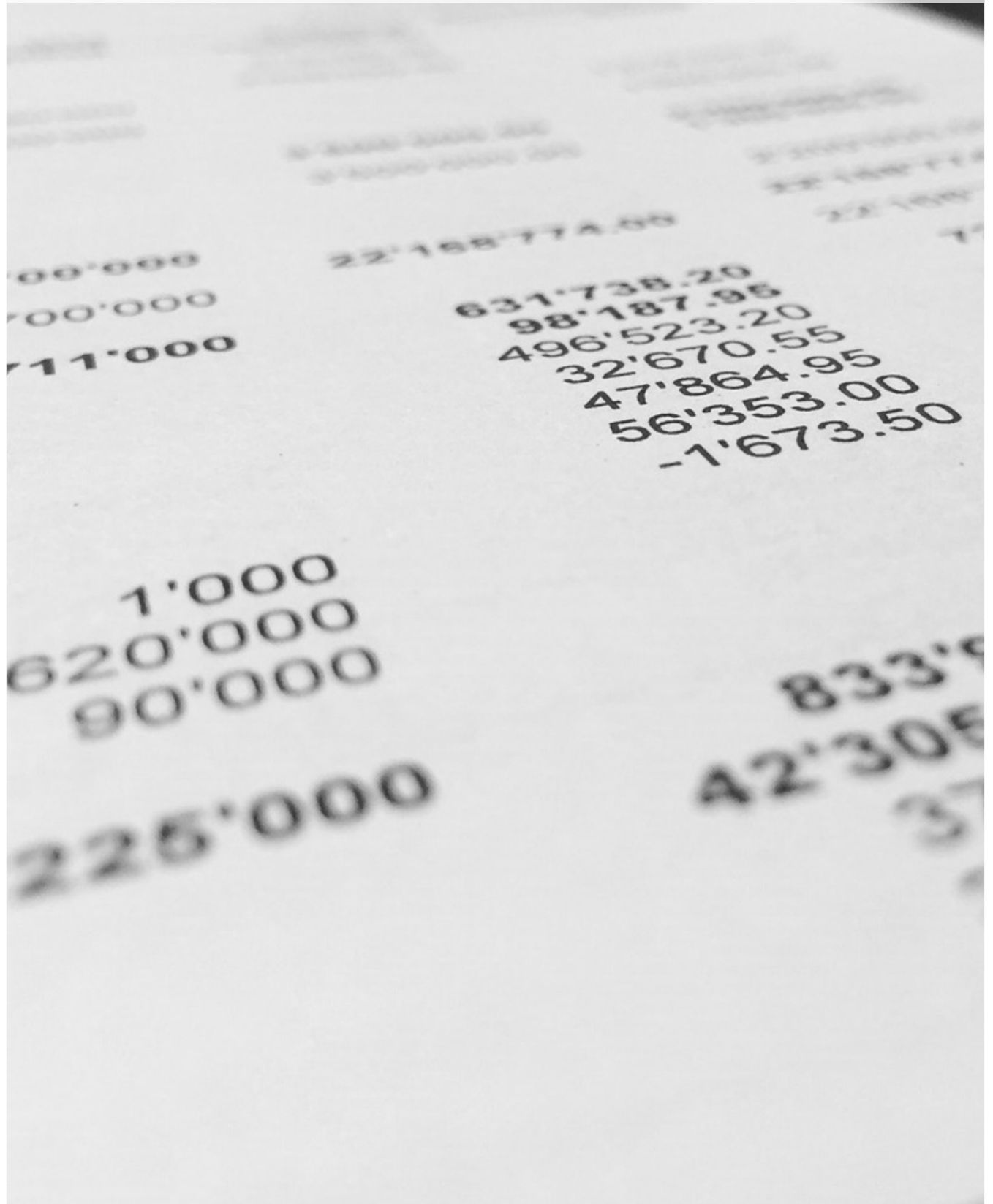
Barbara Scheidegger-Conrad, Effretikon
Martin Sutz, Friedensrichter Fehraltorf

ANZAHL FÄLLE	2016	2015
Übertrag aus dem Vorjahr	16	13
Eingegangen	62	73
Zusammen	78	86
Davon erledigt:	65	71
– mit Klagebewilligung (Weisung)	27	24
– ohne Klagebewilligung:	38	47
– Rückzug	10	8
– Anerkennung	3	9
– Vergleich	9	8
– Gegenstandslosigkeit/Nichteintreten	2	9
– Entscheid (Urteil)	6	6
– Urteilsvorschlag	8	7
Nicht erledigt und Übertrag ins nächste Jahr	13	15
ERLEDIGUNGSQUOTE		
Anteil der Fälle in Prozenten, welche die Friedensrichterin abschliessend erledigen konnte	58 %	67 %
AUDIENZGESCHÄFTE		
Gespräche und Rechtsberatungen	150	150
Besuchte Weiterbildungsseminare	4	5

Der bescheidene Rückgang der Anzahl eingegangener Fälle liegt im Bereich der durchschnittlichen jährlichen Schwankungen. Die Dauer der Verfahren hat sich erhöht, was daran liegt, dass je länger, je mehr Anwaltspersonen involviert sind, mit denen sich die Terminfindung schwierig gestaltet. Der Rückgang der Erledigungsquote lässt sich damit begründen, dass einige „Stammgäste“ regelmässig nicht zu den Verhandlungen erscheinen, was eine Schlichtung verunmöglicht und deshalb die Ausstellung der Klagebewilligung erforderlich macht.

RESSORT

FINANZEN



00'000	22'188'774.00	631'738.20
00'000		98'187.95
11'000		496'523.20
		32'670.55
		47'864.95
		56'353.00
		-1'673.50
1'000		
620'000		
90'000		
225'000		
		833'0
		42'308
		3

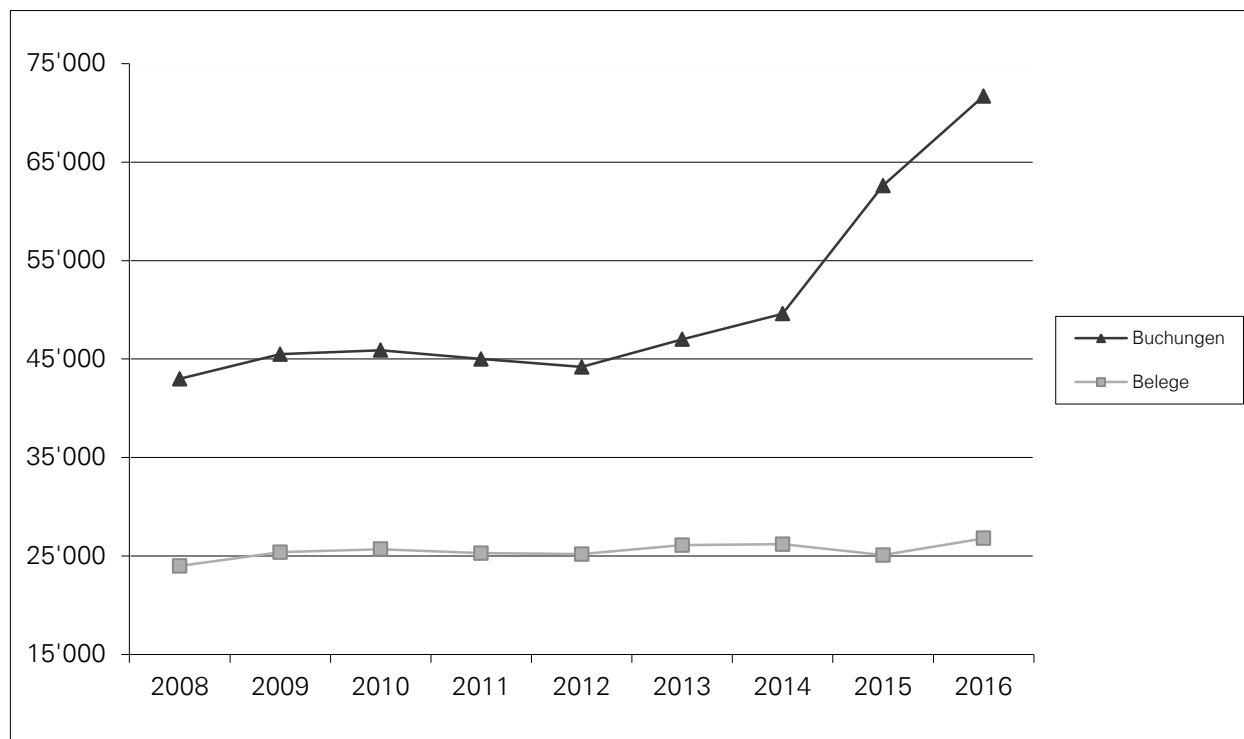
GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT FINANZEN

ABTEILUNG FINANZEN

BUCHHALTUNG / ZAHLUNGSVERKEHR

BUCHUNGSBELEGE



	2016	2015
Kreditorenbelege	18'500	17'200
Belege Finanzbuchhaltung	8'300	7'900
Total Buchungsbelege	26'800	25'100
Total Buchungen	71'700	62'600

(auf 100 gerundet)

Die Zahl der Buchungen ist gegenüber dem Vorjahr um rund 9'000 Transaktionen angestiegen; dieser Zuwachs steht hauptsächlich in Verbindung mit der per Juli 2015 ins Stadtbüro transferierten Hauptkassenführung. Durch diesen Systemwechsel erfolgt in der Finanzbuchhaltung für jeden Geschäftsfall eine einzelne Buchung.

Der Zusammenschluss mit der Gemeinde Kyburg hat ebenfalls einen Anstieg der Anzahl Kreditoren und Buchungen zur Folge. Im Investitionsbereich hingegen sind durch den Rückgang der Projekte und Bauten gegenüber den Vorjahren entsprechend weniger Belege verarbeitet worden.



DEBITORENSTATISTIK

	2016	2015
Ratenzahlungen	108	76
Zahlungserinnerung	1'918	1'615
1. Mahnungen	462	411
2. Mahnungen	150	149
Betreibungen	125	136
Fortsetzungsbegehren	99	84
Lohn- und Sachpfändungen	76	46
Verlustscheine	62	61

Die Anzahl der Ratenvereinbarungen und der Zahlungserinnerungen haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Der Anstieg bei den Ratenvereinbarungen ist vorwiegend auf eine höhere Anzahl an Semesterrechnungen der Musikschule zurückzuführen, welche oft in Raten beglichen werden. Der Anstieg der Zahlungserinnerungen und Mahnungen entspricht den üblichen Schwankungen der Zahlungsmoral. Bei den Mahnungs- und Betreibungspositionen ist keine wesentliche Veränderung ersichtlich. Die konsequente Umsetzung des zweiwöchigen Mahnrhythmus hat sich bewährt.

LOHNWESEN

Der Personalstamm umfasst Ende Berichtsjahr 1'019 (1'000) Personen, welche durch die Lohnadministration betreut werden.

GEBÜHRENFAKTURIERUNG

Für Wasser, Abwasser und Kehrrecht wurden 2'985 (2'825) Abrechnungen erstellt.

AUFGABEN UND PROJEKTE

Nebst der Erfüllung der üblichen Aufgaben der Abteilung Finanzen und den Projekten aus dem Finanzausschuss standen weitere abteilungsinterne Projekte sowie auch die Mitarbeit bei externen Projekten im Vordergrund. Nachfolgend werden die wichtigsten genannt:

INTERNES KONTROLLSYSTEM IKS

Die Abteilung Finanzen übt die Aufsicht über die Internen Kontrollsysteme IKS aus. Es sind aktuell 20 IKS implementiert. Im Berichtsjahr wurde neu ein IKS „Liegenschaftenerträge“ durch die Abteilung Hochbau, Bereich Immobilien, eingeführt. Die Abteilung Schule hat das IKS Vikariatswesen erarbeitet; es gelangt im Folgejahr erstmals zur Anwendung.

Anlässlich der zwischen dem 4. und 8. April erfolgten Revision der Jahresrechnung hat die Revisionsstelle beim Sachgebiet „Gesetzliche Wirtschaftliche Hilfe“ Empfehlungen zum Thema IKS angebracht. Die Empfehlungen, welche hauptsächlich die Kontrolle bezüglich Nebenbuchhaltung und Datenübertragung der eingesetzten Fachapplikation in der Abteilung Soziales in die zentrale Hauptbuchhaltung betreffen, sind im Geschäftsjahr umgesetzt worden.

Jeder IKS-Sachbereich umfasst eine Dokumentation mit Beschreibung der Grundlagen, Aufgaben, Abläufe und Zielsetzungen innerhalb des Sachbereiches sowie ein Monitoring, welches als Kontrolle zur Erledigung der Aufgaben und Zielerreichung dient. Je nach Sachbereich sind zusätzlich ein Prozessdiagramm oder separate Kontrolllisten vorhanden. Dem Stadtrat wird das IKS jährlich zur Kenntnis gebracht.

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT FINANZEN

HRM2

Die Abteilung Finanzen hat das „Restatement86“ der Investitionen und Anlagen der Gemeinde Kyburg in Hinblick auf das neue Rechnungsmodell HRM2 erstellt. Damit sind die Anlagen der Stadt inkl. jenen aus der ehemaligen politischen Gemeinde Kyburg vollständig erfasst.

GEBÜHRENVERRECHNUNG KYBURG

Während des Berichtsjahres wurden die Verträge für die Verrechnung von Wasser-/ Abwasser- und Kehrrechtgebühren im ehemaligen Gemeindegebiet Kyburg manuell in das elektronische System übertragen. Gesamthaft wurden ca. 150 Verträge zusätzlich verrechnet. Als Grundlage für die Erfassung dienten die Rechnungen, welche die Gemeinde Kyburg per 31.12.2015 erstellt hatte.

AUSRICHTUNG VON SPENDEN AN DORFVEREINE UND DIVERSE INSTITUTIONEN

Im Jahr 2014 wurde zur Spendenausrichtung durch die Abteilung Finanzen erstmals eine neue Vergaberegulation angewendet und anhand eines entsprechenden Vorschlags dem Finanzausschuss eingereicht. Dies wurde seither nach demselben Prinzip weitergeführt. Nebst den wiederkehrenden Spenden an Dorfvereine von rund Fr. 30'000.- unterstützt der Stadtrat die nachfolgenden Institutionen zusätzlich:

- Verein insieme-zwirniträff Fr. 5'000.-
- Verein Rollstuhlbus ZO Fr. 5'000.-
- Wohnheim Ilgenmoos Fr. 5'000.-

FINANZAUSSCHUSS

Der Finanzausschuss traf sich im Berichtsjahr zu 4 (4) Sitzungen. Er besteht aus folgenden Personen:

- Stadtrat Ressort Finanzen, Philipp Wespi, Vorsitz
- Stadtpräsident Ueli Müller
- Stadträtin Ressort Schule, Erika Klossner
- Stadtschreiber Peter Wettstein
- Leiterin Abteilung Finanzen Nicole Schönbächler

Der Finanzausschuss widmete sich diversen Themen und Fragen. Folgende Projekte werden nachfolgend hervorgehoben:

PROJEKT SPARPAKET17

Der Finanzausschuss begleitete bereits im dritten Jahr den Umsetzungsprozess des Projektes SPARPAKET17. Gestartet war das Projekt per 19. Dezember 2013 mit dem Voranschlag 2014. Das Paket beinhaltet liquiditätswirksame und nachhaltige Sparmassnahmen, welche bis im Jahr 2017 die Laufende Rechnung um Fr. 1 Mio. entlasten. Diese Massnahmen führen zu einer nachhaltigen Verbesserung und Stärkung der Selbstfinanzierung. Sämtliche Abteilungen sind in die Zielerreichung eingebunden und bestrebt, die entsprechenden Massnahmen konsequent umzusetzen.

Im Juni präsentierte der Finanzausschuss dem Stadtrat, dem Grossen Gemeinderat und der Öffentlichkeit den zweiten Rechenschaftsbericht und das aktuelle Zwischenergebnis. Bis dahin konnten Sparmassnahmen von über Fr. 970'000.- aus dem SPARPAKET17 aufgezeigt werden. Bis Ende Geschäftsjahr konnte das quantitative Projektziel erreicht und die Massnahmen auf über Fr. 1 Mio. erhöht werden.

Sämtliche Spar- und Entlastungsmassnahmen flossen in die Erarbeitung des Voranschlages 2017 sowie in den Integrierten Aufgaben- und Finanzplan IAFP 2018-2022 ein.



ERARBEITUNG UND FESTSETZUNG DER BUDGETRICHTLINIEN 2017

Unter Berücksichtigung der kantonalen Richtlinien und den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat der Finanzausschuss die Richtlinien für den Budgetierungsprozess 2017 ausgearbeitet und festgelegt. Die Richtlinien bilden Grundlage für die Erstellung des Voranschlages und des Integrierten Aufgaben- und Finanzplanes (IAFP).

Die Budgetrichtlinien 2017 sehen ein Investitionsplafond sowie Obergrenzen für Personal- und Sachaufwand vor. Diese gelten als Richtwerte und unterstützen die zielgerichtete Budgetierung, die sich an den Kennzahlen der finanzpolitischen Zielsetzungen orientiert. Die Investitionsplanung ist wiederum der Budgetierung der Laufenden Rechnung zeitlich vorgezogen worden. In die Investitionsrechnung aufgenommen werden nur Projekte und Investitionen, welche im IAFP mit Dringlichkeitsstufe 1 versehen sind.

Nebst der Erstellung der Budgetrichtlinien steuert und begleitet der Finanzausschuss den Budgetierungsprozess und nimmt bei Bedarf, insbesondere bei Abweichungen von den Budgetrichtlinien und den finanzpolitischen Zielsetzungen, Einfluss.

ANPASSUNG WEISUNG AUSGABEN UND KREDITE

Im Abschied zur Jahresrechnung 2015 hat die Rechnungsprüfungskommission über die finanzpolitische Würdigung hinausgehende Hinweise und Bemerkungen angebracht. Der Stadtrat hat zu diesen Anträge separat Stellung genommen. In der Folge wurde die Weisung zu Ausgaben und Krediten, wo nötig, ergänzt und angepasst. Ziel ist es, damit ein gemeinsames Verständnis und einen praxisnahen Umgang im Zusammenhang mit Ausgaben und Krediten zu schaffen.

Ergänzungen zum besseren Verständnis wurden gemäss Stadtratsbeschluss vom

14. Juli hauptsächlich bei den Voranschlagskrediten, gebundenen Ausgaben sowie Kreditanträgen und -abrechnungen vorgenommen. Zudem sind alle Kreditgeschäfte während dem Erarbeitungsprozess und vor Antragstellung beim Stadtrat systematisch durch die Abteilung Finanzen auf deren finanzrechtliche Korrektheit zu prüfen und freizugeben.

Die Ergänzungen der Weisung Ausgaben und Kredite wurden per 1. August in Kraft gesetzt.

NEUBEWERTUNG DER LIEGENSCHAFTEN FINANZVERMÖGEN PER 01.01.2016

Aus der Neubewertung der Liegenschaften des Finanzvermögens per 1. Januar 2016 resultiert ein Gewinn von Fr. 2.8 Mio., welcher dem Eigenkapital zugeschrieben wird. Das Grundeigentum Finanzvermögen weist in der Bilanz per 1. Januar 2016 dadurch folgende neue Werte aus:

- Nichtüberbaute Liegenschaften, Fr. 12.6 Mio.
- Überbaute Liegenschaften Fr. 17 Mio.
- Grundeigentum mit Baurechten Fr. 10.5 Mio.

Gemäss § 16 Abs. 4 der Verordnung über den Gemeindehaushalt (VGH) hat nach jeweils längstens zehn Jahren eine generelle Neubewertung der Liegenschaften des Finanzvermögens zu erfolgen. Die periodische Neubewertung ist notwendig, da die Bewertungsbestimmungen keine laufende Anpassung der Bilanzwerte sämtlicher Liegenschaften des Finanzvermögens an die aktuellen wirtschaftlichen Verhältnisse vorsehen.

Die letztmalige Neubewertung der Liegenschaften des Finanzvermögens wurde bei allen öffentlich-rechtlichen Körperschaften per 1. Januar 2006 vorgenommen. Aufgrund der gesetzlichen Frist von zehn Jahren ist die nächste generelle Neubewertung

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT FINANZEN

per 1. Januar 2026 durchzuführen. Die generelle Neubewertung bezweckt die Ermittlung des Liegenschaftenvermögens nach vorgegebenen Bewertungsvorschriften.

BEARBEITUNG UND BEANTWORTUNG PARLAMENTERARISCHER VORSTÖSSE

Im Rahmen der Bearbeitung des folgenden parlamentarischen Vorstosses waren die Abteilung Finanzen und der Finanzausschuss mit der Ausarbeitung der entsprechenden Antwort zu Händen des Stadtrates bzw. des Grossen Gemeinderates betraut:

- Dringliche Interpellation Gemeinderäte David Gavin, SP; Stefan Hafen, SP; Gemeinderat Adrian Kindlimann, SP, sowie Mitunterzeichnende, betreffend die finanziellen Folgen der kantonalen Sparmassnahmen für die Gemeinde Illnau-Effretikon (Auswirkungen Lü16). (GGR-Geschäft-Nr. 088/16)

In der Beantwortung wurden die einzelnen kantonalen Sparmassnahmen und deren Auswirkungen auf die städtischen Finanzen detailliert aufgezeigt. Im Zeitraum von 2017 bis 2019 ist mit einer zusätzlichen Belastung des städtischen Finanzhaushalts von gesamthaft jährlich wiederkehrend Fr. 1.8 Mio. zu rechnen, die hauptsächlich vom geringeren Zuschuss aus dem Ressourcenausgleich verursacht wird. Diese Mehrbelastung entspricht 6 Steuerprozenten.

BAUABRECHNUNGEN

Bauabrechnungen werden laufend erstellt; sie sind spätestens 1 Jahr nach Abschluss und Bezahlung der erbrachten Leistung zu schliessen und der Genehmigungsinstanz zu unterbreiten.

Im vergangenen Jahr sind zahlreiche Kredite der Abteilung Tiefbau abgerechnet worden.

Folgende Bauabrechnungen des Sportzentrums sind am 3. November 2016 durch den Grossen Gemeinderat genehmigt worden (GGR-Geschäft-Nr. 094/16):

- Haupttrakt (950.5031.03)
- Fussball-Allwetterplatz (950.5031.04)
- Projektierung (950.5031.07)
- Überdachung/Eishalle (950.5031.08)
- Solaranlage (950.5031.09)

RECHNUNGSABSCHLUSS

Zum Zeitpunkt dieser Berichterstattung lag der Rechnungsabschluss noch nicht vor. Es wird auf die separaten, ausführlichen Erläuterungen zur Jahresrechnung verwiesen.

VORANSCHLAG 2017

Der Grosse Gemeinderat nahm anlässlich seiner an der Sitzung vom 14. Dezember durchgeführten Beratung des Voranschlags einige Anpassungen in der Laufenden Rechnung sowie der Investitionsrechnung vor.

Die Laufende Rechnung verschlechterte sich dadurch (inkl. angepasster Abschreibungen) um Fr. 195'000.-. In der Investitionsrechnung erhöhten sich die Nettoausgaben Verwaltungsvermögen um Fr. 150'000.- auf Fr. 19.8 Mio. Der Steuerfuss wurde unverändert auf 115 % belassen. Ein Steuerprozent entspricht aktuell Fr. 348'000.- und erhöhte sich gegenüber dem letztjährigen Voranschlag um rund Fr. 5'600.-.

Der Voranschlag schliesst bei einem Aufwand von Fr. 111.4 Mio. und einem Ertrag von Fr. 111.6 Mio. mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 183'600.-. Im Voranschlag sind zusätzliche Abschreibungen von Fr. 1.3 Mio. enthalten. Aus dem Ressourcenausgleich fliessen Fr. 18.2 Mio. in die städtische Kasse, was gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang von rund Fr. 860'000.- entspricht.



Das Investitionsvolumen des Verwaltungsvermögens inklusive Spezialfinanzierungen ist gegenüber dem Vorjahr netto um Fr. 7.4 Mio. höher ausgefallen. Den Ausgaben von Fr. 20.6 Mio. stehen Einnahmen von rund Fr. 0.8 Mio. gegenüber, was zu Nettoinvestitionen von Fr. 19.8 Mio. führt. Als grösste Position in der Investitionsrechnung ist die Schulraumerweiterung des Schulhauses Hagen in Illnau mit Fr. 9.7 Mio. im Voranschlag enthalten. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 60 % (Vorjahr 117 %). Dies bedeutet, dass die Fr. 13.9 Mio. an Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen ohne Spezialfinanzierungen nur zu 60 % aus selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden können. Die übrigen 40 % sind aus Liquiditätsreserven oder Fremdmittel zu finanzieren.

Das Eigenkapital weist per 31. Dezember 2015 einen Bestand von Fr. 43 Mio. auf. Ertragsüberschüsse von Fr. 399'700.- gemäss Voranschlag 2016 sowie Fr. 183'600.- gemäss Voranschlag 2017 werden dem Eigenkapital gutgeschrieben. Per Ende Budgetjahr 2017 wird somit mit einem Eigenkapital von Fr. 43.6 Mio. gerechnet.

INTEGRIERTER AUFGABEN- UND FINANZPLAN IAFP 2018 – 2022

Der Integrierte Aufgaben und Finanzplan (IAFP) zeigt auf, wie sich die Aufgaben und Projekte der Stadt finanziell auswirken und wie sich Ausgaben und Einnahmen über einen Zeitraum von fünf Jahren entwickeln. Der IAFP baut auf dem Voranschlag 2017 auf. Der Grosse Gemeinderat hat den IAFP anlässlich seiner Sitzung vom 14. Dezember zur Kenntnis genommen.

Weiterführende Erläuterungen ergeben sich aus den umfassenden Erläuterungen im separaten Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP).

STEUERKRAFT (PRO EINWOHNER)

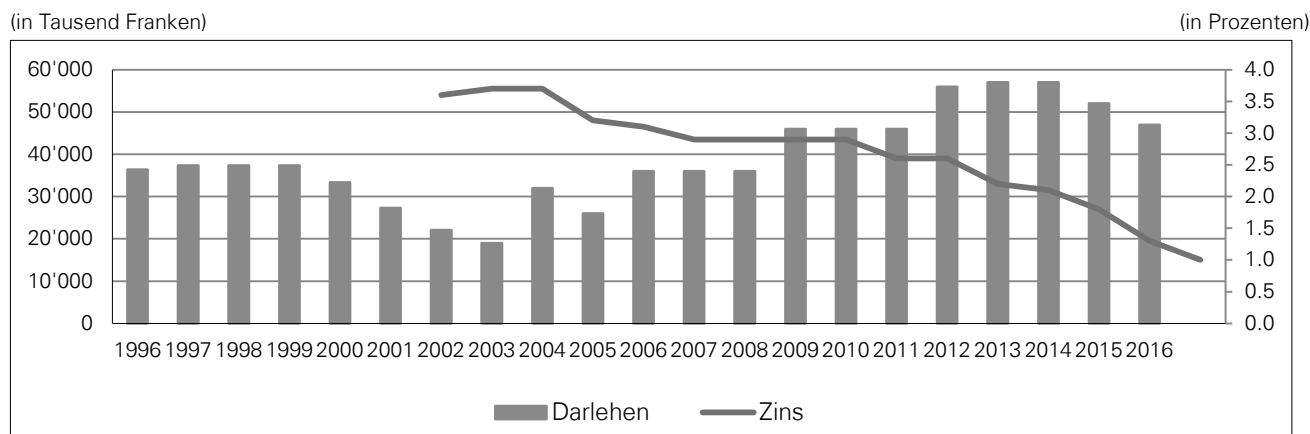
JAHR	KANTONALES MITTEL (O. STADT ZÜRICH)	ILLNAU-EFFRETIKON	ILLNAU-EFFRETIKON	STEUERKRAFTAUSGLEICH / RESSOURCENAUSGLEICH
	Fr.	Fr.	%	Fr.
2007	3'184	2'221	69.8	7'713'405
2008	3'418	2'300	67.3	10'288'647
2009	3'457	2'398	69.4	8'712'753
2010	3'408	2'288	67.1	10'520'488
Ø 08-10*	3'383	2'313	68.4	16'158'141
2011	3'731	2'336	62.6	22'168'774
2012	3'503	2'318	66.2	18'696'211
2013	3'493	2'252	64.5	19'926'189
2014	3'473	2'309	66.5	19'035'277
2015	3'541	2'420	68.3	18'174'606

*Bei der Umstellung vom alten zum neuen Finanzausgleich bzw. vom Steuerkraftausgleich zum Ressourcenausgleich wurde ein Durchschnitt der Jahre 2008-2010 als Berechnungsgrundlage verwendet.

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT FINANZEN

DARLEHEN UND ANLEIHEN



Bestand 31. Dezember 2015, Illnau-Effretikon

Fr. 52'000'000.-

Bestand 31. Dezember 2015, Kyburg

Fr. 400'000.-

Total Bestand 31. Dezember 2015

Fr. 52'400'000.-

Neuaufnahmen

Fr. 0.-

Amortisationen

Fr. 0.-

Rückzahlungen / Fälligkeiten

Fr. 7'400'000.-

Bestand 31. Dezember 2016

Fr. 45'000'000.-

Der Darlehensbestand konnte bis Ende Berichtsjahr um Fr. 7.4 Mio. reduziert werden. Die Darlehen wurden zu durchschnittlich 1 % (1.3 %) verzinst. An Zinskosten für langfristige Schulden fielen rund Fr. 462'000.- (Fr. 700'000.-) an. Zwei kurzfristige Geldaufnahmen (Feste Vorschüsse) mit unterjähriger Laufzeit konnten zu Minuszinsen von -0.25 % und -0.33 % abgeschlossen werden. Daraus resultierten Zinseinnahmen von rund Fr. 26'000.-.

Im Berichtsjahr wurden die Versicherungen zum grossen Teil für Glasbruchschäden und Nichtberufsunfälle von Mitarbeitenden beansprucht. Für Glasschäden und mutwillige Beschädigungen wurden Zahlungen von insgesamt Fr. 21'300.- geleistet. Für zwei grössere Wasserschäden im Alterszentrum Bruggwiesen wurde die Stadt mit Versicherungsleistungen von Fr. 31'400.- abgegolten.

VERSICHERUNGSWESEN

Aufgrund auslaufender Verträge wurden in den Bereichen Sach-, Gebäude-, und Haftpflichtversicherung Policen bei neuen Anbietern abgeschlossen. Zudem wurden die Versicherungspolicen der ehemaligen Gemeinde Kyburg in die Policen der Stadt Illnau-Effretikon integriert.

PENSIONS-KASSE

Am 31. Dezember waren 245 (247) Angestellte und Lehrkräfte bei der BVK Personalsvorsorge des Kantons Zürich sowie 54 (53) bei der Pensionskasse Musik und Bildung versichert. Im Berichtsjahr wurden wiederum Sanierungsbeiträge in der Höhe von 2.5 % der versicherten Besoldung an die BVK ausgerichtet. Der Deckungsgrad der BVK betrug per 31. Oktober 98 %.



ABTEILUNG STEUERN

STEUERAUSSCHUSS

Der Steuerausschuss traf sich im Berichtsjahr zu 4 (4) Sitzungen. Dabei wurden die nachstehenden Sachgeschäfte behandelt:

- 286 (236) Grundsteuerveranlagungen
- 4 (7) Steuererlassgesuche

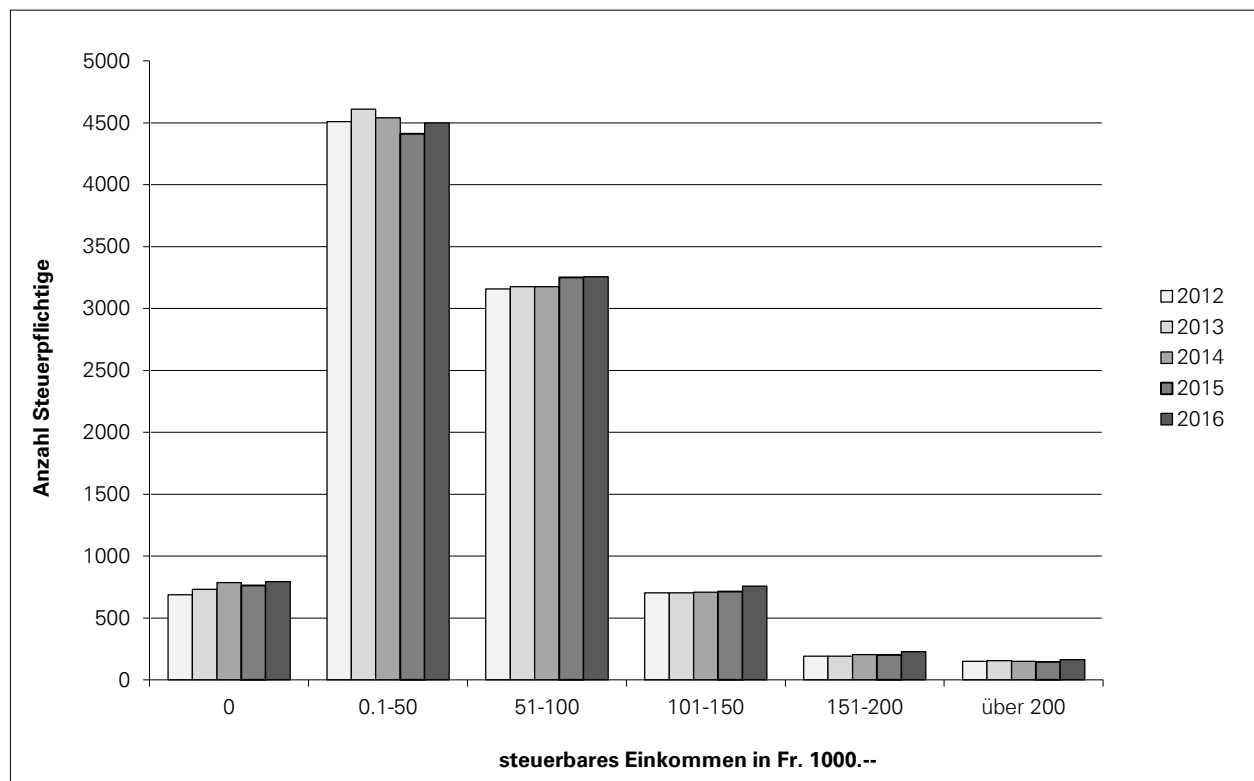
STAATS- UND GEMEINDESTEUERN

STEUEREINSCHÄTZUNGEN, ALLGEMEINES

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 5'770 (6'087) Steuererklärungen durch die städtische Steuerabteilung definitiv veranlagt. Das entspricht einer Sichtquote von 61.23 % (61.97 %). Für die Einschätzungstätigkeit wurde durch das Kantonale Steueramt Zürich eine Entschädigung von Fr. 161'560.- (Fr. 170'436.-) überwiesen.

WIRTSCHAFTLICHE ZUGEHÖRIGKEIT

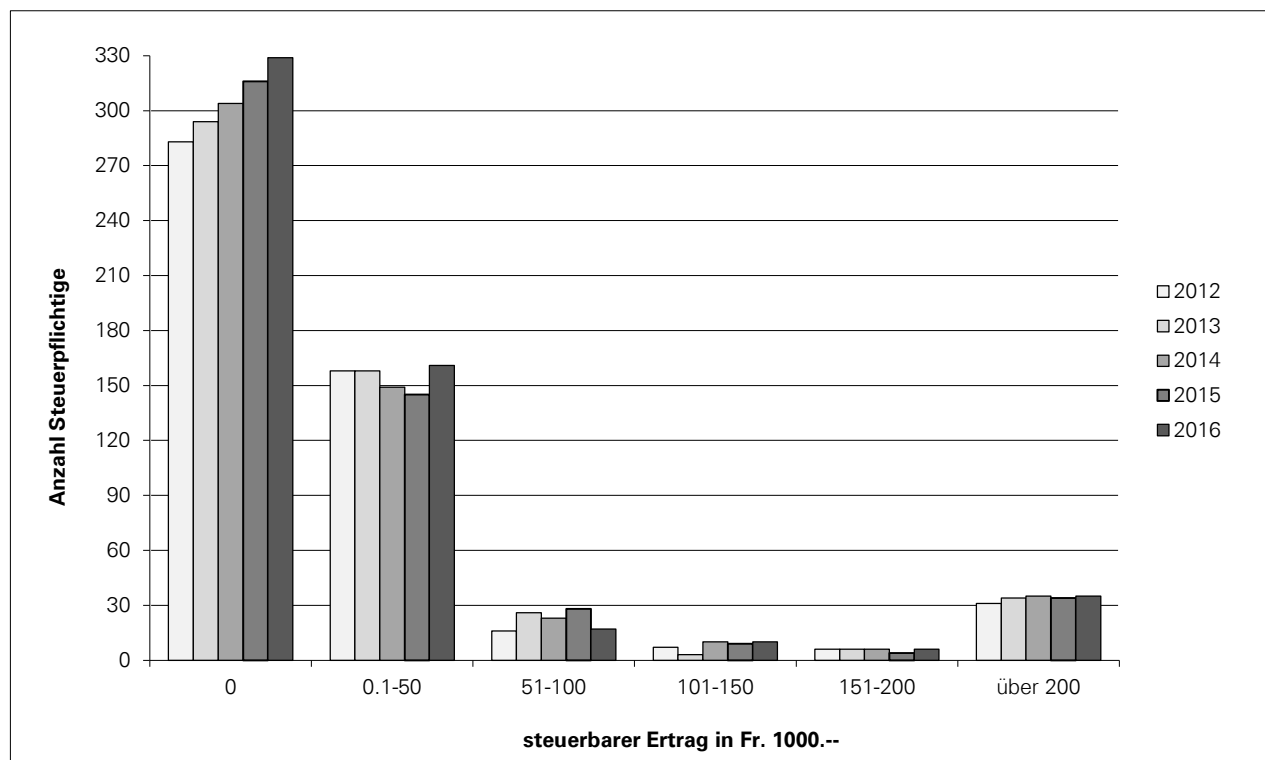
NATÜRLICHE PERSONEN



GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT FINANZEN

JURISTISCHE PERSONEN



STEUERBEZUGSSTATISTIK

	2016	2015
Anzahl Ratenzahlungsgesuche	1'661	1'787
1. Mahnungen	1'309	1'618
2. Mahnungen	708	708
Betreibungen	507	260
Fortsetzungsbegehren	382	364
Lohn- und Sachpfändungen	235	225
Verlustscheine	251	198



JAHRESABRECHNUNG

Der Ertrag der ordentlichen Staats- und Gemeindesteuern der letzten Jahre ergibt folgendes Bild:

NATÜRLICHE PERSONEN

JAHR	ANZAHL PFLICHTIGE	TOTAL STB. EINKOMMEN	TOTAL STB. VERMÖGEN	Ø EINFACHE STAATSSTEUER (=100%)
2007	9'383	489'279'300.00	2'372'002'000.00	2'833.10
2008	9'373	489'949'100.00	2'494'889'000.00	2'909.85
2009	9'401	512'230'800.00	2'431'251'000.00	3'029.60
2010	9'408	513'135'800.00	2'464'375'000.00	3'040.00
2011	9'506	525'005'700.00	2'594'266'000.00	3'083.95
2012	9'677	539'212'200.00	2'641'521'000.00	2'988.65
2013	9'835	541'477'500.00	2'648'902'000.00	2'966.85
2014	9'833	547'307'600.00	2'718'292'000.00	3'009.55
2015	9'738	551'390'100.00	2'800'113'000.00	3'078.00
2016	9'958	570'355'300.00	2'977'115'000.00	3'153.55

JURISTISCHE PERSONEN

JAHR	ANZAHL PFLICHTIGE	TOTAL STB. REINGEWINN	TOTAL STB. KAPITAL	Ø EINFACHE STAATSSTEUER (=100%)
2007	469	24'071'300.00	181'420'000.00	3'955.30
2008	471	33'657'100.00	197'112'000.00	5'680.60
2009	494	31'194'000.00	221'675'000.00	5'086.00
2010	490	29'554'000.00	236'573'000.00	4'817.45
2011	518	32'597'700.00	244'680'000.00	5'164.25
2012	531	36'862'100.00	240'657'000.00	5'640.35
2013	563	34'546'700.00	253'255'000.00	5'091.90
2014	560	37'125'800.00	278'479'000.00	5'524.95
2015	556	42'063'900.00	298'688'000.00	6'290.90
2016	575	42'637'800.00	337'871'000.00	6'081.10

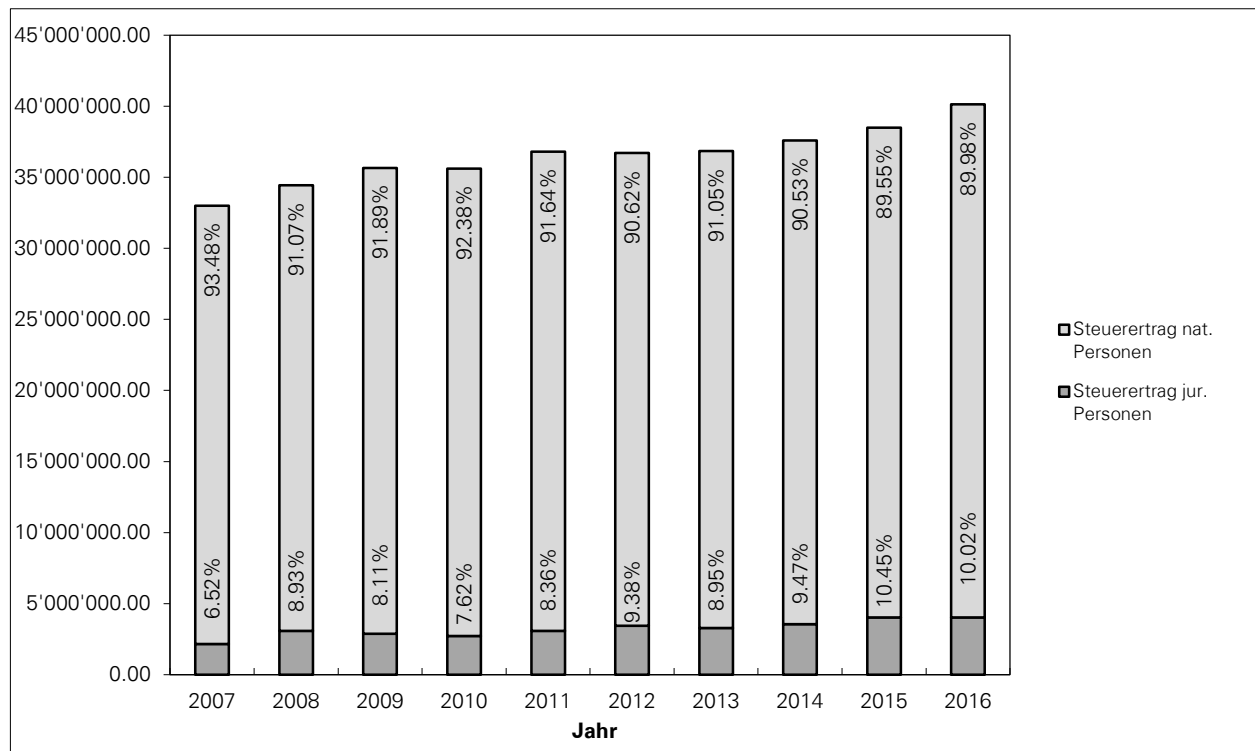
EINFACHE STAATSSTEUERN UND STEUERFUSS

JAHR	EINFACHE STAATSSTEUER	STEUERFUSS STADT	EFFEKTIVER STEUERERTRAG
2007	28'437'953.60	116	32'988'026.10
2008	29'949'585.85	115	34'442'023.70
2009	30'993'790.10	115	35'642'858.60
2010	30'960'830.15	115	35'604'954.60
2011	31'990'876.75	115	36'789'508.20
2012	31'915'993.45	115	36'703'392.40
2013	32'045'504.00	115	36'852'329.60
2014	32'686'799.65	115	37'589'819.55
2015	33'471'555.45	115	38'492'288.75
2016	34'899'585.10	115	40'134'522.95

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT FINANZEN

ENTWICKLUNG STEUERERTRAG



QUELLENSTEUERN

JAHR	ERTRAG QVO II ** FR.	ANZAHL PFLICHTIGE QVO I *	QUELLENSTEUER- ERTRAG FR.	Ø ERTRAG PRO PFLICHTIGEN FR.
2007	5'075.30	562	636'466.05	1'132.50
2008	2'139.15	631	793'532.80	1'257.58
2009	4'641.10	702	936'191.00	1'333.61
2010	5'140.15	764	1'063'958.65	1'392.62
2011	3'357.10	833	1'164'207.60	1'397.61
2012	7'536.00	967	1'070'883.65	1'107.43
2013	19'299.10	1'092	1'498'525.55	1'372.28
2014	20'836.05	1'161	1'391'595.10	1'198.62
2015	19'611.70	1'235	1'098'722.00	889.65
2016	10'041.75	1'284	1'428'118.50	1'112.24

* Verordnung über die Quellensteuer für ausländische Arbeitnehmer (Quellensteuerverordnung I)

** Verordnung über die Quellensteuer für natürliche und juristische Personen ohne steuerrechtlichen Wohnsitz oder Aufenthalt in der Schweiz (Quellensteuerverordnung II)



NACHSTEUERN

Die Finanzdirektion hat insgesamt 22 (25) Nachsteuer- und Bussenverfahren abgerechnet. Der Nettoertrag für die Stadt beträgt Fr. 151'590.90 (227'073.60).

STEUERAUSSCHIEDUNGEN

Die Erträge der Steuerauscheidungen (in Fr.) entwickelten sich wie folgt:

JAHR	AKTIV	PASSIV	SALDO Z.G. STADT	BUDGET
2007	1'199'816.05	1'107'991.80	91'824.25	500'000.00
2008	2'083'608.40	1'052'701.25	1'030'907.15	600'000.00
2009	1'498'858.40	964'857.50	534'000.90	300'000.00
2010	1'993'530.45	1'850'713.05	142'817.40	1'000'000.00
2011	1'574'460.95	1'110'316.65	464'144.30	550'000.00
2012	2'220'352.90	1'414'332.85	806'020.05	490'000.00
2013	3'676'688.40	2'335'125.85	1'341'562.55	460'000.00
2014	2'078'002.45	1'389'859.20	688'143.25	600'000.00
2015	2'462'252.50	1'552'793.70	909'458.80	650'000.00
2016	4'402'435.15	2'197'989.55	2'204'445.60	560'000.00

* Aktive Steuerauscheidungen betreffen Steuerpflichtige, welche nicht in der Gemeinde wohnen, aber eine Betriebsstätte oder Grundeigentum besitzen.

** Passive Steuerauscheidungen betreffen Steuerpflichtige, welche in der Gemeinde wohnen und eine Betriebsstätte oder Grundeigentum in einer anderen zürcherischen Gemeinde besitzen.

GRUNDSTÜCKGEWINNSTEUERN

Entwicklung der Pendenzen	2012	2013	2014	2015	2016
– Pendenzen aus Vorjahr	277	194	163	122	176
– Neue Handänderungen	<u>194</u>	<u>210</u>	<u>195</u>	<u>290</u>	<u>229</u>
Total Geschäfte	471	404	358	412	405
Erledigt durch:					
– Steuerfreiheit/-aufschub	165	107	117	85	125
– Einschätzungen	<u>112</u>	<u>134</u>	<u>119</u>	<u>151</u>	<u>161</u>
Pendenzen per Ende Jahr	194	163	122	176	119

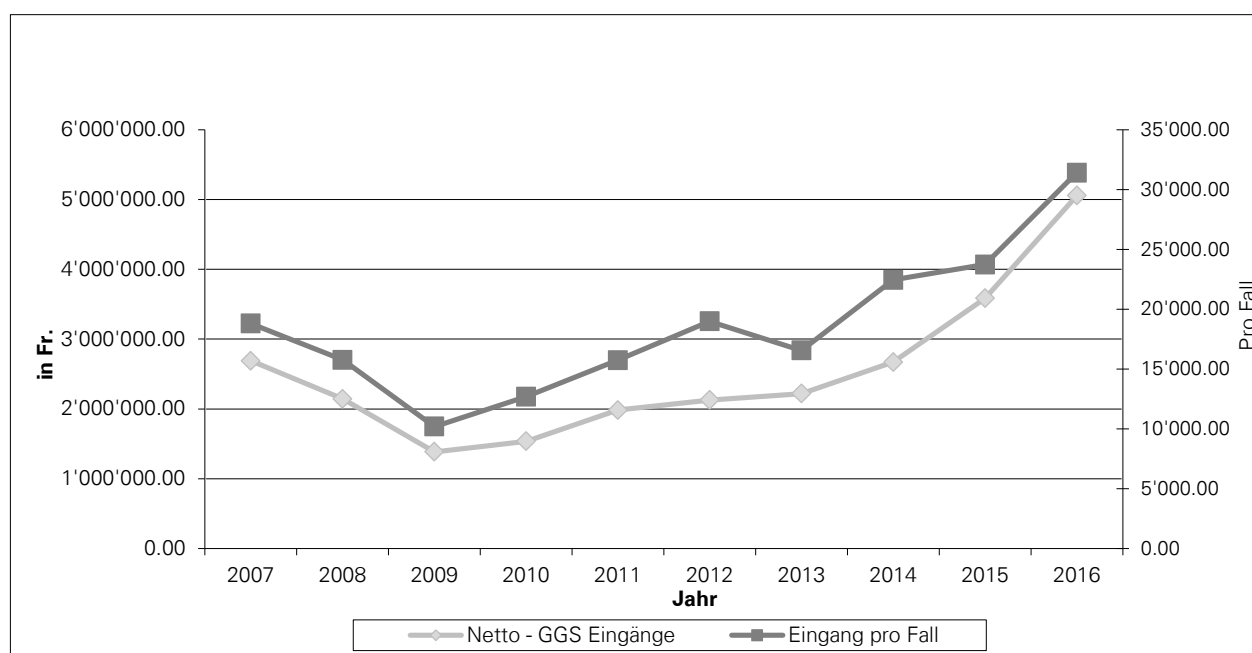
GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT FINANZEN

ENTWICKLUNG DER ERTRÄGE

JAHR	ANZAHL FÄLLE	STEUERPFL. GEWINN	Ø GEWINN PRO FALL	NETTO - GGS EINGÄNGE	Ø EINGANG PRO FALL
2007	143	9'282'057.90	64'909.40	2'688'806.70	18'802.80
2008	136	6'751'523.80	49'643.50	2'144'425.90	15'767.80
2009	136	5'889'425.95	43'304.60	1'385'492.60	10'187.40
2010	121	4'713'237.35	38'952.30	1'535'255.25	12'688.00
2011	126	5'177'531.25	41'091.50	1'983'448.60	15'741.60
2012	112	7'231'206.55	64'564.30	2'126'917.30	18'990.30
2013	134	8'966'756.05	66'916.00	2'218'367.60	16'554.90
2014	119	12'682'940.95	106'579.30	2'671'380.35	22'448.50
2015	151	18'859'264.35	124'895.70	3'584'841.25	23'740.60
2016	161	20'292'840.40	126'042.40	5'058'598.80	31'419.80

GRUNDSTÜCKGEWINNSTEUER ERTRAGSSTATISTIK





RESSORT

GESUNDHEIT

ALTERSPLANUNG UND ALTERSARBEIT

WOHNFORMEN IM ALTER

Das im Alterskonzept 2016-2023 erläuterte „Stufenkonzept Wohnformen, Betreuung und Pflege“ zeigt den Bedarf an alternativen Wohnformen für älter werdende Menschen. Ein Angebot an barrierefreien Wohnungen mit sozialer Einbindung und Zugang zu ambulanten Dienstleistungen ermöglicht einen möglichst langen Verbleib in den eigenen vier Wänden. Eine Inanspruchnahme der umfassenden Versorgung des Alterszentrums wird erst später oder gar nicht nötig.

Im Projektverlauf zur Schaffung entsprechender Wohnformen konnten im vergangenen Jahr wichtige Schritte erzielt werden: Eine Evaluierung möglicher Standorte, Verhandlungen bezüglich Grundstück-Bereitstellung und Abklärung möglicher Trägerschaften führten zu einer Favorisierung des Areals Gupfen in Illnau. Das Grundstück befindet sich im Besitz des Kantons Zürich, welcher Bereitschaft zeigt, das Areal zu veräussern, sofern es zur Realisierung von Wohn- und Betreuungsformen im Alter genutzt wird. Der Stadtrat beabsichtigt im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung einen geeigneten Bauträger zu beauftragen, der die geplante Wohnform in einem entsprechenden Gesamtprojekt realisiert.

Mit dem Nutzungskonzept WOHNENplus Gupfen wurden die Grundlagen für eine zukunftsorientierte Bebauung erarbeitet, die durch eine Kombination verschiedener Wohn- und Betreuungsformen (Hausgemeinschaft 55+, Betreutes Wohnen und PflEGEwohngruppe) Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen ein Zuhause bieten. Gleichzeitig wurden in diesem Konzept neben den erwarteten Leistungen allgemeine Ansprüche, wie beispielsweise Mitwirkung der Stadt bei der detaillierten Projektentwicklung, dargelegt.

Mit der Antragstellung an den Grossen Gemeinderat, die Kaufabwicklung und das weitere geplante Vorgehen zu genehmigen, wurde ein wichtiger Schritt in Richtung Projektrealisierung vollzogen.

BESUCHSDIENST

Freiwillig engagierte Personen statten älteren Menschen in Illnau Effretikon regelmässig Besuche ab. Die während den letzten fünf Jahren tätige Koordinatorin Ursula Roth vermittelte solche Kontakte und begleitete die Besucherinnen und Besucher. Nach langjährigem Engagement trat die Besuchsdienstleiterin von ihrer Aufgabe zurück, um sich intensiver einem anderen Engagement widmen zu können. Der Rücktritt verlangte nach einer ausgedehnten Suche einer Nachfolge. Eine Lösung zeichnet sich für das kommende Jahr ab.

TREFF PFLEGER UND BETREUER ANGEHÖRIGER

Alle acht Wochen wurden interessierte Personen von der Fachperson Koordinationsstelle Alter und Gesundheit ins Stadthaus eingeladen. Im Rahmen eines offenen Treffs erhielten betreuende und pflegende Angehörige die Gelegenheit, sich mit anderen Menschen in ähnlichen Situationen auszutauschen. Die Teilnehmenden profitierten gegenseitig von wertvollen Informationen und Erfahrungen. Von der Fachperson wurden je nach Interesse thematische Schwerpunkte eingebracht.

PILOTPROJEKT „DREHSCHIEBE“

In einer breit abgestützten Form der Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren der Altersarbeit konnte das Projekt „Drehscheibe“ initiiert werden. Ziel der Drehscheibe besteht im Aufbau einer Vermittlungsstelle für unterstützende Alltagshilfen, die Schaffung einer Plattform für freiwilliges Engagement und die Förderung und Vernetzung bestehender Angebote von Freiwilligen-Organisationen. Die Planungs- und Kon-



zeptarbeit ist bereits weit fortgeschritten, so dass einem Projektstart im kommenden Frühjahr nichts mehr im Wege steht.

SENIORENNETZWERK LEBENSphase3



Pétanque-Spiel-Treff der lebensphase3

Die 500er-Grenze wurde geknackt! Anfangs Dezember zählte der Verein lebensphase3 508 Mitglieder. Zudem hat sich die Zusammensetzung des Vorstandes leicht verändert: Mit grossem Dank verabschiedet wurde Viktor Arpagaus als Vertreter der Pfarrei St. Martin. An seine Stelle rückte Jost Baumgartner aus Effretikon. Nelly Untersander ist seit diesem Jahr Vertreterin der Pro Senectute Lindau anstelle von Viviane Ernst.

Dank dem engagierten Einsatz von freiwilligen Mitarbeitenden im Vorstand, der Geschäftsleitung und den Arbeitsgruppen kann das Seniorennetzwerk wiederum auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. So hat sich zum Beispiel der „Repair Shop“, der ehemals als „Seniorenwerkstatt“ initiierte Geheimtipp für Reparaturen aller Art, zu einem beliebten Angebot der lebensphase3 entwickelt. Im Berichtsjahr wurde er von ca. 360 Personen aufgesucht. Die in Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus durchgeführten Smartphone-Kurse wurden auf 6 Veranstaltungen ausgebaut. Das organisierte Pétanque-Spiel der lebensphase3 erfreut sich grosser Beliebtheit. Als erstmalige Projektidee wurde der Aufruf zum Mitspielen in einem „Seniorenmusikensemble“ zu einem

überraschenden Erfolg: 30 Personen meldeten sich, um unter professioneller Anleitung der Musikschule in gemischten Ensembles zu musizieren

Ein detaillierter Jahresbericht über die weiteren erfolgreichen Angebote ist über den Internetauftritt des Seniorennetzwerkes unter www.lebensphase3.ch einsehbar.

PRO SENECTUTE



Das Team der Pro Senectute Ortsvertretung

Das Team der Ortsvertretung Pro Senectute und weitere zahlreiche freiwillige Mitarbeitende setzten sich mit Dienstleistungen und Angeboten für das Wohlergehen der älteren Menschen ein. Zu Beginn des Jahres wurden die Seniorinnen und Senioren aus Kyburg mit einem Willkommens- und Informationsschreiben der Ortsvertretung begrüsst. Margrit Wolterstorff, ehemals zuständig für die Sektion Kyburg, konnte für eine Mitwirkung im Team gewonnen werden.

Im Berichtsjahr lagen Verabschiedungen und Begrüssungen von Mitgliedern der Ortsvertretung nahe beieinander. Einerseits wurden Susanne Szodoray und Roger Neuschwander mit Dank für ihr langjähriges Engagement verabschiedet, andererseits konnten gleichzeitig Annemarie Biller, Lotti Keller und Marianne Martelli im Team der Ortsvertretung willkommen geheissen werden.

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT GESUNDHEIT

Mit „Gemeinsam etwas erleben“ wurde ein neues Angebot geschaffen, welches das soziale Miteinander in Kombination mit gemeinsamen Ausflügen und Spaziergängen fördern soll. Bei den beliebten Senioren-Nachmittagen im Frühling und im Advent waren erfreulicherweise jeweils hohe Besucherzahlen (204/242 Personen) zu verzeichnen. Ein detaillierter Geschäftsbericht steht auf der Webseite der Ortsvertretung unter www.pro-senectute-ilef.ch zur Verfügung.

SALUTE66

Die Willkommensfeier für die neuen „Sechsendsechziger“ in Illnau-Effretikon und Lindau hat sich mittlerweile als geschätzte Tradition etabliert. Als Referentin konnte Publizistin Klara Obermüller gewonnen werden; für die musikalische Umrahmung sorgten Chris & Mike. Der Anlass wird jeweils gemeinsam von der Stadt, der Gemeinde Lindau und dem Seniorennetzwerk lebensphase3 organisiert. Die Jahrgängerinnen und Jahrgänger stiessen auf den neuen Lebensabschnitt an und tauschten sich über ihre Pläne aus; die zahlreich vorgestellten Engagement-Möglichkeiten bieten Inspiration für Betätigungsfelder.

MIETMODELL AZB

Der Verwaltungsrat des Alterszentrum Bruggwiesen (AZB) und der Stadtrat einigten sich über ein neues Mietmodell, das für beide Parteien kalkulierbarer und nachvollziehbarer ist. Ab dem neuen Jahr wird von der bisherigen Marktmiete auf eine vollkostendeckende Miete gewechselt. Basierend auf statischen und dynamischen Werten wird die Miethöhe jährlich neu berechnet. Durch das neu festgelegte Modell steigt der jährliche Mietertrag auf insgesamt rund 2.8 Millionen Franken.

GESUNDHEITSWESEN

THEMENTAG GESUNDHEIT

Am diesjährigen Thementag Gesundheit rückte die gesunde Ernährung in den Mittelpunkt. In der mobilen Küche des „5 am Tag“ – Mini-Busses wurden auf dem Marktplatz frische Smoothies zubereitet und zur Degustation abgegeben. Konkrete Tipps und Tricks gaben Hinweise, wie einfach und genussvoll eine ausgewogene Ernährung mit viel Gemüse und Früchten sein kann.



„5-am-Tag-Mini-Bus“

ROTKREUZFAHRDIENST

Die Nachfrage nach Fahrten mit dem Rotkreuz-Fahrdienst ist weiter angestiegen. So wurden von 26 (22) freiwilligen Fahrerinnen und Fahrern im Berichtsjahr 3'845 Fahrten (+25 %) absolviert, respektive 83'158 km (+ 18 %) zurückgelegt. Helmut Keck hat sich in seine Aufgabe als Fahrdienstleiter bestens eingearbeitet. Unterstützt wurde er tatkräftig von der stellvertretenden Einsatzleiterin Alena Plesar. Catherine Thalmann verstärkt das Team der Einsatzkoordination seit diesem Jahr.

SPITEX

Die Fusion der beiden Spitexvereine wickelte sich dank guter Vorbereitungsarbeiten reibungslos ab. Nach einer intensiven Phase des Umzugs in die neuen Räumlichkeiten über der Zürcher Kantonalbank profitieren das Spitex-Team und die Kundschaft nun von den verbesserten räumlichen Gegebenheiten.

Mitte Jahr hat der fusionierte Verein „Spitex Kempt“ unter der Leitung eines Care-Management-Spezialisten einen Strategieentwicklungsprozess in Angriff genommen. Es werden derzeit Massnahmen in den folgenden Themengebieten geprüft: Anbindung Versorgungskette, Aufbau von Kooperationen, Entwicklung des Angebotsportfolios und eine nachhaltige Finanzierbarkeit. Auf operativer Ebene werden bestehende Angebote evaluiert, der Bedarf abgeklärt und wo nötig, Anpassungen oder Neuerungen initiiert.

ÄRZTLICHER NOFALLDIENST

Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt können sich bei einem medizinischen Notfall an die generelle Notfallnummer (0848 99 11 22) wenden. Der Notfalldienst wird von Hausärzten aus der Stadt und aus den umliegenden Gemeinden sichergestellt.

Aktuell wird im Kanton Zürich eine Neuorganisation und Vereinheitlichung des Notfalldienstes mit erheblichen Kostenfolgen für die Gemeinden diskutiert.

Die Stadt setzte sich aktiv für die vorübergehende Weiterführung der bisherigen Lösung ein. Eine neue Lösung wird derzeit beraten und tritt voraussichtlich 2018 in Kraft.

ÄRZTLICHE GRUNDVERSORGUNG

Im Rahmen dessen geben das medizinische Grundangebot und die unsicheren Entwicklungen im Bereich der hausärztlichen Versorgung zu Fragen Anlass. Das Ressort Gesundheit lud die ortsansässigen Ärztinnen und Ärzte zu einem Austausch- und Informationsanlass ein; eine daraus entstandene Arbeitsgruppe führte unter der professionellen Begleitung der Firma hawadoc AG einen Workshop durch. Dabei analysierte sie die Situation der ärztlichen Grundversorgung und diskutierte Handlungsoptionen.

FRIEDHÖFE

GRABAUFLÖSUNGEN

Nach der vorgeschriebenen Ruhefrist von 25 Jahren wurden im Berichtsjahr 33 (23) Erd- und 21 (25) Urnengräber aufgehoben.

VERANSTALTUNGSREIHE „STERBEN UND TOD“

Die Veranstaltungsreihe „Sterben und Tod“, welche in Zusammenarbeit mit der Evangelisch-reformierten Kirche Effretikon organisiert wurde, stiess auf grosses Interesse. Zahlreiche Personen nahmen am Informationsabend „Was tun im Todesfall“, an der Führung des Krematoriums Rosenberg in Winterthur und dem Friedhofrundgang in Effretikon teil.



Mitwirkende Informationsabend

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT GESUNDHEIT

BESTATTUNGSBEGLEITUNG

Mit Empathievermögen und Engagement zeichnete Peter Löschhorn während den vergangenen elf Jahren für die Begleitung von Bestattungen verantwortlich. Er entschied sich, die Funktion altershalber aufzugeben. Ernst Frei wird diese von Angehörigen sehr geschätzte Dienstleistung künftig ausführen; weiterhin im Einsatz stehen die stellvertretenden Bestattungsbegleiterinnen Christine Steiner und Karin Hosang.

BESTATTUNGEN UND URNENBEISETZUNGEN

Friedhof Effretikon	2016	2015
Erdbestattungen	9	13
Urnenbeisetzungen in Erdbestattungs- oder Urnengräber	17	26
Bestattungen in Kindergräber	0	1
Bestattungen in Engelsgrab	0	0
Bestattungen in Urnennischen	8	4
Bestattungen in Gemeinschaftsurnengrab mit Inschrift	21	25
Bestattungen in Gemeinschaftsurnengrab ohne Inschrift	15	3
Beisetzungen in Familiengrab	3	5
Total Beisetzungen Friedhof Effretikon	73	77

Friedhof Illnau	2016	2015
Erdbestattungen	1	4
Urnenbeisetzungen in Erdbestattungs- oder Urnengräber	13	8
Bestattungen in Kindergräber	1	0
Bestattungen in Urnennischen	1	4
Bestattungen in Gemeinschaftsurnengrab mit Inschrift	5	4
Bestattungen in Gemeinschaftsurnengrab ohne Inschrift	3	2
Beisetzung in Familiengrab	1	0
Total Beisetzungen Friedhof Illnau	25	22

Friedhof Kyburg	2016
Erdbestattungen	0
Urnenbeisetzungen in Erdbestattungs- oder Urnengräber	1
Bestattungen in Gemeinschaftsurnengrab mit Inschrift	3
Total Beisetzungen Friedhof Kyburg	4



ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG

HAUPTSAMMELSTELLE

Per 1. Januar traten die angepassten und vereinheitlichten Gebühren bei der Hauptsammelstelle in Kraft. Der neue Tarif für die Entsorgung von Sperrgut hatte keine Auswirkungen auf die entsorgte Jahresmenge.

Die Hauptsammelstelle nimmt seit 2016 Elektrogeräte und Altmetall gratis entgegen - im Berichtsjahr erhöhte sich die Abgabemenge seit der Gebührenbefreiung um das Fünffache.

Auch im aktuellen Berichtsjahr wurde die Hauptsammelstelle rege genutzt. Die Mitarbeitenden der Hauptsammelstelle kümmern sich um die unterschiedlichsten Anliegen der Bevölkerung in Entsorgungsthemen und beraten die Einwohnerinnen und Einwohner über das Abfalltelefon.



Bodenwaage inklusive Kassensystem

SEPARATSAMMELSTELLEN

Im Zusammenhang mit den Strasseninstandsetzungsarbeiten in Ottikon wurde eine neue und moderne Unterflursammelstelle erstellt. Die Bauvollendung erfolgte im Spätsommer; im September wurden die neuen Einrichtungen eingeweiht. Es ist bereits die fünfte Separatsammelstelle auf dem Stadtgebiet, die zu einer Unterflursammelstelle umgerüstet wurde. Unterflursammelstellen zeichnen sich durch ihre geräuscharme Bedienung und platzsparende Verhältnisse aus; zudem vermitteln sie ein sauberes Stadtbild.



Separatsammelstelle Ottikon

An den Separatsammelstellen Im Rosswinkel, Ottikon, Station Illnau und Wattspitz wurden im Oktober die ersten unterirdischen Textilcontainer der Region in Betrieb genommen. Diese Spezialcontainer sind auf das trockene und saubere Sammeln von Textilien und Schuhen ausgelegt. Die ersten Erfahrungen und Rückmeldungen lauten positiv, wurden in den neuen Textil-Unterflursammelbehältern innert kürzester Zeit doch bereits 6 Tonnen Altkleider gesammelt.

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT GESUNDHEIT

LITTERING

Abfall wird trotz auf dem gesamten Stadtgebiet zahlreich vorhandener Abfallbehälter achtlos weggeworfen. Auch im Berichtsjahr engagierte sich die Abteilung Gesundheit mit diversen Massnahmen gegen „Littering“.

Unter dem Motto „Triffsch...?“ wurden mehrere Abfalleimer mit Bodenmarkierungen mit Spielen und Rätseln ergänzt, um so auf die Thematik aufmerksam zu machen. Eine jeweilige Spielanleitung wurde direkt am Abfallbehälter angebracht. Zum Start der Sensibilisierungsaktion wurden die Passanten durch einen Mitarbeiter der Stadt auf die

Kampagne aufmerksam gemacht und in die Spiele eingeführt.

Weiter leistete die Stadt mit den bereits mehrmals durchgeführten „clean-up-days“ einen Beitrag für eine saubere Stadt.

Auf dem Stadtgebiet existieren mittlerweile 30 (29) abfallfreie Zonen. Einzelne Personen oder Personengruppen - sogenannte „Paten“ - sind verantwortlich für bestimmte abfallfreie Zonen. Die Paten gehen mit gutem Beispiel voran und motivieren so zu korrektem Verhalten. Im Berichtsjahr beteiligten sich einige Litteringpaten an einer Studie der IGSU (IG saubere Umwelt) und erfassten in entsprechenden Erhebungsblättern ihre Beobachtungen.

ABFALLMENGEN

Abfallmengen [t]	2016	2015	2014	2013	2012
Verbrennung					
– Hauskehricht/Sperrgut	2'484	2'435	2'370	2'423	2'463
– Kehricht aus Betrieben	1'117	1'160	1'188	1'212	1'134
Wiederverwertung					
– Papier	922	937	986	1'062	1'049
– Glas	503	499	515	522	523
– Karton	313	304	308	320	316
– Metalle	116	92	92	95	95
– Altöl	7	4	5	4	7
– Elektroschrott	54	11	9	11	9
Kompostierung					
– Kompostieranlage Fehraltorf	1'413	1'228	1'388	1'294	1'345
– Feldrandkompostierung	98	85	89	100	68
– Häckseldienst	358	375	437	532	524
Deponie					
– Mineralische Stoffe	45	40	43	46	109
Total	7'430	7'170	7'430	7'621	7'642

Die Zahlen 2016 beinhalten aufgrund der Eingemeindung von Kyburg erstmals auch Wert- und Abfallstoffe des ehemaligen Gemeindegebietes von Kyburg. In der Übersicht nicht erfasst sind Bauabfälle, Sonderabfälle, die in den Quartieren oder Hausgärten kompostierten organischen Abfälle, Kadaver sowie einige spezielle Fraktionen wie PET oder Batterien, welche vor allem über die Verkaufsstellen zurückgegeben werden.



LEBENSMITTELKONTROLLE

Folgende Lebensmittelkontrollen wurden im Berichtsjahr durch das Lebensmittelinspektorat Winterthur durchgeführt:

	2016	2015
Angemeldet Betriebe	147	137
Kontrollen	82	93
Nachkontrollen	10	9
Betriebe mit Beanstandungen	49	54

Die Beanstandungsgründe werden in sieben Beanstandungskategorien unterteilt. Die folgende Tabelle stellt diese Beanstandungsarten inklusive der jeweiligen Anzahl im Stadtgebiet dar.

Beanstandungsgründe	2016	2015
Bauliche bzw. einrichtungsmässige Mängel	42	38
Mangelhafte Betriebshygiene	32	29
Mangelhafte Datierung	9	15
Nichteinhaltung der vorgeschriebenen Temperatur	4	6
Prozesse und Tätigkeiten (Mängel, die keiner Kategorie zugeteilt werden können)	23	34
Selbstkontrolle	20	24
Ungenügende Warendeklaration oder Täuschung	15	16
Überlagerte oder verdorbenen Lebensmittel	12	13
Total	157	171

NATURSCHUTZ

VERNETZUNGSPROJEKT

Das Vernetzungsprojektes (3. Etappe, 2016 – 2023) ist äusserst erfolgreich gestartet. Insgesamt beteiligen sich in Illnau-Effretikon 40 Bewirtschafter (2. Etappe: 36) und in Kyburg 16 Bewirtschafter (2. Etappe 12) am Projekt. Die insgesamt 56 Bewirtschafter leisten einen wichtigen Beitrag um noch vorhandene naturnahe Lebensräume zu vernetzen und einen Teil der landwirtschaftlich genutzten Fläche durch angepasste Bewirtschaftung als Lebensraum aufzuwerten. Das Projekt wird von Ackerbaustellenleiter Robert Vollenweider geleitet.

KOMMUNALE NATURSCHUTZGEBIETE UND NEOPHYTENBEKÄMPFUNG

Im Zusammenhang mit der Eingemeindung von Kyburg wurden für die Integration von Naturschutzthemen diverse Absprachen mit einzelnen Mitgliedern der ehemaligen Naturschutzkommission von Kyburg notwendig. Neben Begehungen und Vegetationsaufnahmen in den Schutzgebieten sowie weiteren Abklärungen etablierte sich auch ein neues Pflegeregime für die Kyburger Schanze.

Zusammen mit dem Unterhaltsdienst und dem „Jobbus“ organisierte und begleitete die städtische Naturschutzbeauftragte die mehrheitlich erfolgreiche Bekämpfung diverser Neophyten.

Nebst der Festlegung von neuen Pflegemassnahmen in bestimmten Schutzgebieten wurden punktuell auch Kontrollen durchgeführt.

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT GESUNDHEIT

Erfreulicherweise waren keine Verstösse gegen die Schutzverordnung festzustellen.

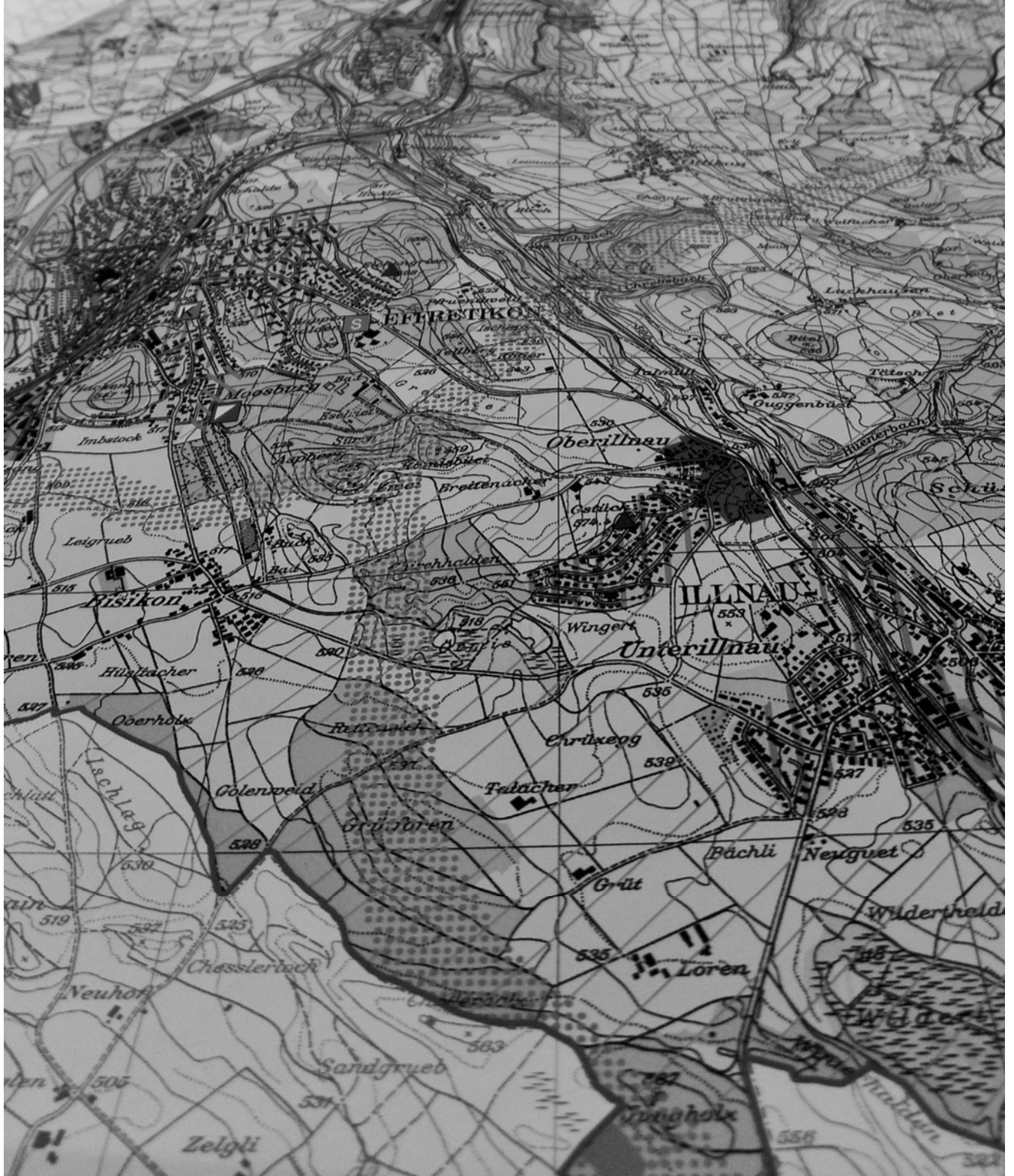
Für ein nationales Amphibienprojekt in der Seemerrüti konnte dank Beiträgen des Naturschutzvereins, der Stadt, des Kantons sowie von Privaten die Finanzierung sichergestellt werden. Die ersten Tümpel, die insbesondere Unken und Geburtshelferkröten, aber auch anderen Amphibien und Reptilien, geeignete Laichplätze und Lebensräume bieten sollen, wurden im Dezember erstellt.



Tümpel Amphibienprojekt Seemerrüti

RESSORT

HOCHBAU



GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT HOCHBAU

ZUSAMMENSETZUNG DER BAUBEHÖRDE

Die Baubehörde blieb in ihrer personellen Zusammensetzung unverändert. Der Baubehörde gehören die Mitglieder Ivo Brogle, Werner Lamprecht und Hugo Meier unter präsidentalem Vorsitz von Stadtrat Reinhard Fürst, zuständig für das Ressort Hochbau, an. Als zweites Mitglied des Stadtrates nimmt Urs Weiss, Ressort Tiefbau, Einsitz, während Ivana Vallarsa, Stadtarchitektin, Dieter Fuchs, Stadtingenieur, und Roger Meier, Leiter Bausekretariat, mit beratender Stimme den Verhandlungen beiwohnen.

GESCHÄFTE DER BAUBEHÖRDE (HANDHABUNG DER BAUPOLIZEI)

Übersicht über den Verbrauch von Bauland für Neubauten und die Anzahl bewilligter respektive neu erstellter Wohnungen in den Jahren 2011 - 2016.

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Beanspruchte Landfläche für Wohnbauten aufgrund von erteilten Baubewilligungen in Hektaren	1.2	0.3	0.2	0.2	0.6	0.8
Bewilligte						
– Einfamilienhäuser	0	4	0	0	3	3
– Wohn- und Geschäftshäuser	3	2	3	11	4	6
– Anzahl Wohnungen	14	8	8	109	31	59
Fertig erstellte						
– Einfamilienhäuser	1	1	9	0	1	2
– Wohn- und Geschäftshäuser	4	0	5	2	4	4
– Anzahl Wohnungen	147	5	33	43	24	28

FEUERPOLIZEI

Auf Anweisung der Abteilung Hochbau führte die mit den Brandschutzprüfungen beauftragte ewp AG 28 (9) periodische feuerpolizeiliche Kontrollen durch. Für 28 (13) Feuerungsanlagen (Cheminées, Schwedenöfen, Brenner, Heizungen und Kachelöfen) wurden Bewilligungen ausgestellt. Zudem wurden insgesamt 57 (39) Installationsatteste ausgearbeitet.

DENKMALPFLEGE

Wurden im Vorjahr noch 13 Objekte denkmalpflegerisch betreut, so ist die Objektzahl im Berichtsjahr auf 14 gestiegen.

Nach Arbeitsgattungen und geleisteten Arbeiten ergibt sich das folgende Gesamtbild:

–	11	(5)	Gutachten /
			bauhistorische Analysen
–	3	(5)	Objektwürdigungen / Schutz-
			kataloge
–	6	(9)	Vernehmlassungen zu
			diversen Voranfragen,
			Baugesuchen und
			Detailhandbüchern
–	14	(8)	Bauberatungen, davon 5 (4)
			mit Detailhandbuch
–	2	(6)	Baubegleitungen, wobei ein
			Objekt im Berichtsjahr
			abgeschlossen wurde
–	0	(1)	Unterschutzstellungen per
			Vertrag
–	0	(1)	Entlassungen aus dem
			kommunalen Inventar
–	4	(2)	Rekurse



BAUBEGINN FÜR DAS BAUERNHAUS FEHRALTORFERSTRASSE 4 IN MESIKON

Nach einem achtjährigen Entscheidungs- und Planungsprozess erfolgte der Auftakt zum Aus- und Umbau des 1607/1686 errichteten Hochstudhauses in Mesikon. Unter Erhalt dieser wertvollen und im Stadtgebiet seltenen Konstruktion, der Wahrung von Fassaden – vor allem der zur Strasse orientierten Traufe – und geschützten Raumausstattungen soll das Gebäude nun zu einem Zweifamilienhaus mit Etagenwohnungen ausgebaut werden.

BAUVOLLENDUNG EHEMALIGE HOFSTATT WÜRGLENSTRASSE 36

Gegen Ende des Berichtjahres konnte die Renovation und der Ausbau des Bauernhauses an der Würklenstrasse 36 in Rikon abgeschlossen werden. Das 1851 errichtete Wohnhaus bildet heute den noch verbliebenen historischen Bereich der ehemaligen stattlichen Hofstatt. Tenn und Stall wurden tiefgreifend zu Wohnzwecken umgebaut. Anstelle von einst untergeordneten Nebengebäuden für die landwirtschaftliche Ökonomie traten grossvolumige Mehrfamilienhäuser. Während der markante, weithin sichtbare Riegel des Wohnhauses als historischer Markstein der ursprünglich alleinstehenden Hofstatt, die einst mit der Würklenmühle in Sichtbezug stand, nach wie vor den nördlichen Ortseingang markiert, demonstrieren die kubischen, in moderner Formensprache gestalteten grossmassstäblichen Neubauten den Verdichtungsdruck unserer Tage.

DENKMALTAG IN KYBURG

Einen bemerkenswerten Höhepunkt bildeten die beiden öffentlichen Rundgänge in Kyburg anlässlich des europäischen Denkmaltages. Der Schlossgarten wurde unter dem Motto „Oase oder Kraut?“ als „lebendige Vitrine“ präsentiert. Ausserdem konnten verborgene Gartentrouvaillen entdeckt werden, wie der kleine Landschaftsgarten der alten Landschreiberei, die wenig be-

kannten Gartenanlagen auf den Schanzen, verschiedene Vorgärten im Dorfkern sowie ein Garten, welcher der seltenen Geburtshelferkröte einen der wenigen verbliebenen Lebensräume gewährt. Bei einem Apéro im Beizengarten fand zum Abschluss ein reger Austausch zwischen den über 100 Besuchern statt.

STADTENTWICKLUNG

GESAMTREVISION ORTSPLANUNG

Der Ortsplanungskommission gehören fünf Mitglieder des Grossen Gemeinderates, vier Stadträte, drei Mitglieder der Stadtentwicklungskommission sowie ein Mitglied der Baubehörde an. Weiter nehmen mit beratender Stimme ein ehemaliger Gemeinderat von Kyburg sowie der Stadttingenieur und die Stadtarchitektin im Gremium Einsitz. Der gesamte Prozess wird durch das Planungsbüro Ernst Basler + Partner AG, Zürich, begleitet.

Im Januar hat die Kommission ihre Arbeit an der Gesamtrevision der Ortsplanung aufgenommen. Das Verfahren gliedert sich in zwei Phasen – der Gesamtrevision der kommunalen Richtplanung sowie der kommunalen Nutzungsplanung. An insgesamt zehn Sitzungen, zwei öffentlichen Informationsveranstaltungen und zwei thematischen Workshops mit der interessierten Bevölkerung wurde die erste Phase, die Revision der Richtplanung, erarbeitet. Als Grundlage diente das durch den Stadtrat festgesetzte „Leitbild Stadtentwicklung 2015“. Ferner wurden durch das Forum21 acht Quartierbegehungen durchgeführt. Am 22. September hat der Stadtrat den Entwurf des kommunalen Richtplanes zu Händen der öffentlichen Auflage freigegeben. Innert der Auflagefrist in den Monaten Oktober und November konnte sich jedermann schriftlich zum Planinhalt äussern. Insgesamt sind rund 120 Einwendungen von Privaten eingegangen. Weiter haben die Ortsparteien der SP, der SVP, der Grünen und der Grünliberalen sowie der Verein Forum21 eine

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT HOCHBAU

Stellungnahme abgegeben. Am 21. Dezember hat der Stadtrat die Einwendungen zusammen mit seiner eigenen Stellungnahme der Ortsplanungskommission zur Weiterbearbeitung zugestellt.

AREALENTWICKLUNG BAHNHOF OST, EFFRETIKON

Die Grundeigentümer des Baufeldes A beabsichtigen, den ersten privaten Gestaltungsplan in Angriff zu nehmen. Da dazu ein flächenneutraler Landabtausch zwischen einzelnen Grundstücken sowie zwischen Baufeldern stattfinden soll, haben im ersten Quartal Koordinationssitzungen mit den beteiligten Grundeigentümern stattgefunden.

Eines der Grundstücke betrifft die Liegenschaft an der Rütlistrasse 22, welche sich im Eigentum der Stadt befindet. Der Stadtrat verfolgt das Ziel, im Gebiet Bahnhof Ost städtisches Land für den gemeinnützigen Wohnungsbau zur Verfügung zu stellen. Dies bietet sich in Baufeld C besonders gut an, wo die Stadt ca. 5'600 m² Land besitzt. Das relativ kleine Grundstück an der Rütlistrasse 22 im Baufeld A ist umgeben von privatem Grundeigentum. Am 17. März gelangte der Stadtrat zum Grundsatzentscheid, wonach ein massgeblicher Teil des städtischen Landes im Baufeld C dem gemeinnützigen Wohnungsbau zugeführt werden soll, die Immobilie Rütlistrasse 22 aber einem der benachbarten Grundeigentümer veräussert werden kann, sofern der Grosse Gemeinderat dem Vorhaben zustimmt.

Im letzten Quartal erfolgten Abklärungen zur Schutzwürdigkeit der privaten Immobilie Moosburgstrasse 3, welche ebenfalls im Baufeld A situiert ist. Die Ergebnisse werden Anfang des Folgejahres erwartet.

DORFPLATZ, UNTER-ILLNAU / LIEGENSCHAFT USTERSTRASSE 23, ILLNAU

Seit mehreren Jahren rankt sich eine politische Diskussion um die Neugestaltung des Illnauer Dorfkerns. Umstritten ist insbe-

sondere die Grösse des Dorfplatzes und im Zusammenhang damit der Fortbestand der Liegenschaft Usterstrasse 23, welche im Inventar der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte von kommunaler Bedeutung enthalten ist.

Einerseits besteht die Meinung, dass nur mit dem Abbruch dieser Liegenschaft ein attraktives Dorfkern entstehen könne, andererseits sind Gegner des Abbruchs davon überzeugt, dass ein fachgerecht saniertes Gebäude mit einer Neugestaltung des bestehenden Platzes dem Dorfkern von Unter-Illnau eine unverwechselbare Identität verleiht und dass die bestehenden Freiräume dem Zentrum angemessen sind.

Nachdem der Stadtrat im Jahr 2014 die umstrittene Liegenschaft aus dem entsprechenden Inventar entlassen hatte, reichte der Verein Zürcher Heimatschutz einen Rekurs ein. Da das Baurekursgericht im 2015 den Rekurs teilweise gut hiess und den Beschluss des Stadtrates aufhob, zog dieser das Verfahren weiter an das Zürcher Verwaltungsgericht. Am 12. Mai des Berichtsjahres wies das Verwaltungsgericht die Beschwerde der Stadt ab, worauf diese darauf verzichtete, den Fall ans Bundesgericht weiterzuleiten.

Um auf Basis der neuen Rechtslage die Beantwortung der dringlichen Motion der Gemeinderäte Stefan Eichenberger, FDP/JLIE, und René Truninger, SVP, sowie Mitunterzeichnende, betreffend „attraktives Dorfkern Illnau“ ausarbeiten zu können, wurde die Beantwortungsfrist bis am 31. Dezember verlängert.



Im September lancierte ein Initiativkomitee die Sammlung von Unterschriften für die Volksinitiative „Attraktives Dorfzentrum Illnau“. Die Unterschriftensammlung dauerte zum Ende des Berichtsjahres noch an.

Am 21. Dezember unterbreitete der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat eine Vorlage, die zwei Varianten beinhaltet: Variante 1 Erhalt / Sanierung und Variante 2 – Abbruch / Neubau. Nach Abwägen aller Möglichkeiten und eine Einschätzung der Chancen und Risiken sowie des Zeitbedarfs kam der Stadtrat zum Schluss, dass er dem Grossen Gemeinderat die Variante 1 – Erhalt / Sanierung zur Gutheissung empfiehlt.

ZENTRUMSENTWICKLUNG BAHNHOF WEST, EFFRETIKON

Nach dem Abbruch der Zusammenarbeit mit der Hänseler Immokonzept AG und der Nachfolgeunternehmung City Projekt Management Establishment stellte der Stadtrat im Frühjahr in Aussicht, für das Zentrumsentwicklungsgebiet einen Masterplan zu erstellen. Dieser soll die Grundlage bilden, um für Teilgebiete anhand einer übergeordneten Planungsvorstellung private Gestaltungspläne zu erstellen. Der Masterplan soll die Überlegungen der Grundeigentümer zur Entwicklung ihrer Liegenschaften möglichst gut einbeziehen, sodass eine neue Bebauung in Etappen überhaupt möglich wird.

Um die Haltung der Grundeigentümer in Erfahrung zu bringen, führte eine Delegation des Stadtrates im zweiten Quartal Gespräche mit den betroffenen Grundbesitzern. Am 8. September nahm der Stadtrat von den Grundeigentümergegesprächen Kenntnis, gab die Erarbeitung eines behördenverbindlichen Masterplans in Auftrag und setzte diesbezüglich ein Begleitgremium ein. Der Auftrag für die Konzeptstudie Phase 1 wurde an die Stauer & Hasler Architekten, Frauenfeld, vergeben. Ende Jahr stimmte der Stadtrat der erarbeiteten Konzeptstudie zu und beauftragte das Begleitgremium mit der Information der Grundeigentümer.

GESTALTUNGSPLAN HAGEN SÜD-WEST, ILLNAU

In der ersten Jahreshälfte erarbeitete die private Grundeigentümerin ein Richtprojekt sowie den Entwurf des privaten Gestaltungsplanes. Am 23. Juni gab der Stadtrat diesen zu Händen der 60-tägigen öffentlichen Auflage frei und überwies ihn der kantonalen Baudirektion zur Vorprüfung. Innert der Auflagefrist gingen 85 Einwendungen ein. Diese kritisieren insbesondere die ungenügende Einordnung der geplanten Überbauung in die Umgebung, die grosse Abweichung von den Bestimmungen der Bau- und Zonenordnung (Dichte, Gebäudelänge, Gebäudehöhe) sowie eine ungenügende Infrastruktur (z. B. Verkehrserschliessung).

Anfang Juli wurde dem Stadtrat eine Petition, umfassend rund 1'200 Unterschriften, überreicht. Die Bittschrift wurde von der IG „Manhagen“ initiiert; sie fordert ein Projekt, das sich an die gültige Bau- und Zonenordnung hält und den ländlich-dörflichen Charakter von Illnau bewahrt.

Am 6. Oktober übermittelte der Stadtrat der privaten Grundeigentümerin die Einwendungen zusammen mit seiner eigenen Stellungnahme und dem Vorprüfungsbericht des Kantons. Darin hält der Stadtrat fest, dass er davon überzeugt ist, dass sich das gut gelegene Grundstück in Illnau für eine qualitativ hochstehende, relativ dichte Wohnbebauung eigne. Das dem Gestaltungsplanentwurf zu Grunde liegende Bauungskonzept wurde aber in der Weiterbearbeitung bezüglich Baumasse und Höhe zu stark forciert. Er empfiehlt – in Analogie zum kantonalen Vorprüfungsentscheid – das Projekt zu überarbeiten und auf eine maximale Dichte von 2.4 m³/m² zu reduzieren; ferner sind höchstens vier Stockwerke vorzusehen.

Die Grundeigentümerin hat die Kritikpunkte entgegen genommen und überarbeitet. Neue Planungsunterlagen zu Händen der Stadt und des Kantons werden Anfang des Folgejahres erwartet.



ENERGIESTADT

Seit 14 Jahren steht der Bevölkerung die Energieberatung jeden ersten Montag im Monat jeweils von 16.00 – 18.00 Uhr kostenlos zur Verfügung. Für diese Termine ist keine Voranmeldung erforderlich. Beratungen ausserhalb dieser Zeiten können mit dem Energieberater direkt vereinbart werden. Die Nachfrage hat sich bei etwa 45 Beratungen pro Jahr eingependelt. Die Hauptthemen dieser Beratungen beschäftigen sich mit dem zweckmässigen Vorgehen bei Gebäude- und Heizungssanierungen und Installationen von Photovoltaikanlagen.

INFORMATIONSANLASS „STARTE! – JETZT ENERGETISCH MODERNISIEREN“

Am 29. September organisierte die Energiegruppe des Forum21 zusammen mit dem Energieberater einen Informationsanlass für Hauseigentümer zum Thema „Energiebewusste Modernisierung und Wertsteigerung von Wohnbauten“. Über 120 interessierte Teilnehmer nahmen an diesem Anlass im Rössli Illnau teil und informierten sich über Fachvorträge und die begleitende Ausstellung über das Vorgehen und die aktuellen Technologien bei energetischen Gebäudesanierungen.

STRATEGIE DER STADT IM HINBLICK AUF DIE STROMMARKTLIBERALISIERUNG

Der Stadtrat beauftragte das Forum21 – in Zusammenarbeit mit der Abteilung Hochbau und der Energieberatung –, eine Strategie für die Stadt im Hinblick auf die Strommarkliberalisierung auszuarbeiten. Da sich die

heutige Strommarktsituation extrem komplex, rasch wechselnd und schwierig präsentiert, konnte keine abschliessende Strategie aufgezeigt werden. Stattdessen wurden Empfehlungen zur Organisation, Beschaffungsart und ökologischen Mindestkriterien erarbeitet, die als Richtlinie für die Strombeschaffung im liberalisierten Markt genutzt werden können.

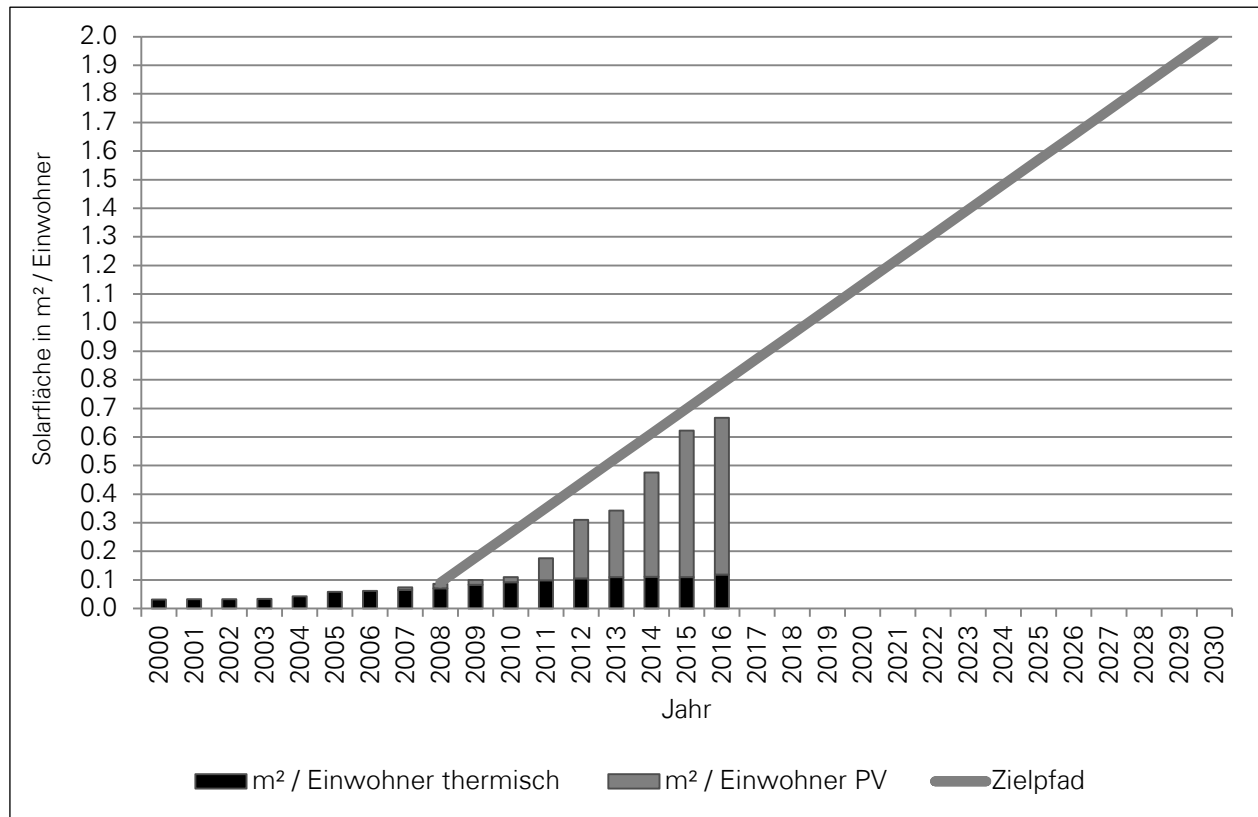
SOLARE ENERGIENUTZUNG

Im Berichtsjahr wurden 6 (6) neue thermische Solaranlagen mit einer Absorberfläche von 130 m² (39 m²) gefördert. Im Gegensatz zu den Vorjahren wurden im Berichtsjahr thermische Solaranlagen mehrheitlich bei Mehrfamilienhäusern installiert. Im gesamten Stadtgebiet sind insgesamt 152 Sonnenkollektoranlagen mit einer Gesamtfläche von 2'028 m² installiert. Diese produzieren jährlich knapp 1 Mio. kWh thermische Energie, was einer Energiemenge von 100'000 Litern Heizöl entspricht.

Obwohl das Förderprogramm Photovoltaik per Ende 2015 auslief, wurden im Berichtsjahr 14 neue PV-Anlagen mit einer Gesamtfläche von über 630 m² oder 100 kWp installiert.

Insgesamt sind auf dem Stadtgebiet 1'387 kWp PV-Anlagen mit einer Gesamtfläche von ca. 9'300 m² installiert. Damit werden ungefähr 1'300'000 kWh Solarstrom produziert. Dies entspricht etwa 1.8 % des Stromverbrauchs auf dem Stadtgebiet.

Im Strategiepapier „Energiezukunft Illnau-Effretikon 2008 bis 2050“ wurde für 2030 ein Zielwert von je 1 m² pro Einwohner thermische Solarfläche und PV-Fläche festgelegt. Die Entwicklung der installierten Solarflächen in den letzten sechs Jahren zeigt, dass dieses Ziel erreichbar sein sollte.



ENERGIEBUCHHALTUNG STÄDTISCHE IMMOBILIEN

Die Energiebuchhaltung der städtischen Gebäude weist detaillierte Informationen über den Energieverbrauch jeder einzelnen Liegenschaft aus und erlaubt statistische Auswertungen und ein zielorientiertes Energiemanagement. Der Vergleich über die letzten fünfzehn Jahre zeigt folgendes Bild:

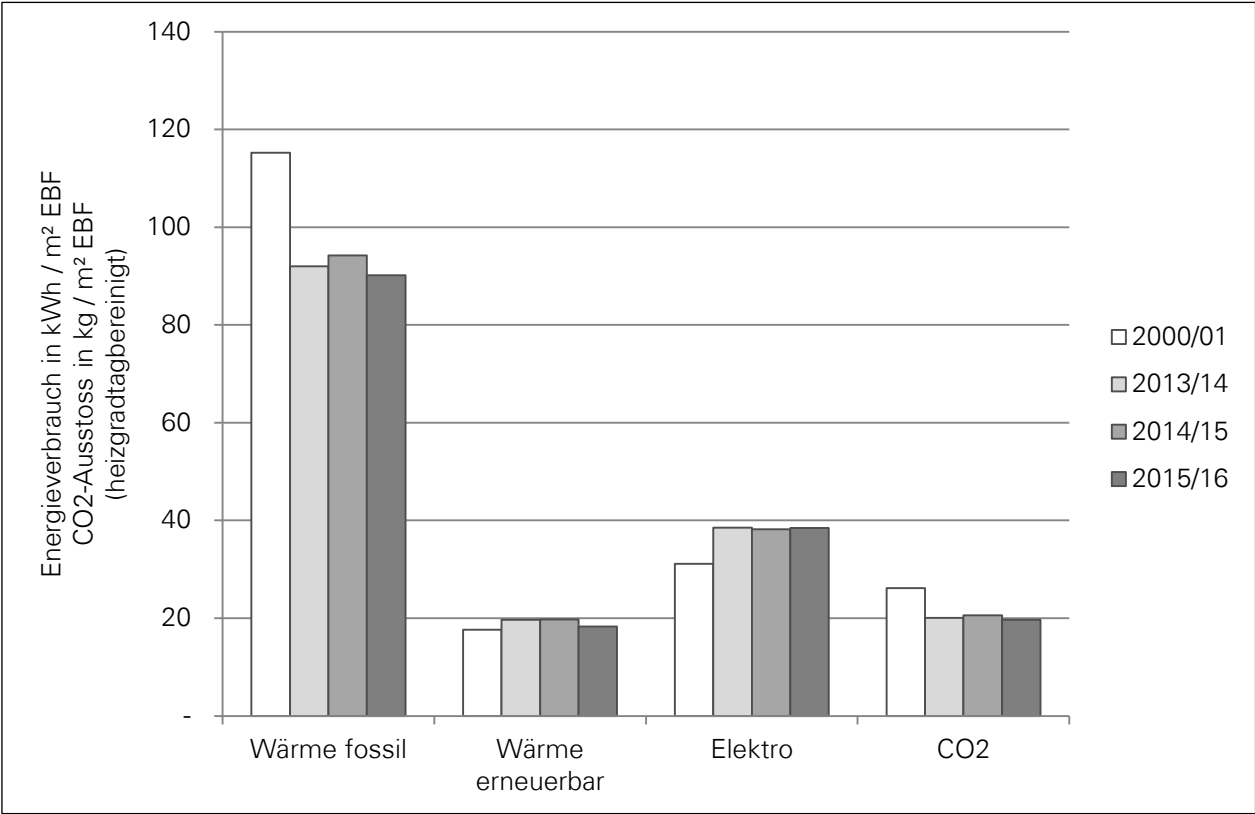
- Obwohl sich die Energiebezugsfläche um 28 % vergrößerte, konnte der CO₂-Ausstoss konstant gehalten werden.
- Der Elektrobedarf pro Energiebezugsfläche stieg um 1.6 % pro Jahr.
- Der Wärmebedarf pro Energiebezugsfläche sank um 1.3 % pro Jahr.
- Der Gesamtenergiebedarf pro Energiebezugsfläche sank um durchschnittlich 0.7 % pro Jahr.
- Der Anteil erneuerbare Wärme am Wärmebedarf beträgt 18 %.

ENERGIESTADT

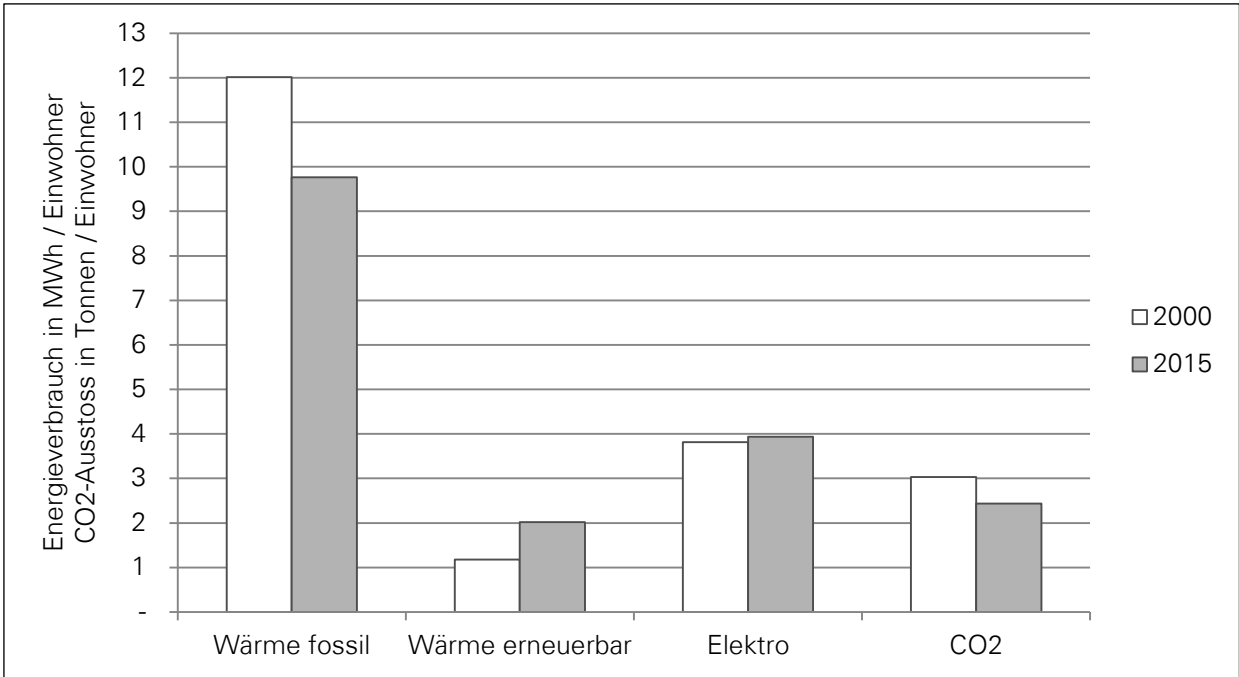
Seit 1998 ist die Stadt mit dem Label Energiestadt ausgezeichnet. Seither erfolgten vier Rezertifizierungen mit einer stetigen Verbesserung der Punktezahl. Die fünfte Rezertifizierung steht 2017 an. In diesem Zusammenhang wurde eine aktuelle Energie- und Klimabilanz erstellt, um die positiven Auswirkungen der städtischen Energiepolitik der letzten 15 Jahre aufzuzeigen.

- Der CO₂-Ausstoss pro Einwohner sank um 20 % respektive 1.45 % pro Jahr.
- Der Elektrobedarf pro Einwohner stieg um 3 % respektive 0.2 % pro Jahr.
- Der Wärmebedarf pro Einwohner sank um 11 % respektive 0.75 % pro Jahr.
- Der Anteil erneuerbare Wärme am Wärmebedarf beträgt 18 %.

ENERGIEVERBRAUCH UND CO₂-AUSSTOSS
PRO m² EBF (HGT-BEREINIGT)



ENERGIEVERBRAUCH UND CO₂-AUSSTOSS
PRO EINWOHNER





STÄDTISCHE IMMOBILIEN

STRATEGISCHES IMMOBILIENMANAGEMENT

Aufgrund eines umfassenden Projektauftrages konnte in der zweiten Jahreshälfte mit der Phase I des Projektes „Strategisches Immobilienmanagement“ gestartet werden. Das Projekt wird von einer Steuerungsgruppe mit Nutzervertretern aus der Verwaltung und Ressortvorstehern eng begleitet. Die Phase I wurde mit einem umfassenden Vorstudienbericht termingerecht abgeschlossen. Darauf aufbauend hat der Stadtrat die Phase II Hauptstudie freigegeben.

EHEMALIGES MILCH- UND SCHLACHTLOKAL, KYBURG

Auf Basis einer Objektstrategie hat sich der Stadtrat entschieden, die beiden zusammenhängenden Gebäude im Sinne einer langfristigen Nutzungsreserve im eigenen Besitz zu behalten und aktiv zu bewirtschaften.

TRAFOSTATION SCHLIMPERG, EFFRETIKON

Zwecks Optimierung der örtlichen Stromversorgung wurde mit den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich ein Baurecht für eine Trafostation auf dem Areal der Schulanlage Schlimperg abgeschlossen. Der Schulbetrieb wird davon nicht tangiert.

SCHULHAUS HAGEN

Die laufende Projekt- und Ausführungsplanung konzentrierte sich in den ersten Monaten auf die Eingabe der ergänzenden behördlichen Baugesuche zur Erlangung der Baufreigabe. Nach Abschluss der ersten Arbeitsausschreibungen erteilte die verantwortliche Baukommission im März die Arbeitsaufträge für die Rohbauarbeiten sowie der haustechnischen Installationsarbeiten. Insgesamt konnten rund 75 % der Gesamtarbeiten in Auftrag gegeben werden. Die Vergaben erfolgten innerhalb des Kostenvoranschlags. Bis Ende Jahr fanden 17 Bau-

kommissionssitzungen statt, an welchen Projekt- und Vergabeentscheide gefällt wurden. Das Projektteam mit den Vertretungen aus den Abteilungen Schule und Hochbau sowie den beauftragten Architekten führte im Rahmen der Gesamtplanung bis heute insgesamt 41 Sitzungen durch. Die Ausführungsplanung verläuft termingerecht.

Am 12. Mai erteilte die Baubehörde die Baufreigabe; bereits am 23. Mai wurde mit dem Bau des neuen Parkplatzes begonnen. Gleichzeitig mit den Erdarbeiten erfolgten Erneuerungen, Anpassungen und Umlegungen von Werkleitungen im Umfeld des Schultraktes A sowie des zukünftigen Parkplatzes. Der eigentliche Baubeginn für die erste Etappe, den Neubau der Dreifachsporthalle, wurde am 14. Juli mit einer symbolischen, durch die Schule organisierten Spatenstichveranstaltung gefeiert. Nach Fertigstellung der Baugrube erfolgte mit der Installation des Baukrans der Start der eigentlichen Baumeisterarbeiten. Bis zum Jahresende vermochten dank guter Witterung die gesamte Bodenplatte sowie die Wände inklusive Deckenkonstruktion des Hallengeschosses im Rohbau fertiggestellt werden.

SCHULHAUS WATT

Der Stadtrat führte an seiner Sitzung vom 12. Mai eine Grundsatzdiskussion zur Notwendigkeit und dem weiteren Vorgehen für die Gesamtsanierung der Schulanlage Watt und genehmigte die Projektauslösung. Am 14. Juli stimmte der Stadtrat dem generellen Projektumfang mit der Sanierung der Gebäudehülle, den technischen Installationen, den inneren Erneuerungen, den umfassenden Massnahmen im Bereich der gesetzlichen Auflagen sowie den pädagogisch und betrieblich notwendigen Anpassungen sowie der Durchführung eines Planerauswahlverfahren zu. Gleichzeitig setzte der Stadtrat für die Grundlagenaufarbeitung und Bearbeitung des Projektauftrages eine Planungskommission ein und genehmigte den für die Vorarbeiten erforderli-

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT HOCHBAU

chen Planungskredit. Neben der Definition der Projektaufgabe durch die Abteilungen Schule und Hochbau erfolgten für die komplexe Aufarbeitung der bautechnischen Rahmenbedingungen umfangreiche Abklärungen mit den Vertretern der kantonalen Denkmalpflege sowie der kantonalen Feuerpolizei. Das Pflichtenheft für den Prozess des Planerausschreibungsverfahrens konnte weitgehend abgeschlossen werden.

SCHULHAUS ESELRIET, FEUERPOLIZEILICHE MASSNAHMEN

Bei der 2015 durchgeführten Sanierung der feuerpolizeilichen Mängel der Sporthalle und des Singsaales waren die Aussenarbeiten noch abzuschliessen. Dies umfasste die Belagsarbeiten, die Installation verschiedener Aussenspielgeräte, welche teilweise bei Projektbeginn entfernt wurden und die Fertigstellung der Umgebungsarbeiten (Bepflanzung und Begrünung). Das Projekt schloss innerhalb des genehmigten Kredites.



RESTAURANT RÖSSLI

Zum Restaurant Rössli wurden Planungsarbeiten zur Sanierung der veralteten Heizungs- und Lüftungsanlage und für weitere Massnahmen, das Dach des Altbaus betreffend, in Angriff genommen. Um der Forderung des Parlamentes nach objektiver und widerspruchsfreier Darlegung des energetischen Sachverhaltes nachzukommen, be-

durfte es weiterer Abklärungen zum Leistungsbedarf der Anlage. Die Gegenüberstellung der in Frage kommenden Energieträger Holzpellettheizung oder Fernwärmeanschluss erweist sich als sehr komplex, zumal sich die Rahmenbedingungen seitens Energielieferung mehrfach geändert haben. Der Abschluss dieser Zustandsanalyse ist für 2017 vorgesehen, um im Sommer 2018 die Sanierung durchführen zu können.

Die Abklärungen und Massnahmen zu den seit 2013 auftretenden Geruchsemissionen konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Die Ursache wurde lokalisiert und behoben.

NEUBAU FEUERWEHR- UND UNTERHALTSBETRIEBSGEBÄUDE

Aufbauend auf der im Jahre 2015 durchgeführten Machbarkeitsstudie zum Neubau Feuerwehr- und Unterhaltsbetriebsgebäude wurde ein ausführlicher technischer Bericht verfasst. Gestützt auf diesen Bericht und den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie hat der Stadtrat Ende März die Projektweiterführung beschlossen. Als Konsequenz davon galt es anschliessend sowohl die Einzonung des möglichen neuen Standortes im Eselriet wie auch die Umzonung für den alten Standort prüfen zu lassen; das Raumplanungsbüro Suter von Känel Wild AG wurde mit den entsprechenden Abklärungen beauftragt.

ERSATZ BÜHNENTECHNIK STADTHAUSSAAL

Da die Bühnentechnik des Stadthausaales in die Jahre gekommen und nicht mehr gebrauchstauglich war, wurde ein erster Teil ersetzt. Die erste Tranche umfasste die gesamte Videoanlage und einen Teil der Audioanlage. Der restliche Ersatz ist für das Folgejahr vorgesehen.



VOLG-VORPLATZ OTTIKON

Begleitend zur Strassen- und Werkleitungssanierung im Zentrum von Ottikon wurde der Vorplatz des Volg-Gebäudes saniert und umgestaltet. Die Parkierung wurde angepasst, ein Brunnen versetzt, drei Bänke zum Verweilen installiert und die Bepflanzung neu gestaltet. Ausserdem widerfuhr der Fassade des Volg-Anbaus eine Auffrischung.

ALTERSZENTRUM BRUGGWIESEN

Das Alterszentrum Bruggwiesen beabsichtigt, die durch den Auszug der Spitex freigebliebenen Räumlichkeiten umzunutzen. Als neue Einrichtung ist ein Zentrum für Begegnung und Tagesgestaltung vorgesehen. Dieses Angebot entspricht einer wichtigen Massnahme des städtischen Alterskonzeptes und dient der Entlastung pflegender Angehöriger. Die Abteilung Hochbau wurde beauftragt, die Machbarkeit des Umbaus zu prüfen und dessen Kosten zu schätzen. Aufbauend auf den erarbeiteten Ergebnissen hat der Verwaltungsrat des Alterszentrums der Finanzierung zugestimmt. Das Architekturbüro Woernhard, Illnau, wurde mit Projektierung und Ausführung des Vorhabens beauftragt.

PHOTOVOLTAIKANLAGE GREDELBACH

Als Folge der geplanten Erweiterung des Elektro-Bildungs-Zentrums an der Bungenstrasse 47 wurde für die zwei auf dem Grundstück vorhandenen Photovoltaik-Anlagen eine neue Standortlösung gesucht. Da auf selbigem Grundstück kein Platz mehr vorhanden war, wurden die Anlagen der Stadt unentgeltlich zum weiteren Gebrauch angeboten. Nach durchgeführter Standortabklärung und Kosten-Nutzen-Rechnung hat die Abteilung Hochbau entschieden, diese Anlagen mit einer Gesamtleistung von 7 kW auf dem benachbarten Grundstück des Betriebsunterhaltsgebäudes an der Grendelbachstrasse 41 zu betreiben.

ÜBERNAHME IMMOBILIEN KYBURG

Die Immobilienbewirtschaftung hat sämtliche Immobiliendossiers der früheren Gemeinde Kyburg übernommen und erfolgreich in die bestehenden Strukturen eingegliedert. Die Hauswartung der Immobilien in Kyburg bildet (analog zur Schuleinheit Ottikon-Kyburg) mit den Objekten in Ottikon eine Einheit.

INSTANDHALTUNG VERWALTUNGSVERMÖGEN

Ein Brand- sowie ein Einbruchschaden im Restaurant Rössli wurden über die entsprechende Versicherung abgewickelt. Die Vorhänge im Saal sowie die Vitrinenvorhänge wurden einer Erneuerung unterzogen. Im Stadthaus erfolgte der Einbau einer Enthärtungs- und Osmoseanlage. Die Wasserschadenssanierung in der Dementenabteilung im Alterszentrum Bruggwiesen verlief reibungslos - der Versicherungsfall wurde erfolgreich geschlossen. Bei der Liegenschaft der Usterstrasse 24 wurde die Grundstücksanschlussleitung saniert, sodass diese die Anforderungen des Gewässerschutzes erfüllt.

INSTANDHALTUNG FINANZVERMÖGEN

Mit den Immobilien des Finanzvermögens verfolgt die Stadt meist eine strategische Endabsicht zwecks Landsicherung für später notwendig werdende öffentliche Infrastrukturen oder Stadtentwicklungsprojekte. Entsprechend wird der Gebäudeunterhalt auf das für die momentane Nutzung Notwendigste reduziert.

In Zusammenarbeit mit den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich konnte das Milchhüsli Horben zur Bushaltestelle erweitert und gleichzeitig die Gebäudehülle erneuert werden. Infolge eines Mieterwechsels wurde die 5.5-Zimmerwohnung Im Chratz 2 in Kyburg komplett gestrichen sowie alle Küchengeräte ersetzt. Bei der Liegenschaft Usterstrasse 23/25 wurden im

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT HOCHBAU

Zusammenhang mit dem Strassenerneuerungsprojekt die Grundstücksanschlussleitungen saniert, sodass diese die Anforderungen des Gewässerschutzes erfüllen.

INSTANDHALTUNG SCHULANLAGEN

Zur Wiederinbetriebnahme des Kindergartens Wattbuck erfuhr dieser eine sanfte Sanierung. Auf den Steildächern des Schulhauses Schlimperg und des Kindergartens erfolgte die Montage von Absturzsicherungen. Im Tageshort Rikon wurden die Fensterläden und das Parkett renoviert. Auch die Fensterläden des Schulhauses Bisikon waren zu renovieren. Beim Schulhaus Eselriet mussten diverse Fassadenelemente inklusive Unterkonstruktion ersetzt werden. Im Singsaal des Schulhauses Watt erfolgte die Revision der Musikanlage, zudem wurden diverse sanitäre Armaturen ersetzt.

MIET-/PACHTVERHÄLTNISSE

Die laufenden Pachtverhältnisse und abgeschlossenen Bauchrechtsverträge haben einen Ertrag von Fr. 415'924.- (Fr. 410'992.-) generiert. Im Restaurant Rössli wurden Mietzinseinnahmen in der Höhe von Fr. 375'696.- (Fr. 363'409.-) verbucht. Mit den Liegenschaften im Finanzvermögen wurde ein Ertrag über Fr. 572'279.- (Fr. 555'233.-) erwirtschaftet. Die von der Gemeinde Kyburg übernommen Liegenschaften generierten einen Zusatzertrag von Fr. 59'420.-. Im Stadthaus schloss der eingemietete Blumenladen das Geschäft aufgrund schlechter Wirtschaftslage im Frühjahr.

POOLING MASCHINEN, GERÄTE

Der im Rahmen des Sparpaket17 definierte Sparvorschlag „Pooling Maschinen und Geräte“ betrifft die Abteilungen Hochbau, Tiefbau sowie Jugend und Sport. Im Frühjahr und Sommer fand ein Pilotprojekt „Rasenschnitt“ unter Federführung des Leiters des Sportzentrums statt. Arbeiten wie das

Rasenmähen sowie die Schneeräumung werden für die Schulanlage Eselriet neu mit Maschinen des Sportzentrums durchgeführt.

ZENTRALER HEIZÖLEINKAUF

Im Berichtsjahr wurden für die städtischen Liegenschaften 152'441 l Heizöl eingekauft. Dies entspricht ungefähr dem Vorjahreswert von 158'475 l.

AUSBILDUNGSKONZEPT LERNENDE FACHMANN/-FRAU BETRIEBSUNTERHALT

Mit dem neuen Ausbildungskonzept stehen sechs abwechslungsreiche und abteilungsübergreifende Lernorte zur Verfügung. Ein Lehrverhältnis musste aufgelöst werden. Dafür konnte zum ersten Mal eine Lernende Fachfrau Betriebsunterhalt gewonnen werden.

A black and white photograph of a pile of various LEGO bricks and a white flower-shaped piece. The bricks are of different shapes and sizes, including rectangular bricks with studs on top, a long horizontal beam, and several square plates. A white flower-shaped piece with five petals is prominently placed near the top center. The background is a dense collection of these pieces, creating a textured, geometric pattern.

RESSORT
JUGEND UND SPORT

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT JUGEND UND SPORT

KINDER- UND JUGENDARBEIT

FAMILIENERGÄNZENDE UND
-UNTERSTÜTZENDE KINDERBETREUUNG

KITA – KINDERTAGESSTÄTTE ILLNAU

GENERELL

Die Gruppen gestalten drei Mal im Jahr einen themenorientierten Lotusplan, welcher eine ganzheitliche Arbeitsweise mit den Kindern ermöglicht; der Lotusplan orientiert sich hierbei an den sechs Bildungsbereichen.

Das Personal setzte sich mit den städtischen Werten der Betriebskultur der Stadtverwaltung auseinander.

Im Februar fand die alljährliche Feuerwehrübung statt, wobei die Gruppen bei der Einleitung der jeweiligen Massnahmen durch ihr eingespieltes Handeln überzeugten. Nach der Übung bestaunten die Kinder die Fahrzeuge der Feuerwehr.

Bereits zum fünften Mal führte die KiTa Illnau die beliebten Waldtage von April bis September durch. Auch wenn das Wetter dem Vorhaben nicht immer positiv gestimmt war, bereiteten die aussergewöhnlichen Tage Klein und Gross besonderen Spass.

Im August fand das alljährliche Sommerfest statt. Den neuen Mitarbeiter/innen bot sich die Gelegenheit, die Kinder und deren Eltern besser kennenzulernen. Es wurde grilliert, geplaudert, gespielt und vom reichhaltigen Buffet gegessen.

In Zusammenarbeit mit dem Elternverein Illnau fand im November der Räbeliechtli-Umzug statt. Zahlreiche Personen nahmen daran teil; darunter auch die KiTa-Kinder mit ihren Eltern. Von verschiedenen Treffpunkten schlenderten die Gruppen durch Illnau,

sangen Lieder und liessen ihre selbst geschnitzten Lichter im Dunkeln erleuchten.

BEDARFSNACHWEIS UND AUSLASTUNG /
WARTELISTE

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 68 (46) Kinder betreut; davon waren 40 (24) Mädchen und 28 (22) Knaben. Der tiefste Wert wurde im August mit 70 % (60 %) gemessen, der höchste Wert wurde im Juni mit 94 % (102 %) erreicht. Im Durchschnitt waren 87 % der Plätze belegt. Die Warteliste war im Dezember auf 39 (42) Kinder gesunken.

KITA – KINDERTAGESSTÄTTE EFFRETIKON

GENERELL

Im Berichtsjahr beschäftigte sich die KiTa Effretikon intensiv mit dem Thema „Eingewöhnung“. Sie dient dazu, die Kinder langsam an das KiTa-Leben zu gewöhnen; diese Phase dauert in der Regel zwei Wochen. An den ersten drei Tagen ist stets eine Bezugsperson anwesend. Sie übermittelt den KiTa-Fachpersonen sämtliche Informationen sowie Gewohnheiten des Kindes. Anschliessend werden die Intervalle der Trennungszeiten ausgedehnt, bis das Kind an einem ganzen Tag in der KiTa betreut wird.

Mit grossem Eifer wurde für den Frühlings- bzw. Herbstmarkt gebacken und gebastelt. Die KiTa war mit einem Stand vertreten, an welchem die süssen Köstlichkeiten verkauft wurden. Der dabei erzielte Erlös kommt jeweils vollumfänglich den Kindern zugute.

Im November organisierten die Lernenden den Räbeliechtli-Umzug. Gemeinsam mit den Kindern schnitzten sie die bekannten Laternen und übten dabei die obligaten Lieder ein. Am Tag des Umzuges galt es, die Leiterwagen zu schmücken. 160 Teilnehmende versammelten sich beim Märtplatz, wo die KiTa-Kinder ihre Lieder zum Besten gaben. Zurück in der KiTa warteten Wienerli



mit Brot, Kürbissuppe sowie heisser Punch auf die Kinder.

Im Dezember stattete der Samichlaus den KiTa-Gruppen seinen traditionellen Besuch ab. Die Kinder hatten zu diesem Anlass Verse und Lieder gelernt; sie lauschten gespannt, was über sie aus dem goldenen Buch verlesen wurde.

Die Adventszeit wird in der KiTa jeweils bewusst gefeiert. Jede Gruppe gestaltete einen Adventskalender, welcher jeden Tag eine neue Aktivität für die Kinder bereithielt. Das grosse Highlight bildete die Weihnachtsfeier, welche auf jeder Gruppe stattfand.

BEDARFSNACHWEIS UND AUSLASTUNG / WARTELISTE

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 84 (86) Kinder betreut, davon 38 (44) Knaben und 46 (42) Mädchen. Die Belegung betrug durchschnittlich 95.45 % (94.5 %). Eine hundertprozentige Auslastung würde mit 11 Kindern pro Gruppe und Tag erreicht. Der tiefste Wert wurde im August (August) mit 79.8 % (81.1 %) und der höchste Wert im November und Dezember (November) mit 100.9 % (100.9 %) erreicht. Die Warteliste ist anfangs Jahr auf 59 (53) Kinder angestiegen. Die Wartezeit auf einen KiTa-Betreuungsplatz beträgt im Moment neun Monate.

PRIMOKIZ

Das Projekt Primokiz verfolgt das Ziel, die Frühförderung von Kindern in den Gemeinden zu unterstützen. In Zusammenarbeit mit der Jacobs Foundation und dem Marie Meierhofer Institut für das Kind hat eine Arbeitsgruppe bereits im Vorjahr ein Konzept mit drei Schwerpunkten erstellt und dem Stadtrat zur Genehmigung unterbreitet. Dieser hat im Rahmen seiner Legislaturplanung der Thematik einen dezidierten Schwerpunkt gewidmet (vgl. Schwerpunkt 9, „Zeit-

gemässe frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung“).

Ein Aspekt des Projektes bildet die sogenannte „horizontale Vernetzung“ zwischen den Akteurinnen und Akteuren der Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (kurz: FBBE), also der Mitarbeiter/innen von Tagesstätten, Tagesmüttern oder den in den Familien- und Elternvereinen freiwillig tätigen Personen. Im Weiteren sieht das Projekt aber auch eine sogenannte „vertikale Vernetzung“ zwischen den Angeboten unterschiedlicher Entwicklungsstufen, somit eine Vernetzung zwischen Kinderärzten, KiTa-Mitarbeiter/-innen und Kindergärtner/-innen vor.

Eine Situationsanalyse zeigte auf, dass die horizontale Vernetzung in Illnau-Effretikon gegeben ist und diese gut funktioniert. Die vertikale Vernetzung hingegen ist noch nicht ausgebildet.

Das Konzept beleuchtet ebenso die Inhalte der bestehenden Angebote. Es zeigt sich, dass der Sprachförderung bei Kleinkindern hohe Bedeutsamkeit beizumessen ist. Viele Kinder in Illnau-Effretikon wachsen in Familien auf, welche wenig in die Gesellschaft integriert sind und in welchen kein Deutsch gesprochen wird. Die erste Berührung mit der deutschen Sprache erfahren diese Kinder oft erst im Kindergarten, wobei sie dann auf DAZ-Unterricht (Deutsch als Zweitsprache) angewiesen sind, um den entstandenen Rückstand aufzuholen. Unterstützungsbeiträge zu Gunsten sprachfördernder „Spielgruppen-Plus“ sollen die Unterstützungsmassnahmen (DAZ) in den Kindergärten reduzieren.

Ein weiterer Schwerpunkt des Konzeptes besteht im Ziel, die langen Wartezeiten für städtische KiTa-Plätze zu verkürzen. Dazu wurde unter anderem die Zusammenarbeit mit ausserstädtischen Kindertagesstätten gesucht. Diese Massnahme vermochte im Sommer des Berichtsjahres das Platzange-

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT JUGEND UND SPORT

bot für Familien aus Illnau-Effretikon um vier Plätze zu erweitern.

Die dritte Zielsetzung des Konzeptes strebt die Erarbeitung einer nachhaltigen Lösung für den Betrieb des Familientreffpunktes Pavillon Watt an. Im Berichtsjahr wurde dazu eine Standortanalyse durchgeführt und ein Projektvorschlag für die Sanierung des Pavillon Watts erstellt.

FERIENPLAUSCH

Das Ferienprogramm wurde durch die Abteilung Jugend und Sport koordiniert. Das vielfältige Angebot umfasste 82 (53) Kurse. 24 der ausgeschriebenen Kurse konnten mangels Anmeldungen nicht durchgeführt werden. Gesamthaft nahmen 251 (250) Kinder (auch aus der Gemeinde Lindau) an den Kursen teil. Bereits das zweite Jahr in Folge erwies sich die Nachfrage als nicht sehr gross. In den Vorjahren lag die Teilnehmerzahl bei rund 500 Kindern. Besonders beliebt sind die Kurse bei Kindergartenkindern und Primarschülern.

SPIELPLÄTZE

Die Spielplätze Moosburg, Tannacher und Effimärt in Effretikon wurden sehr oft frequentiert. Der Spielplatz Haldenrain in Illnau ist ebenfalls ein beliebter Treffpunkt für Familien. Erfreulicherweise waren im Berichtsjahr auf allen Plätzen keine grösseren Vandalenakte und keine Unfälle zu verzeichnen. Der im Jahre 2015 erneuerte Spielplatz Moosburg wird rege genutzt.

NETZWERK FÜR GESUNDHEIT UND PRÄVENTION

Im Berichtsjahr fand das erste Netzwerktreffen statt; dies nachdem die Treffen per Ende 2012 aufgrund verschiedener Überschneidungen sistiert wurden. Die Wiederaufnahme der Aktivitäten des Netzwerkes

war zwischenzeitlich von verschiedenen Seiten angeregt worden. Die Kerngruppe besteht aus Vertreter/innen der Abteilungen Jugend und Sport (Leitung), Gesundheit, Schule, Sicherheit, der Jugendarbeit, der Suchtpräventionsstelle, der Jugend- und Familienberatung, der Sportvereine und den Elternvereinigungen. Sie kann bei Bedarf durch weitere Institutionen ergänzt werden.

Beim Treffen stand das Thema „Toleranz“ im Fokus. Das nächste Treffen findet im Februar 2017 statt.

NETZWERK JUGEND

Das Netzwerk Jugend hat sich im Berichtsjahr zweimal zu einer Sitzung getroffen. Neben dem Informationsaustausch zu den laufenden Angeboten der verschiedenen teilnehmenden Institutionen (Stadtpolizei, Jugendintervention der Kantonspolizei Zürich, städtische und kirchliche Jugendarbeit, Schulsozialarbeit) fanden zwei Fachreferate statt; im April zum Thema „Hintergründe und Umgang mit jihadistischer Radikalisierung“, durch Dr. Miryam Eser Davolio, Dozentin an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW für Soziale Arbeit Zürich. Im November stellte Dr. Gabriela Muri Koller, ebenfalls Dozentin an der ZHAW für soziale Arbeit Zürich, das Projekt „Soziokulturelle Angebote – neue Modelle für Gemeinden im Wandel“ vor.

JUNGBÜRGER-/INNENFEIER

Im Berichtsjahr fand keine Jungbürger-/innenfeier statt. Da bei der letztmals im Vorjahr stattgefundenen Feier von den eingeladenen 314 jungen Erwachsenen lediglich 12 zur Feier erschienen und auch in den Jahren zuvor die Durchführung aufgrund der geringen Teilnehmerzahl jeweils fragwürdig anmutete, verzichtet die Stadt darauf, in Zukunft einen solchen Anlass auszurichten.



JUGENDARBEIT

GENERELL

Die personellen Umstellungen im Bereich Jugendarbeit wurden genutzt, um Schwerpunktbereiche und auch die Öffnungszeiten des Jugendhauses zu überdenken. Neuer Schwerpunkt bilden Veranstaltungen, wie Parties, Spielturnier, Auftritte und Ähnliches. Ziel war es, die Jugendlichen so intensiv wie möglich in die Organisation einzubinden. Unter anderem kam in dieser Weise ein Anlass zu Stande, bei welchem mehrere jugendliche Tanzgruppen auftraten; einige Jugendliche präsentierten dem Publikum ihre Gesangskünste. Ein weiterer neuer Schwerpunkt widmet sich der Arbeit mit den Coaches; da diese Thematik nun mehr ins Zentrum gerückt wurde und sich so mehr Ressourcen bündeln, konnte die Arbeit mit den Jugendlichen besser strukturiert werden.

Trotz vieler Änderungen kann das Berichtsjahr als Erfolg für die Jugendarbeit bezeichnet werden. Das Team erreichte viele Jugendliche; besonders Oberstufenschülerinnen und -schüler knüpften neue Beziehungen.

PROJEKT- / GEMEINWESENARBEIT

Die Realisierung von Projekten im Gemeinwesen durch aktive Einbindung der Jugendlichen stand im Geschäftsjahr nach wie vor im Fokus.

Die Schulung interessierter Jugendlicher, die im Allgemeinen auch eine engere Beziehung zum Jugendhausteam pflegen, fand in Form von „Coachkursen“ statt. Durch die Teilnahme an diesen Kursen qualifizieren sie sich (in Verbindung mit der praktischen Tätigkeit im Projekt) als sogenannte „Coaches“. In diesem Jahr wurden die Kurse erstmals tagsüber durchgeführt; die Teilnehmenden übernachteten in der Zivilschutzanlage bei der katholischen Kirche. Die Veranstaltung fand grossen Anklang und

das Team der Jugendarbeit konnte ihre Beziehung zu den Jugendlichen stärken.

Die Coaches konnten sich in den Winterbewegungsprojekten Effi-Sports, Eisdisco und dem von Jugendlichen gegründeten Samstagmorgen-Kaffee „Walk-In-Café“ engagieren. Die Coaches zeigten erneut grosses Engagement und trugen zu einem guten Gelingen der Projekte bei.

An einem Mittwochnachmittag fand ein Fussballturnier mit Jugendlichen, der Polizei und Lehrpersonen statt. Dieses erfreute sich grosser Beliebtheit und zog 30 fussballbegeisterte Mädchen, Jungen und Erwachsene an.

Im Frühling organisierten Jugendliche zusammen mit der Jugendarbeit einen Kinder-Flohmarkt, der zahlreiche Verkäufer/-innen und Käufer/-innen anlockte.

Das traditionelle winterliche Kerzenziehen konnte vom grossen Engagement der Jugendlichen profitieren, welche während des öffentlichen Kerzenziehens den Café-Betrieb gewährleisteten. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher erfreuten sich in den Pausen zwischen den einzelnen Kerzenzügen an den Toasts oder Muffins, welche die Jugendlichen eigens dafür backten. Auch Schulklassen erschienen erneut zahlreich, um für Weihnachten Kerzen herzustellen.

Grosser Beliebtheit erfreuten sich erneut die Smartphone-Workshops. Senioren aus der Stadt und deren Umgebung nutzten die Gelegenheit, sich von Jugendlichen ihr Smartphone erklären zu lassen und Fragen zu stellen. Die sechs Workshops waren im Nu ausgebucht; zwischenzeitlich besteht bereits eine Warteliste für den nächsten Workshop.

Ebenfalls im Frühjahr engagierte sich die Jugendarbeit in der durch die Oberstufenschule Watt durchgeführten Projektwoche.

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT JUGEND UND SPORT

So lernten sich die Jugendarbeiter/-innen und die Lehrpersonen kennen; auch die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe kamen in Kontakt mit den Jugendarbeitenden.

OFFENER TREFF

Zur Durchführung des offenen Treffs, zweiter wichtiger Ansatzpunkt der Jugendarbeit, kann ebenso ein positives Résumé gezogen werden. Die neuen Öffnungszeiten, am Mittwoch durchgehend von 14.00 bis 20.00 Uhr und am Freitag durchgehend von 16.00 bis 22.00 Uhr, kamen bei den Jugendlichen sehr gut an. Die Treffs werden regelmässig besucht und bilden guten Anknüpfungspunkt, um die Lebenswelt der Jugendlichen kennenzulernen und mit ihnen Gespräche zu führen.

Nach den Sommerferien besuchten die Jugendarbeiter/-innen bestimmte Schulklassen der Primar- und Sekundarstufe, um deren Angebot vorzustellen. Diese Präsentationen verfehlten ihr Wirkung nicht: Gleich im Anschluss dieser persönlichen Kontakte schoss die Zahl der besuchenden Primarschülerinnen und Primarschüler in die Höhe. Leider fand keine Durchmischung zwischen den verschiedenen Altersstufen statt, so dass die Primarschüler/-innen das Angebot nicht mehr in Anspruch nahmen. Dieser Punkt bildet Grundlage für ein künftiges Augenmerk.

GENDERARBEIT

Im ersten Halbjahr fokussierte die Bubenarbeit auf das „Boys only“, welches regelmässig am Mittwochabend stattfand. Jungen trafen sich dort und kochten gemeinsam, während sie sich mit diversen „männerspezifischen“ Themen auseinandersetzten. Aufgrund des fortgeschrittenen Alters der Jungs wurde das Projekt nach den Sommerferien eingestellt und in ähnlicher Form am Donnerstagabend für jüngere aufgezo- gen. Allerdings stösst das Angebot auf wenig Interesse.

Bei der Mädchen-Arbeit lag der Fokus auf dem Tanzprojekt „Roundabout“ in Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche. Neben Tanz steht auch der Austausch mit und unter den Mädchen im Fokus.

SPORTZENTRUM EFFRETIKON

ALLGEMEINES

Das Sportzentrum ist ein beliebter Ort für die Gestaltung von Sport- und Freizeitaktivitäten. Im Sommer bietet sich die grosszügige Anlage für die Allgemeinheit zum Schwimmen, Beachvolleyball und Minigolf an; die Vereine frönen dem Fussball und Inlinehockey.

Während der Wintersaison nutzt die Allgemeinheit vor allem das Aussenfeld für den öffentlichen Eislauf und das „Knebeln“. Der Vereinssport, Eiskunstlauf und Eishockey, wird traingshalber auf beiden Felder ausge- übt.

Meisterschaften und Matches finden ausschliesslich auf dem Innenfeld statt.

Das Kunstrasenfeld steht dem Fussballclub ganzjährig zur Verfügung. Im Winter trainieren und spielen zusätzlich drei auswärtige Vereine mit insgesamt vier Mannschaften auf dem Kunstrasen.

Fünf einheimische Vereine tragen ihre Trainings und Wettkämpfe im Sportzentrum aus. Zwanzig auswärtige Teams nutzen das Sportzentrum als Austragungsort ihrer Trainings und Spiele.



WINTERSAISON

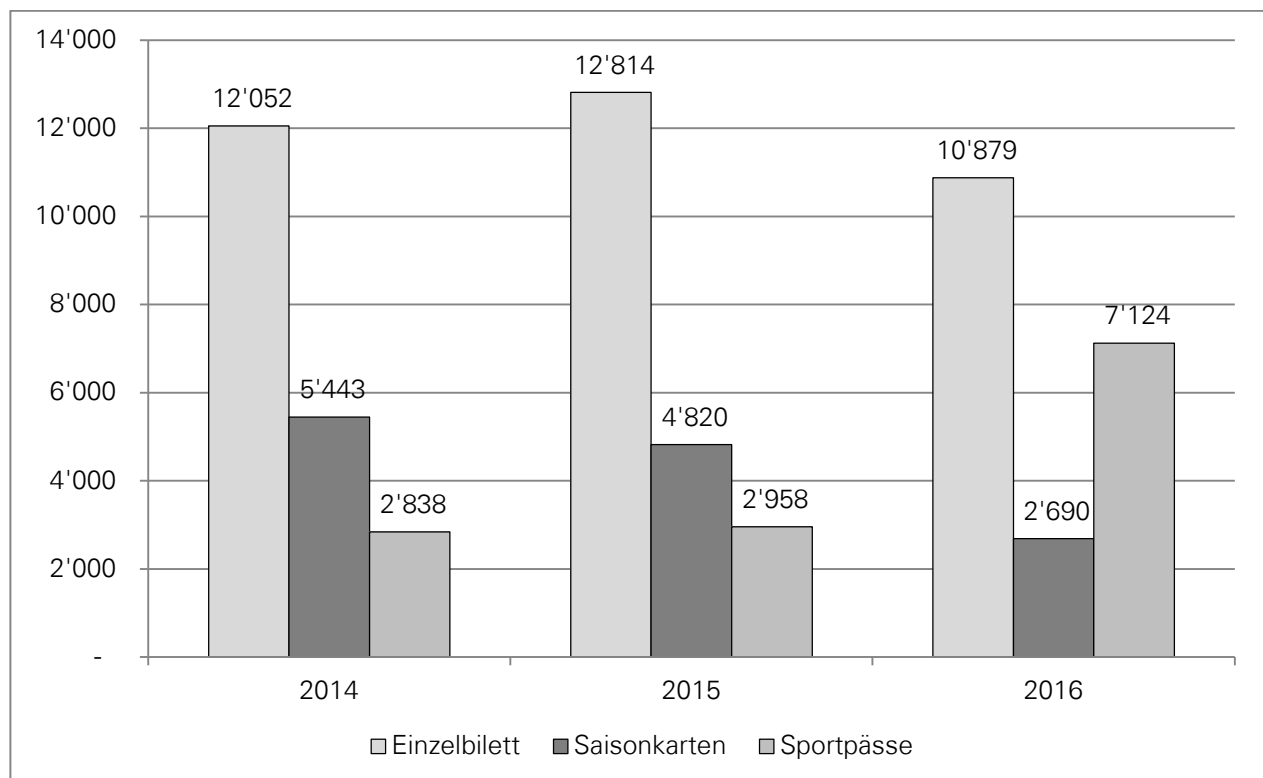
Die beiden Wintersaisonhälften dauerten vom 1. Januar bis 6. März und vom 15. Oktober bis 31. Dezember. Die Kunsteisbahn war an 144 (143) Tagen geöffnet. Insgesamt wurden 20'693 (21'708) Eintritte verbucht. Das für die Schule reservierte Eis, 380 h pro Jahr, wurde von 6'840 einheimischen und 1'069 auswärtigen Schülern belegt. Über die gesamte Saison wurden 357 (385) Kundschlittschuhe geschliffen.

Folgende spezielle Aktivitäten und Attraktionen wurden auf der Kunsteisbahn durchgeführt:

- Der beliebte Herbstplausch für Primarschüler wurde von 66 (61) Kindern besucht.
- Das Schülerturnier im Februar erfreute die teilnehmenden 23 (28) Mannschaften.
- Die monatlich durchgeführte Eisdisco hat an ihrer Beliebtheit nichts eingebüsst. An den sechs Events konnten 963 (921) mehrheitlich jugendliche Gäste gezählt werden. Das entspricht einem sehr guten Schnitt von 160 Teilnehmenden pro Anlass.

EINTRITTSÜBERSICHT WINTERMONATE

Januar bis März und Oktober bis Dezember



GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT JUGEND UND SPORT

SOMMERSAISON

Die Sommersaison blieb glücklicherweise unfallfrei; jedoch liessen die regnerischen Witterungsverhältnisse in den ersten acht Wochen mit kühlen Temperaturen zu wünschen übrig – eine Schönwetterperiode mit mindestens drei aufeinanderfolgenden Tagen blieb aus. Zu den Sommerferien hin verbesserte sich die wettertechnische Situation zusehendes; das Freibad war dennoch nicht voll ausgelastet. Spitzentag bildete der Sonntag, 10. Juli, mit 3'082 Eintritten. Aufgrund der sommerlich warmen Verhältnisse im September blieb das Freibad drei Tage länger geöffnet als vorgesehen, was bei der Einwohnerschaft auf positiven Anklang stiess. Der Eintritt war während dieser Verlängerung gratis.

Die reguläre Sommersaison dauerte 130 (128) Tage vom 5. Mai bis 11. September. Gesamthaft wurden 41'780 (54'808) Eintritte registriert.

Am Schulschwimmen nahmen 3'726 (4'631) Schüler/-innen teil. Leider konnten viele Lektionen infolge kalter Wassertemperaturen nicht stattfinden.

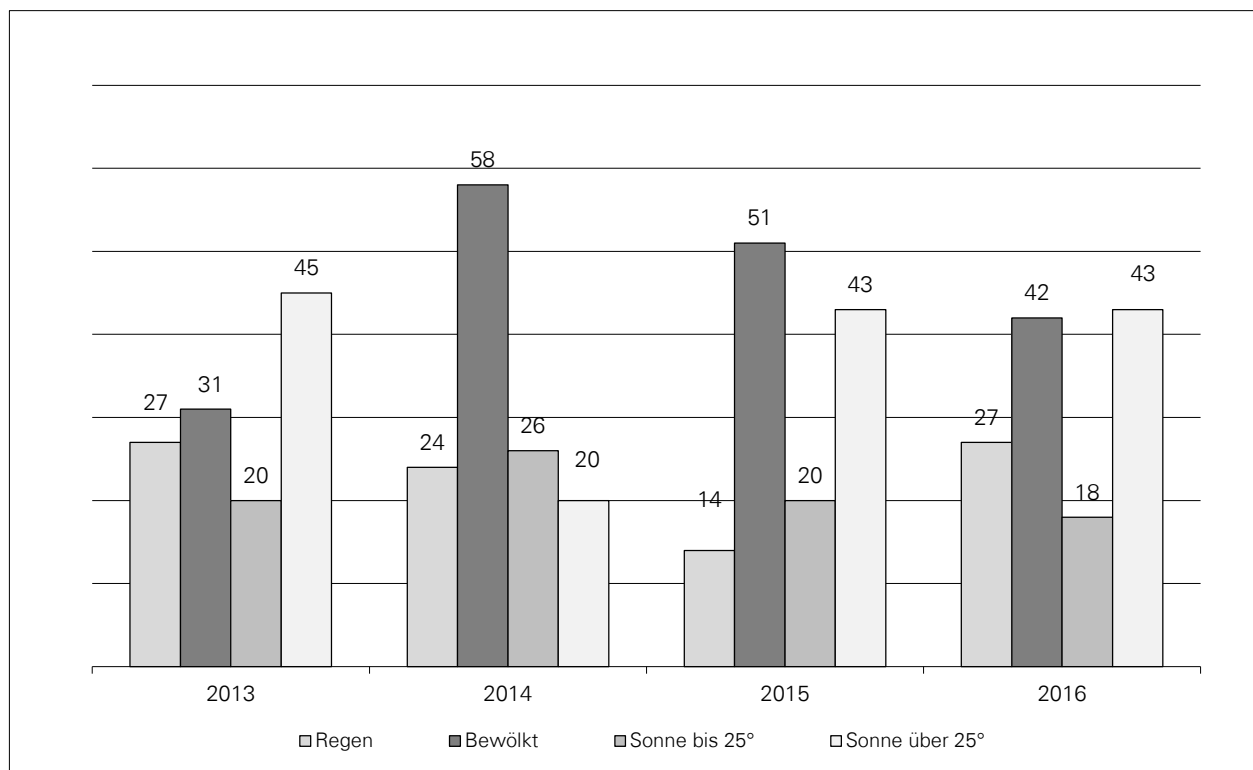
Die Gesamteinnahmen aus Eintritten, Mieten und Verkäufen schlossen bei Fr. 203'376.60 (Fr. 262'210.70).

Die Umgebung der Minigolfanlage wurde auf Saisonbeginn neu gestaltet. Die Anlage verfügt nun über neue Sitzgelegenheiten (inklusive einer bequemen Lounge), die den Minigolfspielenden Möglichkeiten bietet, sich auszuruhen. Ebenfalls besteht in der Anlage nun ein Grillplatz. Nebst dem Club spielten 2'964 (2'479) Gäste Minigolf.

Folgende spezielle Anlässe wurden während der Sommerferien im Sportzentrum Effretikon durchgeführt:

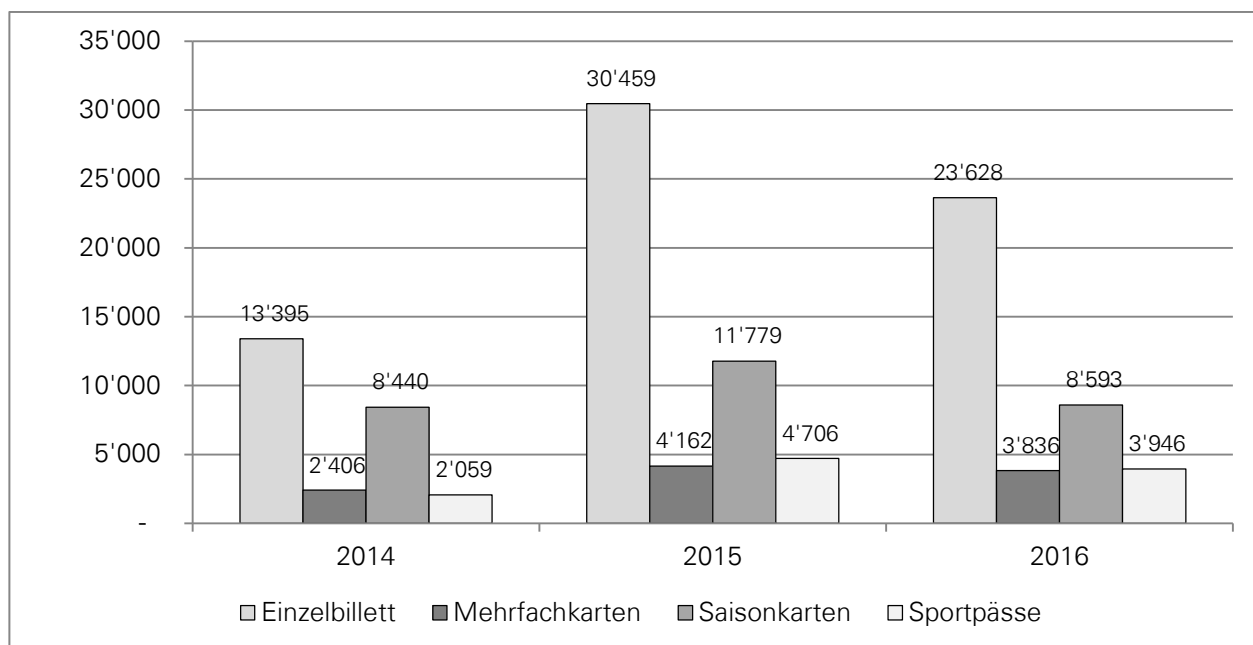
- Die Stadt war zum zweiten Mal Gastgeberin für die Verwaltungstrophy des Vereins Zürcher Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute (VZGV). Es handelt sich hierbei um einen Duathlon, welcher die Disziplinen Laufen und Biken umfasst. Dieser Anlass ist unter den Verwaltungsangestellten im ganzen Kanton sehr beliebt. 358 (354) Personen nahmen teil.
- Das Oberstufen-Schülerfest musste infolge schlechten Wetters vier Mal verschoben werden, bis es am 28. Juni schliesslich dennoch stattfand.
- In der letzten Sommerferienwoche verwandelte sich das Innenfeld in einen Vergnügungspark mit einem Pumptrack und drei grossen Hüpfburgen. Jugendliche Coaches betreuten den neuntägigen Anlass, der von 322 Kindern besucht wurde, was Fr. 1'682.- einbrachte.

WETTERÜBERSICHT SOMMER



EINTRITTSÜBERSICHT SOMMERMONATE

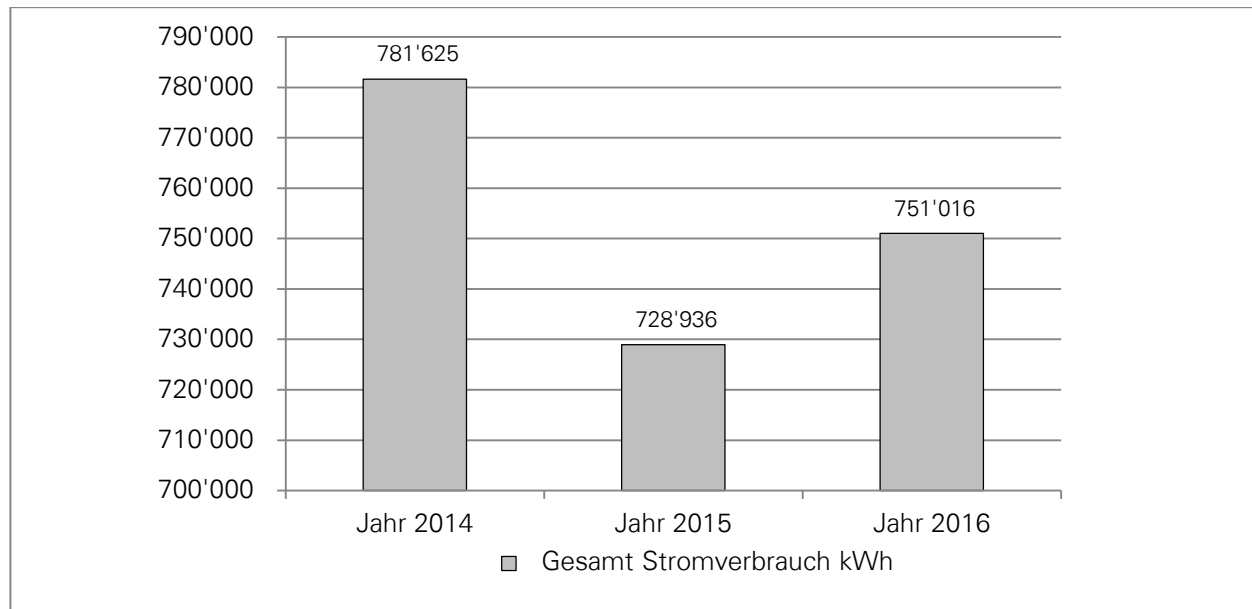
Mai bis September



GESCHÄFTSBERICHT 2016

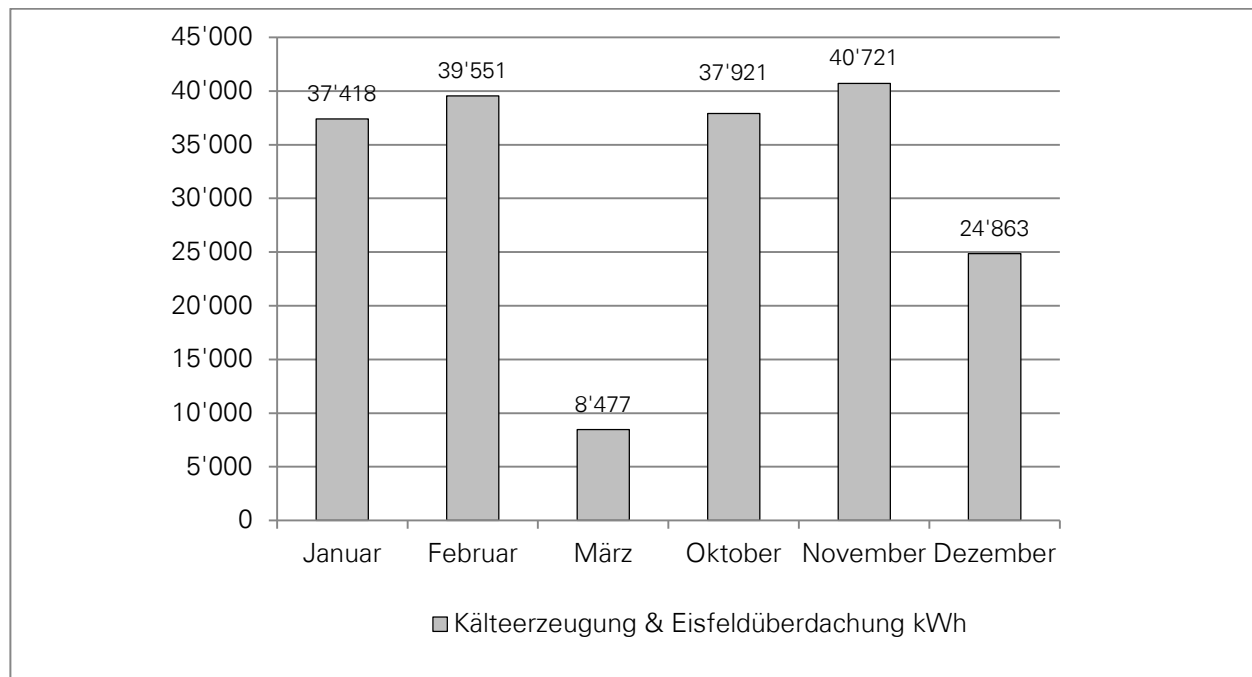
RESSORT JUGEND UND SPORT

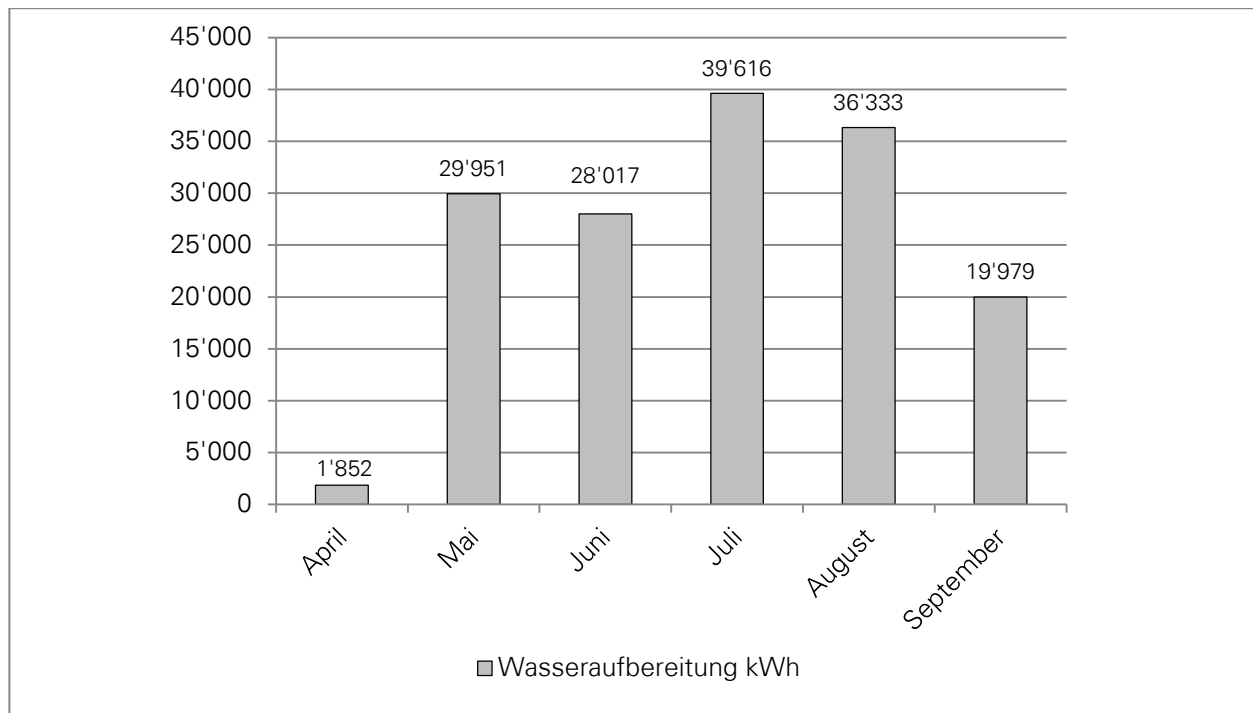
ENERGIEBILANZ JAHRES-STROMVERBRAUCH



Der schöne Spätsommer und der warme Herbst schlagen sich im Stromverbrauch nieder.

ENERGIEBILANZ STROMVERBRAUCH EISBAHN UND WASSERAUFBEREITUNG





BIBLIOTHEKEN

ALLGEMEINES

Mit einem reichhaltigen Angebot an Medien, verbunden mit interessanten Anlässen rund um das Buch, erfüllen die Bibliotheken in Illnau und Effretikon ein Grundbedürfnis der lokalen Bevölkerung.

Während der Bestand an Medien mit knapp 26'000 Titeln im Rahmen des Vorjahres blieb, konnte die rückläufige Tendenz bei den Ausleihen, bedingt durch das veränderte Leseverhalten, nicht gestoppt werden. Die 78'000 Ausleihen liegen um knapp 9 % unter Vorjahresniveau (85'331). Kinder- und Jugendabos wurden weiterhin kostenlos abgegeben. Der hohe Anteil dieser Abonnemente bestätigt den Erfolg der Bibliotheksaktivitäten im Auftrag der Leseförderung. Die „Onleihe“, das Ausleihen von elektronischen Medien, wird rege benutzt. Rund 7 % der Ausleihen waren elektronische Medien, Tendenz weiterhin steigend.

Im Berichtsjahr veranstalteten die Bibliotheken interessante und gut besuchte Anlässe. Stellvertretend für diese Anlässe seien hier die wichtigsten erwähnt:

- Lesung mit dem „10 vor 10“ Moderator Arthur Honegger in Effretikon
- Lesung mit Andrea Jost aus dem Buch „Im Schatten des Banjanbaums“ der kambodschanischen Schriftstellerin Vaddey Ratner anlässlich der Kulturwochen
- Veranstaltungen zur Leseanimation für Kinder zwischen 2 bis 5 Jahren in Effretikon und Illnau
- Präsentation von Bücherneuheiten durch die Buchhändlerin Daniela Binder in Illnau.

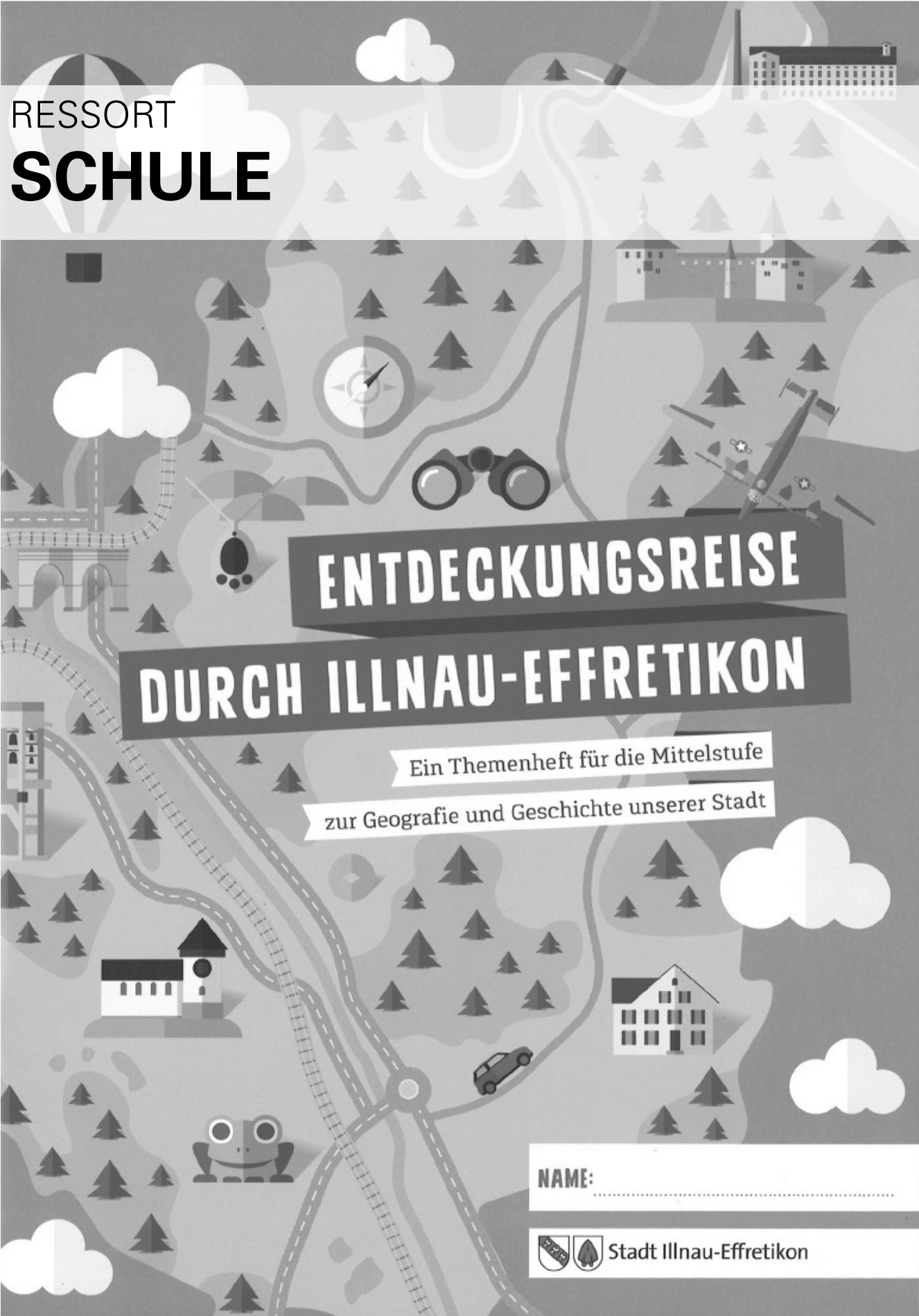
Daneben boten beide Bibliotheken insgesamt 32 Klassenführungen an mit dem Ziel, den Kindern und Jugendlichen das vielfältige Medienangebot zu zeigen und dadurch bei ihnen das Interesse für die spannende Welt der Bücher zu wecken.

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT JUGEND UND SPORT

Die Vereinsrechnung schliesst mit einem kleinen Aufwandüberschuss. Der städtische Betrag von Fr. 85'000.- wurde vornehmlich zur Deckung der Medienanschaffungen und des Personalaufwandes verwendet.

			2016	2015
Folgender Medienbestand ist zu verzeichnen:	in Illnau	Total	8'337	8'269
	in Effretikon	Total	17'440	17'513
Folgende Medien wurden ausgeliehen:	in Illnau	Total	21'241	24'042
	In Effretikon	Total	56'660	61'289

The background is a stylized, monochromatic map of Illnau-Effretikon. It features a winding river, numerous pine trees, a hot air balloon in the upper left, a compass rose, binoculars, a helicopter, a car, a frog, and various buildings including a school and a church. The map is rendered in shades of gray with white highlights for clouds and some buildings.

RESSORT
SCHULE

ENTDECKUNGSTREISE DURCH ILLNAU-EFFRETIKON

Ein Themenheft für die Mittelstufe
zur Geografie und Geschichte unserer Stadt

NAME:



Stadt Illnau-Effretikon

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT SCHULE

Vor allem im Raum Effretikon ist eine deutliche Zunahme der Anzahl Kindergartenkinder zu verzeichnen; zur Entlastung der bestehenden Kindergärten wurde im Sommer der Kindergarten Wattbuck wiedereröffnet. Der Garten des renovierten Kindergartens wurde teilweise von Schülern des Berufsvorbereitungsjahres gestaltet.

Nach den Sportferien wurde die Aufnahme-klasse mit 15 Primarschüler/-innen eröffnet. Die Kinder ohne Deutschkenntnisse sind als Flüchtlinge oder als direkte Zuzüge aus dem Ausland in die Stadt gezogen. Die Klassenzusammensetzung zeigte sich sehr heterogen bezüglich Alter und Lernstand der Kinder. Im Herbst stagnierten sowohl die Aufnahme von zugewiesenen Flüchtlingsfamilien als auch die Zuzüge aus dem Ausland.

Die Schulsozialarbeitenden befassten sich in enger Zusammenarbeit mit den Klassenlehrpersonen intensiv mit der Medienbildung der Kinder und Jugendlichen. Die Schule legt Wert darauf, die Schüler/-innen im Bereich der digitalen Medien zu sensibilisieren. Dazu gehören die persönliche Mediennutzung, der Umgang mit persönlichen Daten, Cybermobbing und weitere Themen. Für die Umsetzung ist ein Konzept in Bearbeitung, welches die Medienbildung während der gesamten Schulzeit umfasst.

Im Bereich der Sonderschulung treten bei Kindern vermehrt auditive Probleme auf. Im Gegenzug sinken die Schülerzahlen in Sonderschulheimen tendenziell. Sämtliche Sonderschulmassnahmen werden jährlich überprüft. Die Schule ist gefordert, für reintegrierte Sekundarschüler/-innen aus der externen Sonderschulung geeignete Anschlusslösungen zu finden.

SCHULPFLEGE

Die Zusammensetzung der Schulpflege sowie die Zuteilung der Ressorts blieben im Berichtsjahr unverändert.

RESSORTVORSTEHERIN

Erika Klossner-Locher

VIZEPRÄSIDIUM

1. Aime Tuchs Schmid
2. Claudia Kofel

KOMMISSIONSPRÄSIDIEN

Berufsvorbereitungsjahr

Monika Kaufmann

Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen

Erika Klossner-Locher

Pädagogik

Erika Klossner-Locher

Schulergänzende Aufgaben

Claudia Kofel

Städtische Musikschule

Tanja Gut

ÜBRIGE MITGLIEDER

Rudolf Anderhub

Brigitte Bollmann

Markus Haas

Nicole Kobel-Mörgeli

Anna Konrad

Dunja Roshard



BESCHLÜSSE UND PROJEKTE

Die Schulpflege traf sich zu 6 (6) Gesamtsitzungen. Zudem fand während der Sommerferien eine Ausschusssitzung für dringende Geschäfte und drei Austauschsitzenngen statt.

Folgende wichtige Beschlüsse wurden gefasst:

- Empfehlung an den Stadtrat über die Reduktion der Schulpflege von zehn auf acht Mitglieder
- Definitive Einführung der Ferienbetreuung während fünf Ferienwochen ab 2017
- Teilnahme am nationalen Zukunftstag für Schüler/-innen der 5. und 6. Primarschulklassen sowie der 1. Sekundarschulklassen ohne Jokertagbezug
- Ferienpläne bis 2018/19
- Änderungen im Stundenplanreglement
- Verteilung der Einmalzulagen an die Schulleitungen und Lehrpersonen

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / SCHULZEITUNG SCHUELBRUGG

Die Schulzeitung „Schuelbrugg“ erschien zu folgenden Themen:

- Nr. 17 im April, Sprachentwicklung
- Nr. 18 im Juni, Projektwochen
- Nr. 19 im November, Vielfalt

SCHULLEITUNGEN

Illnau Primar

Schlimperg

Eselriet

Ottikon-Kyburg

Sekundarschule Hagen / Watt

Berufsvorbereitungsjahr

Städtische Musikschule „Alato“

PROJEKTE

Die Schulpflege hat sich an zwei Arbeitssitzungen mit der Behördenreorganisation auseinandergesetzt.

Mit dem Spatenstich im Juli erfolgte der Baubeginn der Erweiterung der Schulanlage Hagen in Illnau. Die Feier wurde von den Schüler/-innen der Primarschule Illnau wirkungsvoll und sympathisch gestaltet. Ein Kernteam widmet sich intensiv der Detailplanung der Schulräume.

Für die Sanierung des Schulhauses Watt wurde eine Projektgruppe ins Leben gerufen. Sie arbeitet an der Raumplanung und deren Anforderungsprofil.

Ein der Stadt ausgerichtetes Legat ermöglichte die Konzipierung und Herstellung eines bunten und modernen Themenhefts über die Stadt. Schüler/-innen der vierten Primarklassen begeben sich auf eine spannende Entdeckungsreise durch die Wohn-gemeinde und nehmen die Geografie und Geschichte der Stadt unter die Lupe.

Im Sommer löste die Basisschrift in allen Schulen die bisherige „Schnüerlischrift“ ab.

Die Schulleitungskonferenz hat intensiv an den Vorbereitungen für die Einführung des neuen Berufsauftrages für die Lehrpersonen gearbeitet.

Roger Bangerter

Reto Diem

Otto Schottenhaml

Stefan Fretz

Marianna Minder

Roy Schmid

Martina Reichert

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT SCHULE

BERICHTE AUS DEN SCHULEN

SCHULE ILLNAU PRIMAR

Die Schule Illnau hat ein neues Schulprogramm erarbeitet. Es beinhaltet Ziele und Absichten der Schule und entfaltet verbindlichen Charakter. Die Aussagen betreffen die Arbeit mit den Kindern, aber auch die interne Zusammenarbeit und künftige Herausforderungen. Die Auseinandersetzung gestaltete sich intensiv und das Ergebnis zeigt eindrücklich, dass die Schule Illnau sehr aktiv ist und über ein umfassendes Angebot verfügt.

Die Teamweiterbildung widmete sich einem klaren Schwerpunkt beim „Lösungsorientierten Ansatz“. Die theoretischen Einblicke und die umfangreichen Übungen haben dazu beigetragen, gegensätzliche Standpunkte verständlich zu machen, herausfordernde Situationen besser zu verstehen und mit einer wertschätzenden Haltung konfliktträchtige Gespräche zu einem befriedigenden Ergebnis zu bringen. Zudem hat ein Fortbildungshalbtag in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr zum Thema „medizinischer Notfall“ stattgefunden.

Aus Sicht der Schüler/-innen bildete die Projektwoche der Höhepunkt des Jahres. Unter dem Titel „Aus Alt wird Neu“ wurden aus alten Pneus gemütliche Sitze oder aus trockenem Brot feines Paniermehl hergestellt. Die Vernissage Ende der Woche ermöglichte den Eltern Einblicke in die Arbeit ihrer Kinder.

SCHULE SCHLIMPERG

Ab diesem Jahr ist die Schule Schlimperg Bestandteil des kantonalen „Quims“-Projekt (Qualität in multikulturellen Schulen). Dabei fliessen zusätzliche Kantonsmittel an Schulen mit einem hohen Anteil fremdsprachiger und ausländischer Kinder. Die Handlungsfelder „Förderung der sozialen Integration“ (Kultur der Anerkennung, Mitwirkung der Schüler/-innen, Zusammenarbeit mit den El-

tern), „Förderung des Schulerfolgs“ (integrative und differenzierende Lernförderung, Unterstützung der Stufenübergänge) und „Sprachförderung“ (durchgängige Förderung der Bildungssprache aller Schüler/innen, zusätzliche Förderung für mehrsprachige Schüler/innen) stehen im Mittelpunkt der Arbeit.

Im September haben die Lehrpersonen die Primarschule Jonschwil-Schwarzenbach besucht. Im November fand ein Gegenbesuch statt. Dabei haben die Lehrer/-innen am Vormittag den Unterricht in den Klassen besucht und reflektiert. Am Nachmittag wurde ein kulturelles Programm durchgeführt. Dieser Austausch über die Gemeinde- und Kantons Grenzen hinweg hat die Lehrpersonen in ihrer Arbeit bestätigt, aber natürlich auch Begehrlichkeiten und Ideen geweckt. Nicht zuletzt war der fachliche Austausch für die Schule Schlimperg ein grosser Gewinn.

Die einwöchige Projektwoche zum Thema „Schweiz“ stiess auf breites Interesse. Das vielseitige Themenangebot hat Kinder und Eltern begeistert. Viele Eltern haben bei der Durchführung der Projektwoche mitgearbeitet und an der Abschlussveranstaltung die Produkte ihrer Kinder bestaunt.

„Wach und präsent – Achtsamkeit in der Schule!“ Während dieser Weiterbildung haben die Lehrkräfte der Schule Schlimperg neue Ideen und Instrumente kennen gelernt, um mit sich selber und mit dem Gegenüber einen achtsamen Umgang zu pflegen. Die Schule ist bestrebt, dieses neue Wissen täglich zur Anwendung zu bringen.

Fest institutionalisierte Anlässe für Kinder und Eltern rundeten das erfolgreiche Jahr stimmungsvoll ab. Die Schule Schlimperg schätzt die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Elternmitwirkung.



SCHULE ESELRIET

Nach gut zehn Jahren Tätigkeit ging der Schulleiter, Otto Schottenhaml, Ende Jahr in Pension. Die Schule evaluierte im Berichtsjahr anlässlich mehrerer Veranstaltungen ihren Stand und definierte künftige Entwicklungsziele. Als Ergebnis liegt eine umfangreiche Dokumentation zur Information für die Schule, die Behörden und die neue Schulleiterin vor.

Dank der neuen gelungenen Zufahrtslösung und der baulichen Anpassung der Sporthalle werden sicherheitsrelevante Bedingungen erfüllt. Zudem wurden Spielgeräte aus Illnau ins Schulhaus Eselriet versetzt. Sie tragen zur Attraktivität des Pausenplatzes bei.

Die Schule Eselriet ist seit 2012 eine „Quims“-Schule. Deshalb geniesst Deutsch als Zweitsprache einen hohen Stellenwert. Im Rahmen einer Teamweiterbildung wurde eine vertiefte Vernetzung des Deutschunterrichts mit dem Unterrichtsalltag gefördert. Ein weiterer Schwerpunkt wurde durch „Scaffolding“ gesetzt. Eine Fördermassnahme der Sprache mit gerüstartigen Sprachstrukturen. Im Kindergartenprojekt „DELOK“ wird die Zusammenarbeit der Deutschlehrperson, den Eltern, der Logopädin und Kindergärtnerin an einheitlichen sprachlichen Inhalten gefördert.

Mit den überarbeiteten Leitbildsätzen der Schule erhielt eine Arbeitsgruppe den Auftrag, diese konkret im Schulalltag umzusetzen. Das erste Schwerpunktthema war „Grüssen“.

Dank eines Vorstosses des Kinderparlamentes wurde für Kickboards eine grosszügige Parkmöglichkeit realisiert. Sie entlastet den Pausenplatz spürbar.

Die Schule Eselriet bereichert den schulischen Alltag mit verschiedensten ritualisierten Anlässen. Der Schuljahresbeginn, das Weihnachtssingen und der Räbeliechtlium-

zug sind gemeinsame identitätsstiftende Anlässe für Schule und Eltern.

SCHULE OTTIKON-KYBURG

Der Zusammenschluss mit der Gemeinde Kyburg war der Auslöser für die Bildung der neuen, vergleichsweise kleinen Schule Ottikon-Kyburg. Die bestehenden Teams der Aussenwacht Ottikon und der ehemaligen Schule Kyburg bilden seit Februar ein neues Kollegium, das in der ersten Phase der Zusammenarbeit zahlreiche administrative und organisatorische Abläufe geklärt und vereinheitlicht hat. Dank überschaubarer Strukturen und dem effizienten Support der Abteilung Schule war dieser Prozess bereits im Sommer abgeschlossen und das Team konnte die gemeinsamen Zeitgefässe für den inhaltlichen und pädagogischen Aufbau nutzen. Da sämtliche Klassen der Schule jahrgangsgemischt geführt werden, ist das verbindende und primäre Thema das altersdurchmischte Lernen. Hier haben die Lehrpersonen bereits inhaltliche Weichen gestellt, indem sie an den Schulentwicklungstagen die Schwerpunkte „offener Unterricht“ und „kompetenzorientierter Unterricht“ als erste Entwicklungsvorhaben definierten.

Die Besuchstage im März ermöglichten den Eltern während dreier Tage einen Einblick in die aktuelle Schulpraxis. Erfreulich viele Eltern und Angehörige nahmen die Gelegenheit wahr, einen Einblick in den Unterricht zu gewinnen.

Im Dezember wurde mit dem Aufbau der Elternmitwirkung begonnen. Hier konnte personell auf Ressourcen der Vorgängerschulen zurückgegriffen werden und erste Impulse und Anliegen der Elternschaft liegen vor. Sie sind wertvoll für die Ausgestaltung des Schulprogramms.

Zahlreiche Aktivitäten wie Fussballturnier, Klassenlager, Exkursionen, Autorenlesungen mit Geschichten und Musik aus Afrika, Erzählnacht, Räbeliechtliumzug, Adventsfenster und Schulsilvester-Partys bescher-

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT SCHULE

ten intensive Erlebnisse und förderten die Geselligkeit und den Zusammenhalt in den Klassen.

SEKUNDARSCHULE HAGEN/WATT

Die Schulabgänger/-innen fanden auch dieses Jahr geeignete Anschlusslösungen in Form von Berufslehren, Besuch einer Mittelschule, Fachmittelschulen oder den Besuch des Berufsvorbereitungsjahrs Effretikon. Das Team der Schule Hagen/Watt ist stabil. Auf Beginn des Schuljahres 2016/17 konnten die zwei vakanten Lehrerstellen der Sekundarschule Hagen und Watt durch qualifizierte Lehrpersonen besetzt werden.

Ein Schwerpunkt der Schulentwicklungstage wurde im Hinblick auf die Einführung des Lehrplans 21 auf Lerncoaching und soziales Lernen gesetzt. Das Team der Sekundarschule in Illnau beschäftigte sich zudem mit der Aufbereitung des Wahlfachangebotes und der Einführung des Atelier- und Projektunterrichtes für das Schuljahr 2018/19. Bis zum Abschluss des Erweiterungsbaus der Schulanlage Hagen werden alle dritten Klassen im Schulhaus Watt unterrichtet.

Die Durchlässigkeit der dreiteiligen Sekundarstufe wurde wiederum gut genutzt. Erfolgreich wurden Schüler/-innen in eine höhere oder tiefere Stufe umgeteilt. Abstufungen von der Abteilung A in die Abteilung B in den ersten Klassen führten dazu, dass auf Beginn des Schuljahres 2016/17 die drei Klassen der Sek A auf zwei reduziert werden mussten und im Gegenzug eine neue Klasse auf der Stufe B eröffnet wurde. So sind sämtliche Klassen aller Abteilungen mit

ausgeglichenen Schülerzahlen ins Schuljahr 2016/17 gestartet.

Ausserschulische Aktivitäten wie Sporttage, Gesundheits- und Präventionstage, Autorenlesungen, Sternwanderung, Schulsilvester-Party und so weiter haben den regulären Schulalltag aufgelockert und den Zusammenhalt unter den Schüler/-innen gefördert. Auch das schon fast legendäre Sommerfest in der Badi Eselriet konnte nach einer langen Schlechtwetterperiode schliesslich doch noch stattfinden. Auf Grund einer Verschiebung der Sportferien fand das freiwillige Wintersportlager nicht statt, da das Lagerhaus in Alt St. Johann bereits anderweitig vermietet war.

Im Schulhaus Watt hat im Mai die Projektwoche zum Thema „Kontraste“ stattgefunden. Während dieser Woche beschäftigten sich die Jugendlichen auf sehr unterschiedliche Weise mit dem Thema: Workshops in der Schulküche, Experimente in der Physik, Theater oder die Schule unserer Grosseltern. Eine Gruppe gestaltete das alte, ausgebleichte Graffiti an der Lindenstrasse unter der Leitung eines Graffiti-Künstlers neu. Mit Crowdfunding „we make it“ gelang es der Schule, den Betrag von Fr. 1500 für den Graffiti-Künstler zusammenzubringen. Die zahlreichen Spenden aus der Öffentlichkeit haben die Schüler/-innen motiviert.

SCHULFRAGEN

SCHULLAUFBAHNENTSCHEIDE

	2016	2015
Rückstellungen des Schuleintritts	13	8
Vorzeitige Schuleintritte	2	1
Überspringen einer Klasse	1	4
Repetitionen Primarstufe Schulleitungsentscheide	5	5



ÜBERTRITTE IN DIE SEKUNDARSTUFE

	2016	2015
Sekundarstufe A	77	78
Sekundarstufe B	41	42
Sekundarstufe C	13	13
Langzeitgymnasium	13	21
davon nach der Probezeit in der Sek A	2	3
Total	144	154

In der ersten und zweiten Sekundarstufe wurden folgende Umstufungen verfügt:

- Abstufung von 16 (11) Schüler/-innen
- Aufstufung von 5 (2) Schüler/-innen

ANSCHLUSSLÖSUNGEN DER SCHULABGÄNGER/-INNEN

	2016	2015
Lehrstelle	71	87
Berufsvorbereitungsjahr	23	17
Gymnasium, Fachmittelschule	7	12
Andere Schulen	4	3
Verschiedenes (Auslandjahr, Sozialjahr, Praktikum)	8	2
Ohne Anschlusslösung	0	2
Total	113	123

AUSWÄRTIGE SCHULUNG UND INTEGRIERTE SONDERSCHULUNG

	2016	2015
Heilpädagogische Schulen, Tagessonderschulen	38	38
Sonderschulheime	3	7
Integrierte Sonderschulungen	46	39
Kunst- und Sportschulen	7	6
Total	94	90

BERUFSVORBEREITUNGSJAHR

Im Juli schlossen insgesamt 50 (44) Schüler/-innen das Berufsvorbereitungsjahr ab. 23 (21) Schüler/-innen besuchten das praktische, 21 (20) absolvierten das schulische und 6 das integrationsorientierte Profil (3). Von den 50 (44) Schüler/-innen kamen 25 (20) aus Illnau-Effretikon und 25 (24) aus anderen Gemeinden.

Im August startete das Berufsvorbereitungsjahr mit 45 Jugendlichen ins neue Schuljahr.

Der Diskurs über die Notwendigkeit der Berufsvorbereitungsjahre im Kanton Zürich veranlasste eine interne Überprüfung des Schulangebotes. Auch das im Rahmen der Leistungsüberprüfung durchgeführte Controlling des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes, welches erfolgreich verlief, regte zur spannenden Diskussion an, welche Schüler/-innen zur Zielgruppe eines Berufsvorbereitungsjahres zählen und welche nicht. Die grosse Zahl unbesetzter Lehrstellen und die Tatsache, dass weiterhin rund 10 % der Schulabgänger/-innen ein Brückenangebot benötigen, weist auf ein Ungleichgewicht von Berufsvorstellung und aktuellem Angebot hin.

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT SCHULE

TRAINING DER „SOFT-SKILLS“

Untersuchungen zeigen, dass weichen Faktoren („Soft Skills“) respektive überfachlichen Kompetenzen im heutigen Arbeitsmarkt ein grosser Stellenwert beigemessen wird; ihre Bedeutung wird auch in Zukunft noch stärker akzentuiert. Um die künftigen Berufslernenden diesbezüglich optimal vorzubereiten, fanden mehrere projektartige Modulwochen statt, in denen die Schüler/-innen in durchmischten Gruppen diverse Kompetenzen weiter ausbauen und trainieren konnten. Übergeordnete Themen der durchgeführten Module waren die Teamfähigkeit, das Training von Präsentationstechniken und die Entwicklung einer reflektierenden Haltung.

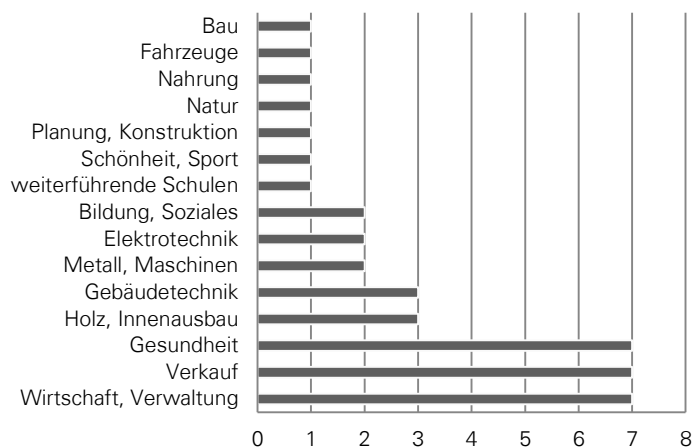
SCHNITTSTELLEN

Das angebotene Berufswahl- und Bewerbungcoaching für Schüler/-innen der dritten Sekundarschulklassen bildete wiederum eine gute Möglichkeit, berufswahlspezifische Fragen mit den Sekundarlehrpersonen zu besprechen und sich auszutauschen. Eine andere wertvolle Schnittstelle ergab sich durch die Mitarbeit an der Gewerbeschau. Nach einem gemeinsamen Auftakt wurden sämtliche Schüler/-innen der zweiten und

dritten Sekundarschulklassen von den Lernenden des Berufsvorbereitungsjahrs an unterschiedliche Ausbildungshotspots geführt. Dieser Anlass bot eine weitere Möglichkeit, damit sich Schule und lokales Gewerbe austauschen und auch annähern konnten.

ANSCHLUSSQUOTEN

Nach dem Besuch des Berufsvorbereitungsjahrs konnten rund 85 % der Absolvent/-innen direkt in den Bereich der Sekundarstufe II übertreten. Ein Sechstel der Lernenden fand eine Anschlusslösung in Form eines Motivationssemesters. Nachfolgende Darstellung zeigt die Verteilung der gewählten Berufsbranchen.



SCHULERGÄNZENDE BETREUUNG

Die Schülerzahlen der schulergänzenden Betreuung sind leicht angestiegen. Insgesamt hat sich das Angebot etabliert. Die starken Schwankungen während des Schuljahres konnten mit einer Anpassung der Anmelde- und Kündigungsfristen aufgefangen werden. Unterjährig werden nur bei freien Plätzen Anmeldungen entgegengenommen. Jeweils auf das neue Semester hin werden wo nötig Plätze geschaffen. Für das Betreuungspersonal ergeben sich damit stabilere Anstellungsverhältnisse und die Administration hat sich vereinfacht.

Die Nachmittagsbetreuung bietet für Kindergarten- und Primarschulkinder eine gute Gelegenheit, um die Hausaufgaben zu lösen und mit Freunden zu spielen. Für fremdsprachige Kinder ist der zusätzliche Umgang mit der deutschen Sprache hilfreich.



DURCHSCHNITTLLICHE SCHÜLERZAHLEN PRO TAG (OHNE MITTWOCH)

	31.12.2016		31.12.2015	
	MITTAG 12:00-13:30	NACHMITTAG 15:30-18:00	MITTAG 12:00-13:30	NACHMITTAG 15:30-18:00
Illnau	41	17	42	17
Eselriet	36	17	37	17
Schlimperg	31	21	24	15
Kyburg	15	14	-	-
Hort	27	27	23	23
Total	150	96	126	72

MUSIKSCHULE

SCHÜLERZAHLEN

Die Schülerzahlen der Musikschule „Alato“ sind leicht rückläufig, wobei die Instrumentalgattungen unterschiedlich betroffen sind. Nach wie vor erfreuen sich Klavier, Gitarre und Geige konstant hoher Beliebtheit, während Schlagzeug, Querflöte und moderner Gesang stark zurückgegangen sind. Besondere Aufmerksamkeit bekam ein Angebot der Musikschule für die Menschen in der dritten Lebensphase: Ende des Berichtsjahres konnten mit rund 30 interessierten Laienmusiker/-innen drei Ensembles verschiedener Ausrichtung gegründet werden.

1. Semester 2016/17	1'165
2. Semester 2015/16	1'175
1. Semester 2015/16	1'179
2. Semester 2014/15	1'856

Die Musikschule Alato trat bei zahlreichen Gelegenheiten in der Öffentlichkeit auf. Nebst 42 Schülerkonzerten fanden mehrere Lehrerkonzerte statt, an denen unter anderem die Fokus-Instrumente Klarinette und Saxophon, vorgestellt wurden.

Durch die Zusammenarbeit mit den Blasmusikvereinen in den einzelnen Gemeinden entstehen auch gemeinsame Auftritte vor einem erweiterten Publikum. Die traditionellen Anlässe der Musikschule wie das Ausprobieren der Instrumente, der Musiziersommer oder die Stufentests fanden auch im Berichtsjahr statt. Grosser Beliebtheit erfreut sich immer noch das Instrumentenjahr, ein Fortsetzungskurs für Zweitklässler nach der Musikalischen Grundausbildung innerhalb der Schule.

ERWACHSENENBILDUNG / FREIZEITKURSE

ANZAHL KURSE UND TEILNEHMENDE

	2016		2015	
	KURSE	TEILNEHMER	KURSE	TEILNEHMER
Semesterkurse	52	689	52	686
Wochenkurse	5	77	5	85
Total	56	766	57	771

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT SCHULE

SCHULPERSONAL

PERSONALBESTAND

	31.12.2016	31.12.2015
Schulleitungen	7	6
Lehrpersonen Kindergartenstufe	25	24
Lehrpersonen Primarstufe	58	60
Lehrpersonen Sekundarstufe	23	23
Schulische Heilpädagogen	23	24
Fachlehrpersonen	60	61
Therapeutinnen (Logopädie, Psychomotorik)	8	9
Schulsozialarbeiter/-innen	4	4
Mitarbeitende Schulergänzende Betreuung	22	20
Lehrpersonen Berufsvorbereitungsjahr	7	7
Musikschullehrpersonen	61	64
Assistenzen, Lotsinnen, freiwilliger Schulsport	21	28
Total	319	330

NEUANSTELLUNGEN (01.01.-31.12.)

	2016	2015
Schulleitung	1	1
Lehrpersonen Kindergartenstufe	5	5
Lehrpersonen Primarstufe	6	12
Lehrpersonen Sekundarstufe	1	5
Schulische Heilpädagogen	6	7
Fachlehrpersonen	7	5
Therapeutinnen (Logopädie, Psychomotorik)	1	1
Schulsozialarbeiter/-innen	0	0
Mitarbeitende Schulergänzende Betreuung	0	0
Lehrpersonen Berufsvorbereitungsjahr	0	0
Musikschullehrpersonen	3	8
Assistenzen, Lotsinnen, freiwilliger Schulsport	4	5
Total	34	49



STELLVERTRETUNGEN

Im Berichtsjahr wurden für folgende Abwesenheitskategorien von Lehrpersonen der Volksschule und des Berufsvorbereitungsjahrs Stellvertretungen eingerichtet:

	2016	2015
Krankheit, Unfall	197	166
Schulische Abwesenheiten (Klassenlager, Schulreisen, Hospitationen)	103	95
Weiterbildungen und berufsbegleitende Studiengänge	36	71
Persönliche und familiäre Gründe (Umgang, Todesfälle, Heirat etc.)	32	35
Unbezahlte Urlaube	24	31
Urlaube Dienstaltersgeschenke	12	9
Mutterschaftsurlaube	8	6
Militär und Zivilschutz	1	1
Total	416	414

KLASSEN- UND SCHÜLERSTATISTIK

	31.12.2016		31.12.2015	
KINDERGARTENSTUFE	KLASSEN	SCHÜLER	KLASSEN	SCHÜLER
Illnau	5	112	5	112
Effretikon	11	232	10	206
Ottikon	1	23	1	21
Total	17	367	16	339
PRIMARSTUFE	KLASSEN	SCHÜLER	KLASSEN	SCHÜLER
Illnau	15	303	15	313
Effretikon	26	525	26	531
Ottikon	2	39	2	39
Kyburg	1	17	-	-
Bisikon	1	18	1	20
Einschulungsklasse	2	19	2	17
Aufnahmeklasse	1	15	-	-
Total	48	936	46	920
SEKUNDARSTUFE HAGEN ILLNAU	KLASSEN	SCHÜLER	KLASSEN	SCHÜLER
Sek A	2	47	2	43
Sek B	2	34	2	39
SEKUNDARSTUFE WATT EFFRETIKON	KLASSEN	SCHÜLER	KLASSEN	SCHÜLER
Sek A	7	156	7	151
Sek B	7	119	8	132
Sek C	3	37	2	23
Total Sekundarschule	21	393	21	388
Total Volksschule	86	1'696	83	1'647

RESSORT

SICHERHEIT

Stadtbüro

menschlich
zielgerichtet
bescheiden unkompliziert
debattierfreudig
praktisch bodenständig
selbstbewusst
normal überzeugend
ergebnisorientiert
hilfsbereit
flexibel
persönlich
gewinnorientiert

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT SICHERHEIT

ALLGEMEINES

Die Abteilung befasste sich unter anderem mit folgenden Themen:

- Abschluss der technischen Altlastenuntersuchung der 25 und 50 Meter Schiessanlage Luckhausen
- Vorabklärungen betreffend Sanierung der stillgelegten 300 Meter Schiessanlagen Luckhausen und Grossriet
- Optimierung der Betriebsabläufe im Stadtbüro und Installation eines neuen Kassensystems
- Ersatzbeschaffung des Dienstfahrzeuges Stadtpolizei und Ersatzbeschaffung eines Sanitäts- und Öl-/Wasserwehr-Fahrzeuges der Feuerwehr
- Teilrevision der Polizeiverordnung und Anpassung der Verordnung über das gemeinderechtliche Ordnungsbussenverfahren
- Wiedereinführung Ruftaxibetrieb auf der Linie Bahnhof Effretikon - Oberkemptal

SEKRETARIAT

BEWILLIGUNGEN

Das Sekretariat erteilte folgende Bewilligungen:

	2016	2015
Sportanlässe, Standaktionen, Sammlungen, Umzüge, Verkäufe, diverse Anlässe	136	146
Festwirtschaftspatente	35	37
Polizeistundenverlängerungen	5	4
Waffenerwerbscheine	79	41
Gastwirtschafts- und Klein-/Mittelverkaufspatente	8	8

GASTGEWERBE

In der Stadt waren per 31. Dezember 48 (47) patentpflichtige Gastwirtschaftsbetriebe und 18 (20) patentpflichtige Verkaufsgeschäfte registriert.

BUSSENADMINISTRATION

Das Sekretariat bearbeitete administrativ folgende Ordnungsbussen:

	2016	2015
Übertretungen des Strassenverkehrsgesetzes	1'810	1'006
Geschwindigkeitsübertretungen	4'066	4'597
Übertretungen des Kantonal-/Gemeinderechts	86	80

VERKEHRSANORDNUNGEN

Folgende Verkehrsanordnungen wurden getroffen beziehungsweise der Verkehrstechnischen Abteilung der Kantonspolizei Zürich beantragt:

ÖRTLICHKEIT	MASSNAHME	STATUS
Usterstrasse, EM Oberdorfstrasse	Fussgängerübergang im Projekt Kanton	Vollzogen
Kyburg-/Giessen-/Hinterdorfstrasse	Aufhebung Rechtsvortritte	Vollzogen
Bachtelstrasse	Markierung Parkverbotslinie	Vollzogen



STADTPOLIZEI

GESCHWINDIGKEITSKONTROLLEN

Die Stadtpolizei führte 156 (146) Geschwindigkeitskontrollen durch. Im Ortsteil Effretikon lag der Schnitt der Überschreitungen bei 8.1 % (9.8 %), in Illnau bei 12.6 % (812.6 %) und in Ottikon bei 11.75 % (8.17 %). In den Ortsteilen Bisikon bei 13.6 % (14.99 %), in Bietenholz bei 5.03 % (6.02 %), in Kyburg bei 5.7 % und in Billikon bei 5.88 % (-). Die prozentual meisten Verfehlungen waren auf der Stationsstrasse in Illnau (Zone 30) mit 19.98 % feststellbar, gefolgt von der Effretikonerstrasse (Zone 50) in Effretikon mit 19.15 % und der Weiherstrasse (Zone 30) in Effretikon mit 17.28 %.

INTERVENTIONEN

	2016	2015
Alarmer (Privat-, Bank- und Brandalarmer)	6	21
Bahnpolizeiliche Angelegenheiten (Unterstützung)	2	3
Betäubungsmittel Konsum / Handel	2	5
Betteln	2	7
Brandmeldungen	2	4
Diebstahl / Vermögen	12	8
Drohungen	1	1
Fahrzeuge ohne Kontrollschilder auf öffentlichem Grund	1	0
Falschparkierte Fahrzeuge	61	63
Fahndung nach Personen (Entlaufene, Entweichung, Flucht, etc.)	0	2
Fahrzeugdiebstähle PW, MR, LKW (aufgefundene)	1	1
Fundmeldung (Ausrücken vor Ort wegen Tresor, Kassen und dgl.)	1	2
Fürsorgerischer Freiheitsentzug (FU)	2	1
Häusliche Gewalt - Gewaltschutzgesetz	0	2
Hilfeleistungen im Strassenverkehr (Auskünfte, Beobachtungen)	23	15
Hilfeleistungen wegen Trunkenheit / psych. Kranken	33	28
Illegale Abfallentsorgung	5	7
Lärm (Nachtruhestörungen / Tagruhestörungen)	33	34
Ölspur	10	9
Randalierer	6	7
Sachbeschädigungen	11	20
Sexuelle Belästigungen	0	2
Streitigkeiten	8	15
Tätlichkeiten	2	3
Tierangelegenheiten (Hundevorfälle, Quälerei, Vermisste)	22	17
Umweltschutz (Gewässerverschmutzung)	1	0
Unfug (Feuerwerk und anderweitige Belästigungen an Personen)	3	0
Unterstützung Kantonspolizei	68	59
Verdächtige Situationen (Sachlage unklar)	97	125
Verhaftungen	23	14
Verkehrsunfälle	70	48
Total	508	523

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT SICHERHEIT

FUNDBÜRO

Es wurden 202 (229) Fundsachen registriert, wovon 124 (128) Gegenstände vermittelt werden konnten. An die Institution Wohnheim Ilgenmoos in Effretikon wurde Bargeld in der Höhe von Fr. 232.25 (Fr. 316.-) gespendet. Es handelte sich dabei um Bargeld, welches nicht vermittelt werden konnte.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit führte die Stadtpolizei im Zeitraum von März bis Dezember folgende Aktivitäten durch:

- Jugendarbeit; allgemeine Führung im Polizeiposten und Erklärung der Polizeiarbeit, Durchführung eines Fussballmatches mit Polizisten und Jugendlichen, Abnahme der Veloprüfung in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Zürich
- Schulhaus Hagen; Vorstellung der Stadtpolizei bei Primarschülerinnen und Primarschülern
- Mitwirkung am Velotag auf dem Märtpplatz
- Praktisches Bike-Fahrtraining für Pensionierte in Zusammenarbeit mit der Pro Senectute
- Besuch in der Kinderkrippe Illnau und Begleitung der Kinder auf öffentlichen Strassen
- Mehrere Interviews mit Sekundarschülerinnen und Sekundarschülern in Zusammenhang mit Projektarbeiten zum Thema Polizei
- Pannenkurs bei der Garage Volvo

NEUES DIENSTFAHRZEUG

Nach über neun Jahren konnte die Stadtpolizei ein neues Polizeifahrzeug in Betrieb nehmen. Der Volvo V70 wurde durch einen Mercedesbus ersetzt.



PRÄVENTIONSARBEIT IM SINNE DES COMMUNITY POLICING

Die Kernaufgabe der Stadtpolizei besteht vorwiegend aus Präventionsaktivitäten. Polizeiprävention definiert die Partnerschaft zwischen der Polizei und der Bevölkerung in einem permanenten Problemlösungsprozess. Ziel ist es, gute Bedingungen für eine Verbesserung der Lebensqualität zu schaffen und deren Entwicklung zu Gunsten der Gemeinschaft zu unterstützen.

Kundenkontakte auf der Strasse erreicht die Polizei vorwiegend mit Bike- und Fusspatrouillen. Die Stadtpolizei hat 216 (193) Stunden Bike- und 104 (77) Stunden Fusspatrouillen durchgeführt.



BEFÖRDERUNGEN

Anlässlich des Jahresschlussrapportes wurden die Polizeifunktionäre Roland Leu vom Wachtmeister zum Wachtmeister mit besonderen Aufgaben (Wm mbA), Jürg Kieli-ger vom Korporal zum Wachtmeister (Wm) und Elsbeth Langenegger zur Sicherheits-Assistentin mit besonderen Aufgaben befördert.

MEDIENMITTEILUNGEN

Die Stadtpolizei verfasste elf Medienmitteilungen. Bei diesen Meldungen handelte es sich um Informationsmeldungen von Aktionen, Zeugenaufrufen, Geschwindigkeitskontrollen oder Erfolgsmeldungen in Zusammenhang mit aufgeklärten Fällen.

REGIONALE ZUSAMMENARBEIT

Die enge Zusammenarbeit mit den benachbarten Korps von Uster, Dübendorf und Volketswil wurde im Berichtsjahr weiter geführt. Ausnahmslos konnte über das ganze Jahr hinweg praktisch täglich, mit Ausnahme des Sonntags, Nachtdienste durchgeführt werden. 1'314 Mal mussten die Kommunalpolizeien für Hilfeleistungen und Interventionen ausrücken. Die gegenseitige Unterstützung findet nicht nur nachts sondern auch tagsüber sowie bei grösseren Festanlässen und Veranstaltungen wie zum Beispiel die Dorfchilbi Illnau statt.

KUNDENKONTAKTE AM SCHALTER UND TELEFON

Seit 2007 führt die Stadtpolizei eine Statistik über die Anzahl Kundenkontakte am Schalter und Telefon. Die Summe der Kontakte bewegt sich zwischen 4'200 bis 5'600. Im Berichtsjahr waren 4'631 Kundenkontakte zu verzeichnen.



Die Stadtpolizei im täglichen Kundenkontakt.



Stadträtin Salome Wyss nimmt die Beförderungen vor.

INNENDIENSTTÄTIGKEITEN / RAPPORTERSTATTUNGEN

Ein wesentlicher Teil der Polizeiarbeit besteht aus Rapporterstattungen, die sich entweder aus Hilfeleistungen, Interventionen oder aus eigenen Feststellungen ergeben. Im Berichtsjahr wurden 38 (44) Rapporte an die Staatsanwaltschaft, 199 (166) Rapporte an das Statthalteramt, 36 (24) Rapporte an die Jugendanwaltschaft und 84 (82) Rapporte gegen unbekannte Täterschaft erstellt.

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT SICHERHEIT

FEUERWEHR

MANNSCHAFTSBESTAND DER FEUERWEHR PER 31. DEZEMBER

Der Mannschaftsbestand betrug per 31. Dezember 80 (82) Feuerwehrangehörige.

Aufteilung der Züge:

Zug 1	19	Spez Zug	13
Zug 2	21	Führungsunterstützung	4
Zug 3	19	KDO	4

EINSÄTZE

	2016	2015
Bienenschwarm	28	17
Chemiewehr	1	4
Personenrettung	3	6
Fehlalarm	8	6
First Responder	43	23
Gebäudebrand	2	1
Hilfeleistung zu Gunsten Gemeinschaft	2	8
Hilfeleistung zu Gunsten Partner	11	10
Kleinbrand	4	11
Kontrolle nach Brand	2	1
Ölspur	18	27
Ölunfall	1	0
Patientenrettung	5	2
Personenunfall SBB	0	3
Pioniereinsatz (Unwetter)	3	6
Parkplatz-Einweisung / Verkehrssicherung	21	18
PW Brand	2	0
Rauch / Staub / Dampf	6	9
Rohrbruch	5	5
Suizidversuch	1	0
Tierrettung	5	4
Unwetter (Wasser)	12	9
Verkehrsregelung nach Verkehrsunfall	5	5
Verkehrsunfall mit verletzten Personen	4	3
Verkehrsunfall ohne verletzte Personen	4	1
Wasser im Gebäude (Rohrbruch)	1	3
Wasser im Gebäude (von innen)	7	8
Wespen	52	72
Wohnungsbrand	2	5
Brand-/Saalwache	4	0
Total	262	267



EINSÄTZE PRO WOCHENTAG

	2016	2015
Montag	35	37
Dienstag	42	34
Mittwoch	49	54
Donnerstag	38	45
Freitag	46	45
Samstag	21	26
Sonntag	31	26

EINSATZSTUNDEN

	2016	2015
Total Einsatzstunden	3'078	2'964
Total Ausbildungsstunden	5'290	5'310



Ein Fall für die Feuerwehr: Auto in Vollbrand

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT SICHERHEIT

BEFÖRDERUNGEN

Zum Korporal wurden René Balmer, Dominic Erni, Mike Kos und Daniel Meier befördert.

ENTLASSUNG AUS DER FEUERWEHR

Beat Egli wurde nach 37 Dienstjahren aus dem Feuerwehrdienst entlassen.

AUSBILDUNG

Im Berichtsjahr legte die Feuerwehr das Schwergewicht auf Vegetationsbrände. Der Abschluss dieser Ausbildung erfolgte zusammen mit der Luftwaffe. Dabei wurde aufgezeigt, welche Mittel rasch zur Verfügung stehen, wo aber auch die Grenzen bei der Bekämpfung liegen.

ZIVILSCHUTZ

ALLGEMEINES

Die Zivilschutzorganisation umfasst die Gemeinden Illnau-Effretikon, Lindau, Weisslingen, Brütten und Nürensdorf mit insgesamt rund 33'000 Einwohnern.

SCHUTZRAUMKONTROLLE

Angehörige des Zivilschutzes prüften 533 (533) Schutzräume, von denen 13 (11) beanstandet werden mussten.

MANNSCHAFTSBESTAND DER ZIVILSCHUTZORGANISATION

Der Mannschaftsbestand betrug per Jahresende 186 (186) Zivilschutzpflichtige.

AUSBILDUNG

Wiederholungskurse und Rapporte (Diensttage)	821	(593)
	_____	_____

Ausschlaggebend für den Anstieg der Dienstage sind die Mitwirkung am Lernen im Lager im Calancatal und die Mithilfe an diversen Anlässen, unter anderem an den Regionalmeisterschaften im Turnen und bei der Durchführung des Ironman.

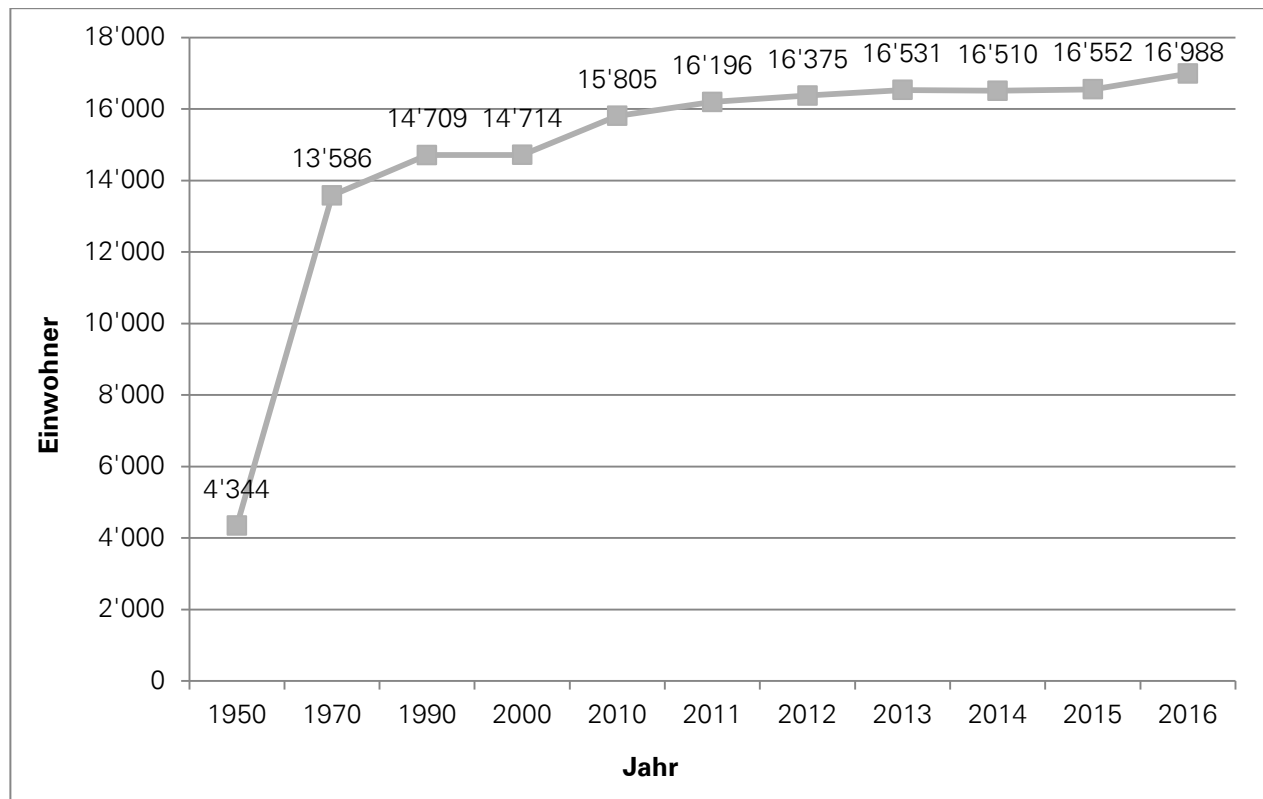
QUARTIERAMT

Die Militärunterkunft (ALST) wurde während 25 (74) Tagen militärisch belegt.



STADTBÜRO

EINWOHNERSTATISTIK



Die Bevölkerung setzte sich am 31. Dezember wie folgt zusammen:

	FRAUEN	MÄNNER	TOTAL	(VORJAHR)
– Zivilrechtlicher Wohnsitz	8'522	8'282	16'804	(16'371)
– Wochenaufenthalter/innen	<u>93</u>	<u>91</u>	<u>184</u>	<u>(181)</u>
Total	8'615	8'373	16'988	(16'552)

Der Ausländer/innen-Anteil betrug 26.40 % (26.62 %), der Asylbewerberanteil 0.78 % (0.69 %) bzw. 132 (114) Personen.

AUSLÄNDERSTATISTIK

	2016	2015
Deutschland	765	802
Italien	703	691
Mazedonien	502	480
Kosovo	365	372
Portugal	242	228
Serbien und Montenegro	210	217
Türkei	185	192
Österreich	119	120
Andere Nationen	1'393	1'304
Total	4'484	4'406

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT SICHERHEIT

In der Stadt sind Ausländer/innen aus 112 (105) Nationen wohnhaft.

EINWOHNERSTATISTIK NACH ALTERSGRUPPEN

	2016	2015
0 - 18	3'197	3'044
19 - 64	10'495	10'363
65 - 79	2'510	2'394
80+	786	751
Total	16'988	16'552

Der älteste Einwohner war am Jahresende 99 (100) Jahre alt.

EREIGNISSE

	2016	2015
Eheschliessung	200	198
Einbürgerung Ausländer	66	79
Eintragung Partnerschaft	3	1
Geburt	195	172
Scheidung	68	87
Tod	146	133
Umzug	689	659

HUNDEKONTROLLE

Per 31. Dezember waren im Stadtgebiet 733 (681) Hunde registriert.

NÄCHTLICHES DAUERPARKIEREN AUF ÖFFENTLICHEM GRUND

Gebührenpflichtig für das nächtliche Dauerparkieren auf öffentlichem Grund waren am 31. Dezember 284 (302) Fahrzeuglenker/innen.

RESSORT

SOZIALES



GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT SOZIALES

FÜRSORGEBEHÖRDE / SOZIALHILFE

BESTAND DES GREMIUMS

Die Zusammensetzung des Gremiums blieb im Berichtsjahr unverändert. Der Fürsorgebehörde gehören an: Marcel Fleischli, Anita Hofmann, Dominik Hunsperger, Bettina Lennström, Peter Löschhorn und Elisabeth Wanner. Stadtrat Samuel Wüst, zuständig für das Ressort Soziales, führt den Vorsitz, während Urs Gröbli, Leiter Abteilung Soziales, den Verhandlungen mit beratender Stimme beiwohnt.

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Die Fürsorgebehörde befasste sich an 10 (10) ordentlichen Sitzungen mit insgesamt 512 (525) Geschäften.

ENTWICKLUNG DER FALLZAHLEN PRO JAHR

2007	378 Fälle
2008	346 Fälle
2009	365 Fälle
2010	351 Fälle
2011	369 Fälle
2012	393 Fälle
2013	405 Fälle
2014	402 Fälle
2015	407 Fälle
2016	411 Fälle

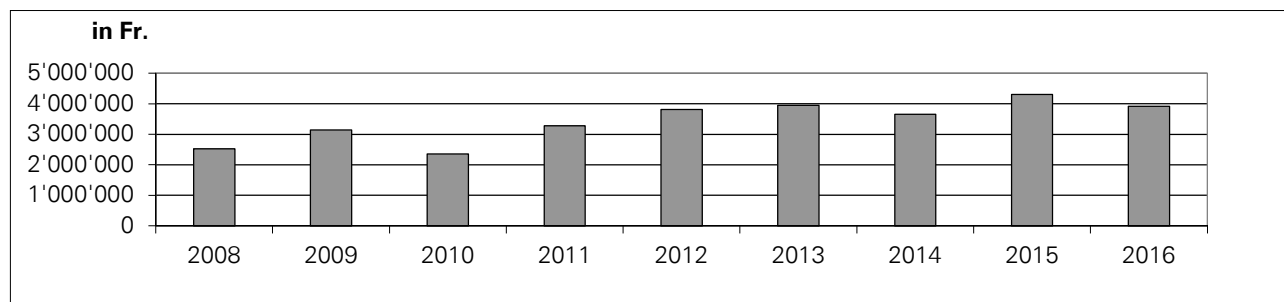
AKTIVE DOSSIERS PER STICHTAG 31.12.

31.12.2007	212 Fälle
31.12.2008	186 Fälle
31.12.2009	208 Fälle
31.12.2010	215 Fälle
31.12.2011	228 Fälle
31.12.2012	253 Fälle
31.12.2013	263 Fälle
31.12.2014	284 Fälle
31.12.2015	298 Fälle
31.12.2016	301 Fälle

ENTWICKLUNG DES NETTOAUFWANDES SEIT 2009

2009	Fr. 3'138'247.40
2010	Fr. 2'356'872.80
2011	Fr. 3'279'174.60
2012	Fr. 3'813'005.78
2013	Fr. 3'948'470.71
2014	Fr. 3'650'872.55
2015	Fr. 4'307'626.78
2016	Fr. 3'920'090.00

NETTOAUFWAND SOZIALHILFE





Die Fallzahlen der Sozialhilfe sind weiterhin leicht steigend. Die Zunahme ist wiederum auf den Anstieg der Zahl an Flüchtlingen und vorläufig aufgenommen Personen zurückzuführen. Die Arbeit an der Integration mit den neu ankommenden Flüchtlingen gestaltet sich aufwändig und intensiv.

Die Herausforderungen in der Arbeit mit den Sozialhilfebeziehenden sind unverändert gross. Die meisten Bezüger/-innen im Stadtgebiet verfügen über keine oder eine sehr mangelhafte berufliche Ausbildung; deren Situation wird durch persönliche, gesundheitliche und soziale Probleme verschärft. Die Anzahl der Personen mit psychischen und physischen Beeinträchtigungen nimmt weiterhin zu. Die Sozialhilfe sieht sich daher in grossem Umfang mit chronisch kranken Menschen konfrontiert. Trotz dieser schwierigen Ausgangslage gelingt es mit gezielten Massnahmen weiterhin, Bezüger/-innen wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Die Nettokosten der Sozialhilfe zulasten der städtischen Rechnung haben sich erfreulicherweise im Vergleich zum Vorjahr reduziert. Die Rückerstattungen aus der Invalidenversicherung und den Ergänzungsleistungen waren im Berichtsjahr hoch. Zudem musste der Kanton Zürich ab Juli aufgrund von Bundesgerichtsentscheiden in vielen Fällen die Kinder- und Jugendheimtaxen übernehmen, was die Rechnung der Stadt entlastet.

UNTERBRINGUNG UND BETREUUNG VON ASYLBEWERBERN UND VORLÄUFIG AUFGENOMMENEN

Die Anzahl der Asylgesuche in der Schweiz sank gegenüber dem Vorjahr beträchtlich und betrug für das Jahr rund 28'000 (40'000). Die gesamtschweizerische Bleibequote betrug knapp 50 % (53 %).

Da seit diesem Jahr eine Aufnahmequote von 0,7 % (0,5 %) für die Gemeinden des Kantons Zürich gilt, mussten neu 117 Asyl-

suchende und vorläufig Aufgenommene untergebracht und unterstützt werden.

Die Stadt betreute und unterstützte während des Jahres durchschnittlich 115 (80) Personen. Das vom Kanton vorgegebene Kontingent wird damit knapp erfüllt.

Per Ende Jahr wurden 123 (98) Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene betreut. Da der grösste Teil dieser Personen in der Schweiz bleiben wird, liegt der Schwerpunkt der Betreuungsarbeit bei der sozialen und wirtschaftlichen Integration.

Entwicklung der Anzahl der betreuten und unterstützten Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen seit 2007:

31.12.2007	75 Personen
31.12.2008	69 Personen
31.12.2009	69 Personen
31.12.2010	59 Personen
31.12.2011	71 Personen
31.12.2012	83 Personen
31.12.2013	76 Personen
31.12.2014	70 Personen
31.12.2015	98 Personen
31.12.2016	123 Personen

KLEINKINDERBETREUUNGSBEITRÄGE

Der Kantonsrat entschied im Dezember 2015, die Kleinkinderbetreuungsbeiträge auf den 1. April abzuschaffen. Die Übergangsfrist für laufende Gesuche dauerte bis Ende September. Demzufolge erhielten Eltern, welche die gesetzlichen Voraussetzungen vor dem 1. April erfüllt und ihr Gesuch bis spätestens 30. April eingereicht hatten, noch Beiträge bis längstens 30. September. Somit fiel der Aufwand im Berichtsjahr mit Fr. 402'923.60 (Fr. 629'315.30) entsprechend tiefer aus.

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT SOZIALES

ALIMENTENBEVORSCHUSSUNG

Der Nettoaufwand der Alimentenhilfe reduzierte sich im Berichtsjahr wegen einer Verbesserung der Zahlungsquote der Pflichtigen auf Fr. 254'852.73 (Fr. 306'005.10).

ZUSATZLEISTUNGEN ZUR AHV / IV

Gesamtaufwand an Zusatzleistungen (Ergänzungsleistungen, Kranken- und Behinderungskosten, kantonale Zuschüsse, kantonale Beihilfe), ohne Krankenversicherungsprämien in Anzahl Fällen:

STICHTAG 31.12	GANZES JAHR (mind. einmal aktiv)			
- Betagte	286	(273)	341	(329)
- Hinterlassene	8	(7)	12	(9)
- Invalide	184	(185)	219	(201)
Total	478	(465)	572	(539)
			Fr.	6'133'662.65 (Fr. 5'719'279.10)
			Fr.	107'498.95 (Fr. 133'741.00)
			Fr.	4'537'922.65 (Fr. 4'287'100.65)
			Fr.	10'779'084.25 (Fr. 10'140'120.75)

abzüglich Beiträge Bund, Kanton	Fr.	4'743'990.00	(Fr. 4'461'242.00)
	Fr.	6'035'094.25	(Fr. 5'678'878.75)

zuzüglich Gemeindegzuschüsse

- Betagte	67	(69)	Fr.	65'110.75	(Fr. 62'412.35)
- Hinterlassene	0	(0)	Fr.	0.00	(Fr. 0.00)
- Invalide	26	(29)	Fr.	28'710.00	(Fr. 27'188.00)
Total	93	(98)	Fr.	6'128'915.00	(Fr. 5'768'479.10)

Die Krankenversicherungsprämien von Fr. 31'250.- (Fr. 34'130.-) sind in diesen Zahlen nicht enthalten. Diese werden separat abgerechnet.

ENTWICKLUNG DER ZUSATZLEISTUNGEN

in Anzahl Fällen (mind. einmal aktiv im Geschäftsjahr)

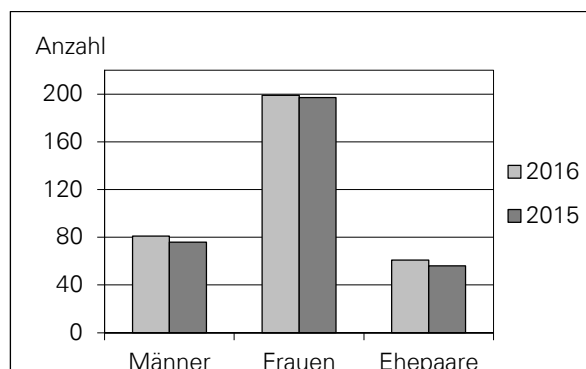
JAH	BETAGTE	HINTER- LASSENE	INVALIDE	TOTAL	TOTALBETRAG ZU LASTEN STADT (FR.)
2008	240	6	201	447	3'753'344.00
2009	242	6	193	441	3'708'488.95
2010	256	4	201	461	4'040'941.70
2011	276	3	210	489	4'580'954.55
2012	290	6	216	512	4'726'286.65
2013	311	7	217	535	5'017'506.35
2014	313	7	192	512	5'777'796.80
2015	329	9	201	539	5'768'479.10
2016	341	12	219	572	6'128'915.00



Von den per Stichtag 31. Dezember 478 (465) laufenden Fällen sind 377 (377) Schweizerbürger/-innen und 101 (88) Ausländer/-innen.

BETAGTEN-BEZÜGER

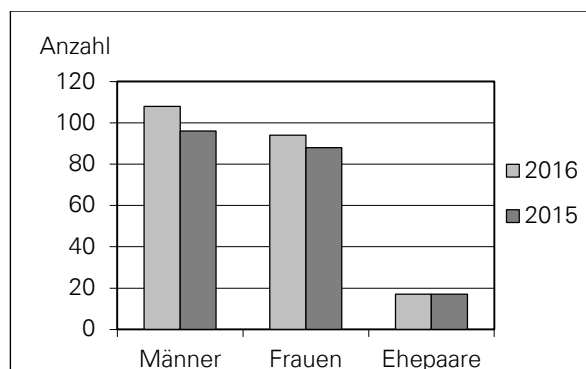
Fallaufteilung betagte Bezüger/-innen: 81 (76) Männer, 199 (197) Frauen, 61 (56) Ehepaare.



Fallaufteilung hinterlassenen Bezüger/-innen: 6 (5) Witwen (kinderlos), 2 (2) Witwen mit Halbwaisen, 4 (2) Halbwaisen, 0 (0) Vollwaisen.

INVALIDEN-BEZÜGER

Fallaufteilung invalide Bezüger/-innen: 108 (96) Männer, 94 (88) Frauen, 17 (17) Ehepaare.



Von den im Berichtsjahr eingegangenen 107 (97) Neuanmeldungen und den 22 (25) Pendenzen vom Vorjahr hatten Anspruch 79 (79); keinen Anspruch, kein weiteres Interesse, vorläufiger Verzicht, Karenzfrist nicht

erfüllt und anderes 26 (21); pendente Fälle 24 (22).

Von den 66 (68) Abgängen sind gestorben 24 (32); keinen Anspruch mehr infolge, Erwerbstätigkeit, höherer Rente, Heirat, Erbschaft, freiwilliger Verzicht und Diverses 12 (21); Wegzüge 29 (14), vorläufig eingestellt 1 (1).

Es wurden Fr. 801'839.95 (Fr. 744'986.25) Kranken- und Behinderungskosten rückvergütet (inklusive Zahnbehandlungen).

Sämtliche Zusatzleistungsansprüche mussten per 1. Januar infolge Erhöhung der kantonalen Durchschnittsprämie für die Krankengrundversicherung neu berechnet werden.

Rückerstattungsverfügungen wurden erlassen infolge unrechtmässigem Bezug, rückwirkend zugesprochenen Hilflosenentschädigungen an Heimbewohner/-innen mit Pflegeleistung, rückwirkenden Pensionskassenleistungen, rückwirkend zugesprochenen Rentenerhöhungen, Erbschaften, Nachlass sowie diversen Mehrbezügen.

Infolge der Eingemeindung von Kyburg wurde per 1. Januar 1 Fall übernommen.

Die Durchführung der Zusatzleistungen erfolgte mit Stichtag 31. Dezember für die Gemeinde Lindau mit 69 (76) Fällen und für die Gemeinde Weisslingen mit 46 (46) Fällen. Es sind für die zwei Anschlussgemeinden im Geschäftsjahr total 18 (28) Neuanmeldungen eingegangen.

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT SOZIALES

AHV-ZWEIGSTELLE

Die Kontrolle über die Erfassung aller AHV-Beitragspflichtigen obliegt den kantonalen Ausgleichskassen. Da die Gemeindezweigstelle die örtlichen und persönlichen Verhältnisse besser kennt, unterstützt diese die Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich (SVA) bei der Erfassungskontrolle und den Mutationen sowie beim Erteilen von Auskünften.

ARBEITSINTEGRATION

Im Bereich der Arbeitsintegration arbeiten die Fürsorgebehörde und die Abteilung Soziales vor allem mit dem Stellencoaching SteCo, Effretikon, zusammen. Daneben werden Sozialhilfebeziehende noch weiteren, meist niederschwelligen, Arbeitsintegrationsmassnahmen zugewiesen. Die Programmkosten aller Anbieter werden zur wirtschaftlichen Sozialhilfe gezählt und sind in den Nettokosten derselben enthalten.

STECO AG, STELLENCOACHING

Werner Studer, Inhaber der Einzelfirma SteCo Studer, gründete zusammen mit einem Geschäftspartner die SteCo AG. Operativ wurde die Geschäftstätigkeit als Aktiengesellschaft per September aufgenommen.

Als Eingliederungsberater bei der Invalidenversicherung brachte der Geschäftspartner neue Kompetenzen in das Stellen- und Vermittlungcoaching ein, die auch für die Fürsorgebehörde von Interesse sind.

Im Dezember erschien in der Zeitschrift für Gemeinden und Gemeindepersonal ein grösserer Bericht über die Vorgehensweise von SteCo AG sowie der Unterstützung der Fürsorgebehörde in deren Bemühungen für eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration.

Im Coaching befanden sich 47 (47) Personen: 30 (35) Neuanmeldungen, 21 (22) aus der Sozialhilfe, 9 (13) aus dem „Transfer-Coaching“, 17 (12) aus dem Vorjahr:

- 19 (13) Lösungen wurden erzielt
- 10 (14) Begleitungen mussten abgebrochen werden:
 - (1 (2) infolge Gesundheit, 3 (5) schwer vermittelbar, 2 (6) unzuverlässig, 4 (0) anderweitige Programme / Lösungen, 0 (1) Ablösung dank Einkommensverbesserung)
- 18 (17) Übertrag auf 2017
- 0 (3) Nachbetreuung 2017

ETCETERA

Seit dem laufenden Berichtsjahr werden die Aufträge mit der Stadt teilnehmerbasiert (Subjektfinanzierung) in Rechnung gestellt. Der Vorteil für die Stadt besteht darin, dass sie volle Transparenz in Bezug auf die Teilnehmenden erhält. Die Leistungen der Etcetera gegenüber den Angebotsteilnehmenden bleiben unverändert.

Der Standort der Etcetera in Glattbrugg bewährt sich und hat sich unterdessen auch bei den Angebotsteilnehmenden etabliert. Die Anzahl der vermittelten Einsatzstunden von 5'908 (6'267) sind zum Vorjahr leicht gesunken, entsprechen jedoch den normalen Schwankungen der letzten Jahre. Den Angebotsteilnehmenden wurden in dieser Zeit eine Bruttolohnsumme von Fr. 156'608.- (Fr. 163'881.-) entrichtet. Der Umsatz betrug Fr. 214'854.- (Fr. 233'905.-) und zeigt ein stabiles Ergebnis.

Neben Personen, die Sozialhilfe oder Arbeitslosengelder (ALV) beziehen, arbeiten auch viele Working-Poors für das Etcetera. Die Teilnehmenden, meist arbeitslose Personen, Familien mit Kindern, alleinstehende sowie wenige Rentner/innen, können durch ihre Einsätze beim Etcetera die Inanspruch-



nahme der Sozialhilfe oder Ergänzungsleistungen mässigen oder gar verhindern, Rahmenfristen bei der Arbeitslosenversicherung (ALV) generieren oder ausdehnen. Immer wieder melden sich aber auch Personen beim Etcetera, die keine Leistungen beziehen und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch regelmässige Aufträge verbessern möchten.

INTEGRATION DER AUSLÄNDISCHEN WOHNBEVÖLKERUNG

LEISTUNGSVEREINBARUNG MIT DER KANTONALEN FACHSTELLE FÜR INTEGRATIONSFRAGEN

Die Leistungsvereinbarung zwischen der kantonalen Fachstelle für Integrationsfragen und der Stadt, im Rahmen des kantonalen Integrationsprogrammes (KIP), ist seit 2014 in Kraft. Die Zusammenarbeit mit der kantonalen Fachstelle funktioniert gut; es findet ein regelmässiger Austausch statt.

DEUTSCHKURSE MIT KINDERBETREUUNG

Unter finanzieller Beteiligung der Stadt werden Deutschkurse vom Niveau A1 bis B1 durch die Akrotea.ch GmbH angeboten. Ebenso werden nach wie vor Alphabetisierungskurse geführt, jedoch ohne städtische finanzielle Beteiligung. Der Akrotea.ch GmbH ist es gelungen, eine andere Finanzierungsquelle dafür zu finden. Das Angebot wird laufend überprüft und angepasst.

Die Kinderbetreuung im Kipferhaus wird durch eine Spielgruppenleiterin geleitet. Die Spielgruppenleiterin wird von Sozialhilfebezügerinnen unterstützt; eine Sozialhilfebezügerin arbeitet weiterhin im Rahmen des „Einsatzes für die Stadt“ mit einem Pensum von 50 % in der Kinderbetreuung.

Die Deutschkurse mit Kinderbetreuung sind durchwegs gut besucht, sowohl von ortsansässigen Personen ohne Kontakte zur Abteilung Soziales, wie auch von Sozialhilfe-

empfänger/-innen. Insgesamt wurden durch die Akrotea.ch GmbH 23 (22) Deutschkurse im Stadtgebiet durchgeführt, wobei sich die Stadt an 22 (19) Kursen finanziell beteiligte. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl bei diesen Kursen liegt bei 11,1 (10,1) Personen. In den 9 (6) durchgeführten Alphabetisierungskursen betrug die durchschnittliche Teilnehmerzahl 7,3 (6,67) Personen.

SCHREIBDIENST

8 (9) freiwillige Mitarbeiter/-innen helfen jeden Montag von 15.00 bis 18.00 Uhr der Wohnbevölkerung beim Schreiben von Briefen, beim Verfassen von Bewerbungen, Lebensläufen und beim Ausfüllen von Formularen. Knapp 300 (346) Personen nutzten das Angebot, was einem Durchschnitt von circa 6,8 (7,4) Personen pro Montag entspricht. Ungefähr Zweidrittel der Personen sind Ausländer/-innen. Rund 75 % (80 %) der Personen wohnen in der Stadt, die restlichen in den umliegenden Gemeinden.

Werner Studer der SteCo AG bietet, auf freiwilliger Basis, bei Bedarf für Kunden und Kundinnen des Schreibdienstes ein individuelles einmaliges Coaching bei der Stellensuche an.

ZEPPELIN-FAMILIEN STARTKLAR

Familien in besonderen Belastungssituationen können seit dem Sommer beim Programm „zeppelin – familien startklar“ teilnehmen. Dieses hat zum Ziel, Familien zu stärken und ihre Kinder ab Geburt bis zum Alter von drei Jahren zu fördern. Fünf Programmplätze werden im Rahmen des Kantonalen Integrationsprogrammes (KIP) finanziert. Sämtliche Fachstellen und Schlüsselpersonen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich können nach ersten Vorabklärungen Familien an „zeppelin – familien startklar“ zuweisen, sofern diese der Zielgruppe entsprechen. Die Teilnahme am Programm ist freiwillig, weshalb die Bereitschaft seitens der Familie zwingend ist.

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT SOZIALES

CAFÉ INTERNATIONAL

In Zusammenarbeit mit dem Familienverein findet zweimal im Monat jeweils dienstags das Café International statt. Die Veranstaltung stellt neben dem informellen Austausch auch eine Info- und Themenplattform für die Migrationsbevölkerung dar. Getragen wird dieses Projekt von einer Kerngruppe, bestehend aus der Integrationsbeauftragten, einer Vertreterin des Familienvereins sowie einer Freiwilligen. Im laufenden Jahr wurden die Veranstaltungen von jeweils 8 bis 15 (10 bis 15) Personen besucht, mehrheitlich Frauen. Auch deren Kleinkinder sind jeweils willkommen und spielen miteinander. Was die Herkunft der Teilnehmenden angeht, ist die Gruppe bunt gemischt, darunter befinden sich jeweils auch ein bis zwei Schweizer/-innen.

INFOPOINT

Der Infopoint befindet sich im Stadtbüro und wird jeweils am Montag von 17.00 bis 19.00 Uhr von einer der Integrationsbeauftragten besetzt. Neuzuzüger/-innen aus dem In- und Ausland sowie alle anderen Bewohner/-innen der Stadt können sich mit verschiedensten Fragen rund ums Thema Integration an die Integrationsbeauftragten wenden. Der Infopoint wird trotz seiner Niederschwelligkeit wenig frequentiert. Eine Umgestaltung des Angebots zeichnet sich fürs kommende Jahr ab.

ARBEITSGRUPPE „INTEGRATION ALS QUERSCHNITTAUFGABE“

Das Thema Integration betrifft die verschiedensten Abteilungen der Stadtverwaltung und stellt alle auch immer wieder vor neue Herausforderungen. Um die vorhandenen Ressourcen zielführend einzusetzen und neue zu generieren, wurde die Arbeitsgruppe „Integration als Querschnittsaufgabe“ gegründet; es findet ein regelmässiger Austausch statt.

RECHTSBERATUNG

Die Rechtsberatung findet jeweils am Montagvormittag und ab Februar 2017 neu jeweils am zweiten und vierten Mittwochnachmittag im Stadthaus statt. Weitere Beratungen erfolgen in Wetzikon am Sitz der Rechtsauskunftsstelle.

Im Berichtsjahr haben 270 (215) Personen aus dem Stadtgebiet von der unentgeltlichen Rechtsauskunft Gebrauch gemacht. Im Stadthaus wurden 104 (79) Rechtsberatungen erteilt, davon waren 72 (45) Ratsuchende im Stadtgebiet wohnhaft.

PAARBERATUNG UND MEDIATION ZÜRCHER OBERLAND

Die Paarberatung und Mediation Zürcher Oberland hat die operative Arbeit per 31. Dezember aufgegeben. Die Beratungen werden nun von der Paarberatung und Mediation im Kanton Zürich übernommen. Diese Institution wird von den beiden Landeskirchen getragen und vom Amt für Jugend und Berufsberatung unterstützt. Der Standort Wetzikon wird beibehalten.

Im Berichtsjahr wurde 11 (56) Personen aus dem Stadtgebiet durch die Beziehungskrise begleitet oder bei der Trennung unterstützt.

STIFTUNG NETZWERK

Die Stiftung Netzwerk betreibt im Zürcher Oberland und in der Stadt Zürich verschiedene niederschwellige Angebote im Bereich Wohnen und Arbeit für Jugendliche und junge Erwachsene mit sozialen und psychischen Problemen sowie für Personen mit Suchtproblematiken. Diese Programme werden insbesondere von Sozialhilfebeziehenden genutzt.



Während dem Berichtsjahr entwickelte sich die Anzahl der Programmteilnehmer/-innen wie folgt:

	PERSONEN	
Ambulante Jugend- und Familienbegleitung	1	(2)
Begleitetes Wohnen	0	(0)
Jobbus / Garage	4	(3)
Arbeitsintegrationsprojekt für Jugendliche	1	(0)
Wohnhilfe	0	(2)

RESSORT **TIEFBAU**



GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT TIEFBAU

EINGEMEINDUNG VON KYBURG

Mit der Eingemeindung von Kyburg hat sich das Stadtgebiet um 761 ha vergrössert; was konsequenterweise das Betätigungsgebiet sämtlicher Bereiche der Abteilung Tiefbau und deren Tätigkeiten ausweitete. So waren die Dienste in den Bereichen Unterhalt (Strassen, Wege, Gewässer), die Prozesse in der Wasserversorgung und Kanalisation und Arbeitsgänge im Bereich der Landwirtschaft und Forstbetrieb auf den Gebietszuwachs hin zu prüfen und zu aktualisieren. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, den ehemaligen Behörden und dem Staatsforst vermochten die zahlreichen Aufgaben gut bewältigt werden.

STRASSEN

ESCHIKERSTRASSE, EFFRETIKON

Nach einer langen Planungszeit und einem aufwändigen Koordinationsverfahren zwischen dem Bundesamt für Strassen (ASTRA) und der Baudirektion des Kantons Zürich wurde die Fahrbahn der Eschikerstrasse zwischen der Einmündung „Im Langhag“ bis zur Stadtgrenze (Brücke über die A1) instand gestellt.

USTERSTRASSE, ILLNAU

Die Sanierung der Usterstrasse in Illnau wurde zwischen Frühjahr und Herbst durchgeführt. Die Federführung oblag dem kantonalen Tiefbauamt als Werkeigentümer. An die Gesamtkosten hat die Stadt für die Einbindung der Gemeindestrassen ins Strassenbauprojekt und zusätzlichen Sicherheitseinrichtungen wie Fussgängerstreifen rund Fr. 150'000.- mitfinanziert.

BISIKONERSTRASSE, ILLNAU

Nach einer über 40-jährigen Gebrauchsdauer drängte sich an der Bisikonerstrasse im Abschnitt zwischen Ortseingang und Usterstrasse eine Sanierung auf. Deshalb wur-

de im Berichtsjahr dieser Abschnitt umfassend saniert. Gleichzeitig wurden Werkleitungen wie auch die Strassenbeleuchtung erneuert. Der Deckbelag vermochte wegen Bauverzögerungen nicht mehr eingebaut zu werden.

SPINNEREIWEG, EFFRETIKON

In den vergangenen zwei Jahren wurde am Spinnereiweg in Oberkempttal ein neues Wohn- und Geschäftshaus erstellt. Die Baustellenerschliessung erfolgte über das öffentliche Strassennetz (Kempttalstrasse /Spinnereiweg). Mit der Bauherrschaft des neuen Geschäftshauses wurde deshalb vereinbart, dass die Erneuerung der Fahrbahn des Spinnereiweges nach Vollendung der Bauarbeiten durchgeführt wird. An den Baukosten der im Sommer durchgeführten Strasseninstandstellungsarbeiten hat sich die Bauherrschaft des Geschäftshauses mit 65 % beteiligt.

IM BUTZWIL, EFFRETIKON

Der Strassenbelag wies an verschiedenen Stellen Schäden auf und wurde ersetzt. Gleichzeitig wurde ein neuer Abwasserpumpenschacht mit Anschluss an die Vögelsangstrasse erstellt sowie Anpassungsarbeiten an der Wasserleitung vorgenommen.

STRASSENINSTANDSETZUNG OTTIKON

Die Bauarbeiten für die Instandsetzung der Giessen-, Kyburg- und Brunnacherstrasse begannen im Februar. Trotz schwierigen Baugrundverhältnissen infolge hoher Felslinie konnten die Arbeiten im Spätsommer erfolgreich und termingerecht abgeschlossen werden. Anlässlich einer kleinen Feier mit der Dorfbevölkerung und den beteiligten Unternehmungen wurde die neue Unterflursammelstelle Mitte September eingeweiht.



ÜBERNAHME VON PRIVATSTRASSEN

Mit der Anlagestiftung Pensimo Zürich, der heutigen Eigentümerin der Wald- und Büelstrasse, konnte eine Einigung zur Übernahme der Büelstrasse ins öffentliche Eigentum erzielt werden. Die gesamte Büelstrasse und eine kleine Teilfläche der Waldstrasse, welche künftig als Kehrplatz dient, werden unentgeltlich ins öffentliche Eigentum überführt. Die Eigentumsübertragung konnte aufgrund von Anpassungen der Dienstbarkeiten im Berichtsjahr noch nicht vollzogen werden.

KANALISATIONEN

SANIERUNG ABWASSERKANÄLE USTERSTRASSE, ILLNAU

Nach der Fertigstellung der Sanierungsarbeiten an der Usterstrasse durch die Baudirektion des Kantons Zürich, führte die Stadt die Sanierung ihrer öffentlichen Kanäle durch. Dank des grabenlosen Verfahrens konnten die Schäden ohne Beeinträchtigung der Oberfläche behoben werden. Zusammen mit der Sanierung der öffentlichen Kanäle wurden auch die privaten sanierungsbedürftigen Leitungen instandgestellt.

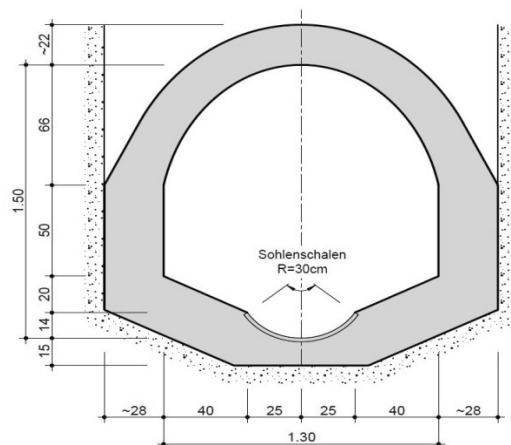
NEUBAU METEORLEITUNG GEISSACHER, OTTIKON

Anlässlich der Zustandsuntersuchung des Meteorkanals im Gebiet Geissacher in Ottikon wurde festgestellt, dass die alte Betonrohrleitung stark verkalkt ist und sie massive Schäden aufweist. In der Folge war die Leitung auf der gesamten Länge zu ersetzen und die alten Schachtbauwerke zu erneuern.

ORTBETONKANAL KEMPTTALSTRASSE, ILLNAU

Der begehbare Kanal an der Kempttalstrasse zwischen Rösslikreisel und Sägerei stammt aus dem Jahr 1962 und besteht

aus zwei verschiedenen Profilen (Haubenprofil 1000/1500 und 1300/1500). Im Rahmen einer periodischen Kontrolle wurden verschiedene Schäden in Form von Rissen, Verkalkungen und Abplatzungen festgestellt. Die materialtechnologischen Untersuchungen und die Sanierungsmassnahmen wurden in einem Bericht erfasst.



Haubenprofil 1300/1500 1:20
Haltung 3-5, Länge 279 m

GEWÄSSER

HOCHWASSERSCHUTZMASSNAHMEN GIESSENBACH, OTTIKON

Im Herbst 2015 hat der Stadtrat einen Nettokredit zur Realisierung von Hochwasserschutzmassnahmen am Giessenbach bewilligt. Die Waldrodung, die Offenlegung des eingedolten Gewässers und die Wiederaufforstung konnte im Sommer abgeschlossen werden.



GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT TIEFBAU

NEUGESTALTUNG SAGIWEIHER, ILLNAU

Nach einer kurzen Winterpause wurden die Arbeiten für die Neugestaltung beim Sagiweiher im Frühjahr erfolgreich abgeschlossen. Mit einer kleinen Feier wurde der Sagiweiher im Sommer eingeweiht.



ARBEITSSICHERHEIT

Im Rahmen der Jahreszielsetzung haben alle betroffenen Bereiche eine Gefahrenermittlung und Risikobeurteilung durchgeführt. Die Planung und Umsetzung der daraus hervorgetretenen Massnahmen wird Grundlage für die kommenden Jahre sein.

UNTERHALTSBETRIEB

NATURSCHUTZ

Die Bekämpfung der Neophyten-Pflanzen Ambrosia / Riesenkerbel / Japanknöterich / Goldrute / Drüsiges Spring- und Greisskraut, und neu das sich stark ausbreitende Berufskraut wurde weitergeführt. Es ist eine deutliche Abnahme der Pflanzenbestände festzustellen. Der Unterhaltsbetrieb hat hierfür im Berichtsjahr 269 (169) Arbeitsstunden aufgewendet. Mit dem neu hinzu gestosse-

nen Stadtteil von Kyburg und dem Anstoss an die Töss hat sich das Betreuungsgebiet erweitert. Das Jahr wurde vor allem genutzt, um die Zusammenarbeit mit den betroffenen Stellen wie dem Staatsforstbetrieb sowie dem Naturschutzverein Kyburg zu koordinieren und Doppelspurigkeiten zu verhindern.

KANALUNTERHALT

Im Versickerungsbecken Nauen leistete die manuell gesteuerte Pumpe, die das Überlaufen des Beckens verhindert, rund 1'409 (1'064) Stunden. Da es ein niederschlagsreiches Jahr war, wurden 225'000 m³ Wasser abgepumpt. Das Absetzbecken für Feianteile musste entleert werden. Dabei wurden 85 t Schlamm entsorgt.

ABFALL

Unter der Federführung der Abteilung Gesundheit und aktiver Mithilfe des Unterhaltbetriebes wurde am 11. Juni und 10. September gemeinsam mit der Bevölkerung der Clean-up-day durchgeführt. Dabei wurden Teile des Stadtgebietes von Abfall befreit.

Auf dem Stadtgebiet wurden zusätzlich Abfallbehälter installiert, repariert, ersetzt oder deren Standorte optimiert. Mit den Standorten in Kyburg stehen nun 324 (285) Abfall-eimer auf dem Stadtgebiet zur Verfügung. Diese werden anhand eines fixen Turnus geleert; ebenso sind die nötigen Unterhaltsarbeiten auszuführen.

Mit der Reinigung der Sammelstellen, dem Entleeren der Papierkörbe / Hundekotbehältnisse und der Bekämpfung des Litterings durch den Unterhalt wurden 82 t (79 t) Abfall entsorgt.



ÖFFENTLICHE ANLAGEN

- Der Wiesentalweg wurde wegen wiederkehrender Schwemmschäden mit einer Betonablaufrinne ausgestattet; diese verhindert die Beschädigung des Kiesweges durch starke Niederschläge.
- Die lange Holzterrasse zwischen der Reben- und Lindenstrasse wurde in Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz anlässlich eines Wiederholungskurses komplett erneuert.
- Die Holzterrasse beim Wanderweg zwischen Ottikon und Effretikon (Pfäffikerstrasse – Schmiedgasse) wurde einer Gesamterneuerung unterzogen.
- Grünflächen wurden ein- bis zweimal gemäht (z.B. Schiessanlage, Moosburgareal, etc.). Entlang von Fusswegen wurde bis zu sechsmal gemäht. Im Ganzen wurden 60 t (40 t) Grünschnitt bei der Feldrandkompostierung entsorgt.
- Beim Moosburgspielplatz wurden zusätzliche Sitzgelegenheiten installiert.
- Die Reinigung der Brunnen auf dem Stadtgebiet wird von zwei externen Mitarbeitern ausgeführt.

FRIEDHÖFE ILLNAU UND EFFRETIKON

Die Gärtnerequipe pflegt die Grünanlagen und sorgt bei den drei Friedhöfen Illnau / Effretikon / Kyburg für Ordnung. Zudem wurden 102 (102) Urnen- oder Erdbestattungen durchgeführt. Davon 73 in Effretikon, 25 in Illnau und 4 in Kyburg. Nach Ablauf der Ruhefrist wurden in den Anlagen diverse Gräber aufgehoben und die Fläche rekultiviert.

FAHRZEUGE / GERÄTSCHAFTEN

Da die Kosten und Einsatzstunden für hinzu gemietete Kleinbagger jedes Jahr angestiegen sind, wurde in der Klasse 1.7 t ein eigenes Gerät angeschafft. Beim örtlichen Baumaschinenlieferant konnte ein sehr günsti-

ges Occasionsgerät erstanden werden. Der Bagger wird im Strassenunterhalt, bei Kiesweginstandstellungen, bei Reparaturen an Entwässerungsleitungen, aber auch für Arbeiten im Bereich des Waldstrassenunterhalts des Forstbetriebes eingesetzt werden. Ebenso werden die Erdbestattungen auf den Friedhöfen in Eigenregie ausgeführt.



Das Fahrzeug des Betriebsleiters musste nach 225'000 angesammelten Kilometern ausserplanmässig ersetzt werden. Es wurde ein typengleiches Fahrzeug der Marke Mitsubishi, Typ Pajero, bei einem ortsansässigen Händler beschafft.



GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT TIEFBAU

ÖFFENTLICHER VERKEHR

Beim Bahnhof Illnau wurden in Zusammenarbeit mit den SBB die alten Velounterstände beim Bahnhofgebäude abgebrochen; sie wurden neu unter dem Vordach installiert. Somit konnte der Zugang der Fussgänger zum Bahnhofgebäude verbessert und die Parkplatzsituation für Zweiräder optimiert werden.

BAULICHER STRASSENUNTERHALT DURCH UNTERHALTSPERSONAL

In Eigenregie wurden Randabschlüsse, die Fugenschäden aufwiesen, mit Wasserhochdruck gereinigt und mit einer speziellen Fugenmasse neu vergossen.

Zahlreiche Einlaufroste der Strassenentwässerung mussten ersetzt oder erneuert werden. Fehlende Tauchbogen in den Strassensammlern wurden systematisch kontrolliert und notfalls nachgerüstet. Im ganzen Stadtgebiet sind rund 2'000 Sammler installiert.

ÖFFENTLICHE BELEUCHTUNG

Der Entwicklung neuer energiesparender Beleuchtungssysteme wurde auch im Berichtsjahr Rechnung getragen. So wurde im Rahmen eines Pilotprojektes im Bereich des Rebbuckweges eine „intelligente“ Beleuchtung installiert. Die Beleuchtung wird bei Nichtbenutzung in den Schlafmodus versetzt und wieder „aktiviert“, wenn sich Personen oder Fahrzeuge nähern.

WINTERDIENST

Der Winter 2015/16 erwies sich als eher mild. Die Unterhalts- und Forstmitarbeiter leisteten, unterstützt von privaten Unternehmen, 7 (17) Räumeeinsätze. Auf den Trottoirs wurde zusätzlich 15 (15) mal Salz ausgebracht. Die Hauptverkehrsachsen mussten 52 (49) Mal enteist werden. Die Einsätze

ze konzentrierten sich zwischen Mitte Januar und Ende Februar. Die für einen milden Winter doch eher hohen Einsatzzahlen zur Glättebekämpfung sind vor allem auf die Begebenheiten in Kyburg und den Stadtteilen entlang der Töss (Seemerrüti) zurückzuführen. Der Streusalzverbrauch betrug 100 t (125 t).

BAULICHER STRASSENUNTERHALT DURCH DRITTUNTERNEHMER

Grössere Strassensanierungen unter Bauleitung des Unterhaltsbetriebes:

- Im Ifang, Effretikon
- Würklenstrasse, Effretikon
- Kiesweg Flüenrain, Effretikon
- Aemmenacherweg, Effretikon
- Bruggwiesenstrasse, Effretikon
- Grauselstrasse, Illnau
- Volketswilerstrasse, Illnau
- Bergstrasse, Ottikon

KLÄRANLAGE

Die Abflussqualität schnitt auch in diesem Jahr mit guten Resultaten ab, so dass die Grenzwerte mit Ausnahme eines Parameters vollumfänglich eingehalten werden konnten.

Schwerpunkte in diesem Jahr bildeten die Auswahl einer neuen Schlammmentwässerungsanlage und die neu übernommenen Abwasserpumpwerke von Kyburg. Diese wurden in die Arbeitsabläufe und in die Überwachungsprozesse der ARA Mannenberg integriert. Die Abwasserpumpwerke von Kyburg erwiesen sich als wartungsintensive Bauwerke, weshalb sich die Aufrechterhaltung eines störungsfreien Betriebes im Alltag verstärkt bemerkbar machte.



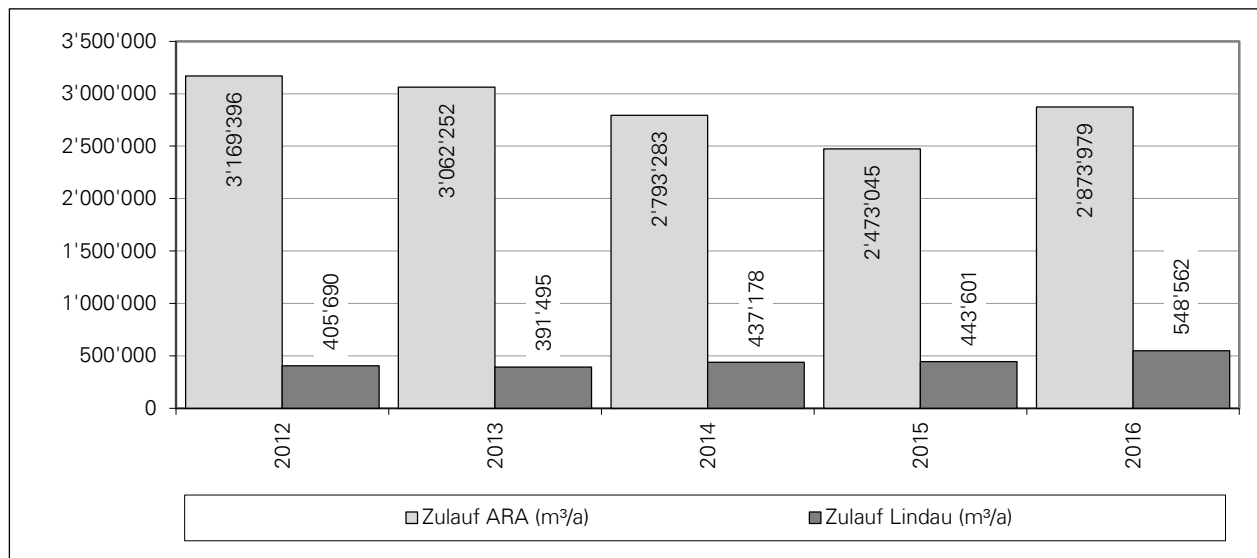
STATISTISCHE ANGABEN EINWOHNER

	2016	2015
Illnau-Effretikon	16'423	16'552
Winterberg	933	902
Grafstal	1'364	1'330
Billikon (neu in Illnau-Effretikon enthalten)	-	54
Gesamt	18'720	18'838

TÄGLICHER SCHMUTZWASSERZUFLUSS IN ARA

von Illnau-Effretikon	6'366 m ³	5'560 m ³
von Lindau	1'500 m ³	1'215 m ³
Total Tagesdurchschnitt Zulauf	7'866 m³	6'775 m³
Total Jahreszulauf Schmutzwasser	2'873'979 m³	2'473'045 m³

JAHRESVERGLEICH



SCHLAMM

Wie vertraglich vereinbart, wurde auch in diesem Jahr der flüssige Klärschlamm der ARA Weisslingen kostenpflichtig in der ARA Mannenberg entwässert und zusammen mit dem eigenen Klärschlamm in der ARA Werdhölzli in Zürich (ERZ) entsorgt.

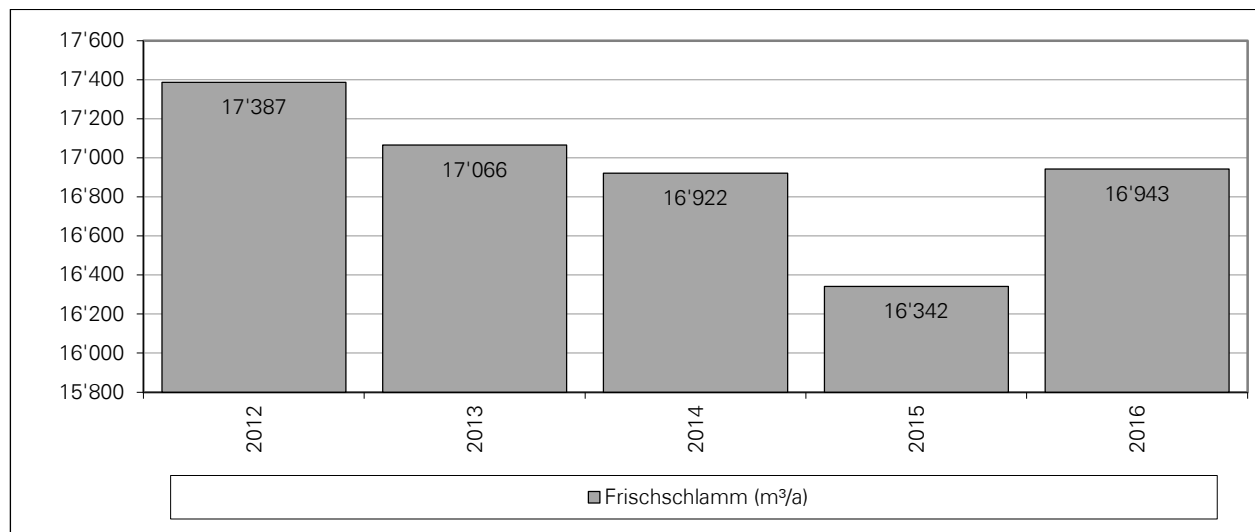
Bei Störungen oder Revisionsarbeiten bei der Schlammverbrennung in der Anlage Werdhölzli kann das Material im Rahmen eines Notfallkonzeptes bei der Kehrichtverbrennungsanlage Zürcher Oberland (KEZO) entsorgt werden.

	2016	2015
Frischschlammanfall pro Tag	46 m ³	44 m ³
Frischschlammanfall pro Jahr	16'943 m ³	16'342 m ³

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT TIEFBAU

JAHRESVERGLEICH



KLÄRSCHLAMMENTSORGUNG (INKL. WEISSLINGEN)

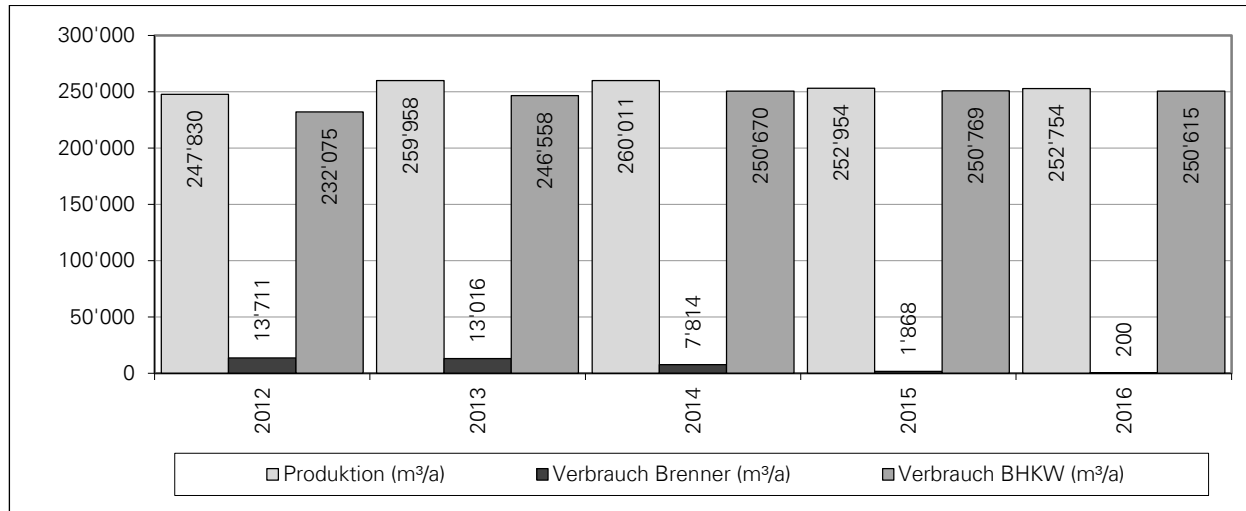
	2016	2015
Menge Trockensubstanz	328 tTS	315 tTS
Menge	1'140 m³	1'071 m³

GASHAUSHALT

Gasproduktion	252'754 m³	252'954 m³
Gasverbrauch:		
Brenner	200 m³	1'868 m³
BHKW (Gasmotor)	250'615 m³	250'769 m³
Erdgasverbrauch:		
Brenner	12'776 m³	13'272 m³



JAHRESVERGLEICH



ENERGIEHAUSHALT

Wie aus den Tabellen ersichtlich, sind gegenüber dem letzten Jahr nur geringfügige Abweichungen im ganzen Energiebedarf festzustellen. Trotz der Zunahme des Abwasserzulaufs von ca. 15 % ist der Stromverbrauch für die Biologie nur um 3 % gestiegen.

STROMPRODUKTION

	2016	2015
Solaranlage	6'250 kWh	6'081 kWh
BHKW (Gasmotor)	444'130 kWh	465'325 kWh

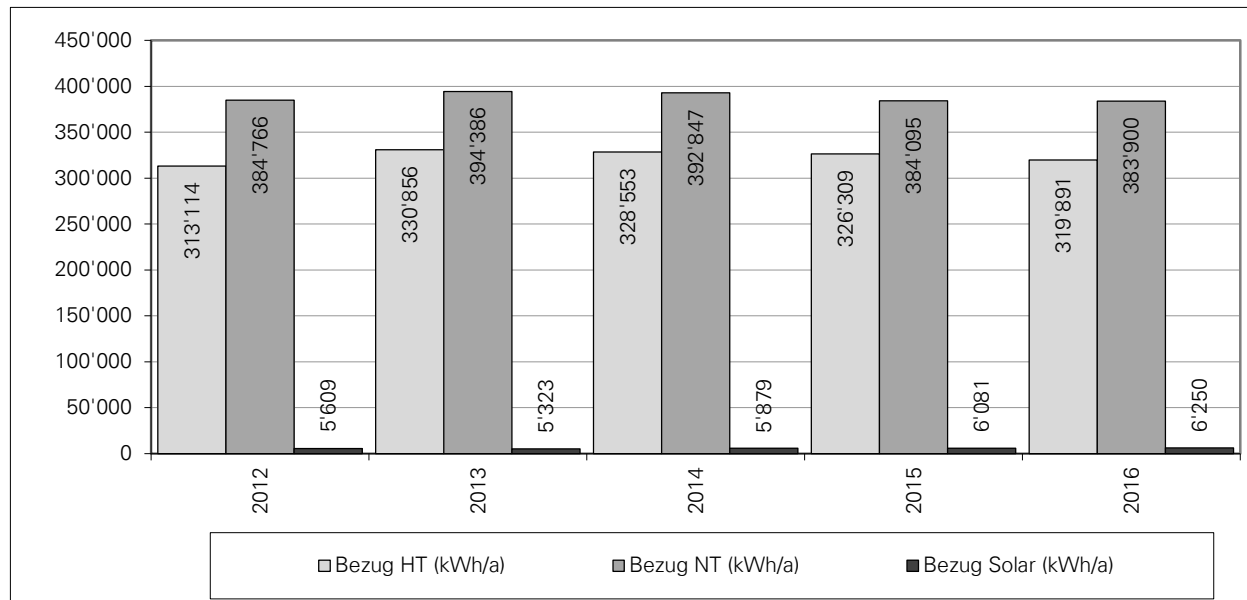
STROMBEZUG:

Hochtarif	319'891 kWh	326'309 kWh
Niedertarif	383'900 kWh	384'095 kWh
Eigener Solarstrom	6'250 kWh	6'081 kWh
Stromverbrauch Total	710'041 kWh	716'484 kWh

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT TIEFBAU

JAHRESVERGLEICH



FORSTBETRIEB

ALLGEMEINES

Die Temperaturen im Berichtjahr waren, wie in den vorangegangenen Jahren, wieder überdurchschnittlich warm. Die Tendenz zu warmen, trockenen Sommern hat sich fortgesetzt. Die Sommerhitze setzt den Wäldern immer mehr zu. Die Insekten vermehren sich sehr stark. Ein naturnaher Waldbau mit standortgerechter Bestockung bringt die Wälder langfristig über die Runden.

Durch die Eingemeindung von Kyburg erfuhr die Waldfläche des Forstreviers Kyburg Zuwachs, was sich auch in den Nutzungszahlen niederschlägt. Die durch die Stadt betreute Waldfläche hat sich von

1'006 Hektaren auf 1'147 Hektaren vergrössert.

BORKENKÄFER

Die Befürchtung, der Borkenkäferbefall könnte weiter zunehmen, hat sich leider bewahrheitet: Es war eine massive Zunahme des Befalls festzustellen. Ein Drittel des genutzten Holzes war Käferholz. Durch ein Monitoring konnten die Befallsherde früh lokalisiert werden. Durch Bündelung der Einsatzkräfte konnten die Zwangsnutzungen speditiv und für den Waldeigentümer in den meisten Fällen kostendeckend ausgeführt werden. Die Entwertung der Holzqualität durch den Käferbefall führt auch zu einem geringeren Ertrag. Schnelle Interventionen und zügige Abfuhr des Holzes mindern die Entwicklung des Käfers und das Holz kann besser verkauft werden.

KÄFERHOLZ IM REVIER

Illnau-Effretikon
Lindau

2016	2015
2'914 m ³	184 m ³
1'472 m ³	412 m ³



NATUREREIGNISSE

Im April schädigte ein Spätfrost die bereits ausgetriebenen Laubbäume. In Muldenlagen war der Schaden besonders gross. Die geschädigten Bäume kompensierten mit neuen Blättern den Ausfall.

WALDNUTZUNG

Die Jahresnutzung entspricht dem jährlichen Zuwachs. Die Zwangsnutzungen machten etwa ein Drittel der gesamten Nutzung aus. Bei der Planung der Holzerei wurde bewusst weniger Holz angezeichnet, da sich die Käferproblematik bereits ankündigte.

	Hiebsatz	Schadholz	Nutz. Nadel	Nutz. Laub	Industrie Nadel	Industrie Laub	Brennholz Nadel	Brennholz Laub	Total Nutzholz	Total
Holzkorp. Ober-Illnau	250	169	23	2	0	0	43	200	97	437
Holzkorp. Bisikon	200	83	64	1	15	0	0	59	148	222
Holzkorp. Lindau	220	265	18	6	3	0	0	85	178	377
Holzkorp. Ottikon	1'500	90	126	51	0	0	18	595	251	880
Holzkorp. Rikon	400	89	137	1	0	0	10	45	222	282
Holzkorp. Unter-Illnau	750	75	376	0	0	0	61	31	451	543
Holzkorp. Kyburg	360	120	50	0	25	4	30	25	170	254
Holzkorp. Winterberg	500	204	18	0		0	4	560	222	226
Holzkorp. Tagelswangen	380	220	151	21	21	0	0	337	334	750
Stadt	550	50	172	105	24	48	30	183	282	634
SBB und Dritte		0	0	0	0	0	0	0	0	0
Privatwald Illnau-Effretikon		2238	765	257	173	324	363	1583	2520	5'703
Privatwald Lindau		783	374	65	45	0	41	1104	1066	2'413
Total Nutzung 2015/2016		4386	2274	509	306	376	600	4807	5941	12'721

SPEZIELLE PROJEKTE

Der Kanton Zürich hat die Erfassungssapplikation „FOMES“ für die Förster initialisiert. Sämtliche Beitragsabrechnungen, die Erfassung der Massnahmen und Feinerschliessungen können im GIS eingetragen und archiviert werden. Mit diesem Arbeitsinstrument werden die Einträge digital gespeichert und sind jederzeit einsehbar. Die Planung wie auch die Geschichte der zu bearbeitenden Fläche sind ab sofort transparent hinterlegt.

SCHNITZELHEIZUNGEN

Die Heizungen in im Stadtgebiet verbrauchten etwa gleich viel Holz wie im Vorjahr. Jedoch konnte über die Zürich Holz AG wiederum mehr Holz ins Holzheizkraftwerk Aubrugg geliefert werden. Durch die Direktvermarktung wurde sämtliches Energieholz zu sehr guten Preisen abgesetzt. Die Menge des Energieholzes ist mittlerweile gleich gross wie diejenige des Nutzholzes.

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT TIEFBAU

HOLZSCHNITZELPRODUKTION

Im Berichtsjahr wurden folgende Mengen Holzschnitzel geliefert:

	2016	2015
Unterhaltsbetrieb, Effretikon	461 Srm	549 Srm
Station Illnau (EKZ)	3'000 Srm	3'000 Srm
Schulhaus Hagen, Illnau	815 Srm	690 Srm
Hagen Süd, Illnau	690 Srm	890 Srm
HHKW Aubrugg	6'046 Srm	2'697 Srm
NUP	1'066 Srm	978 Srm
Total	11'012 Srm	8'804 Srm

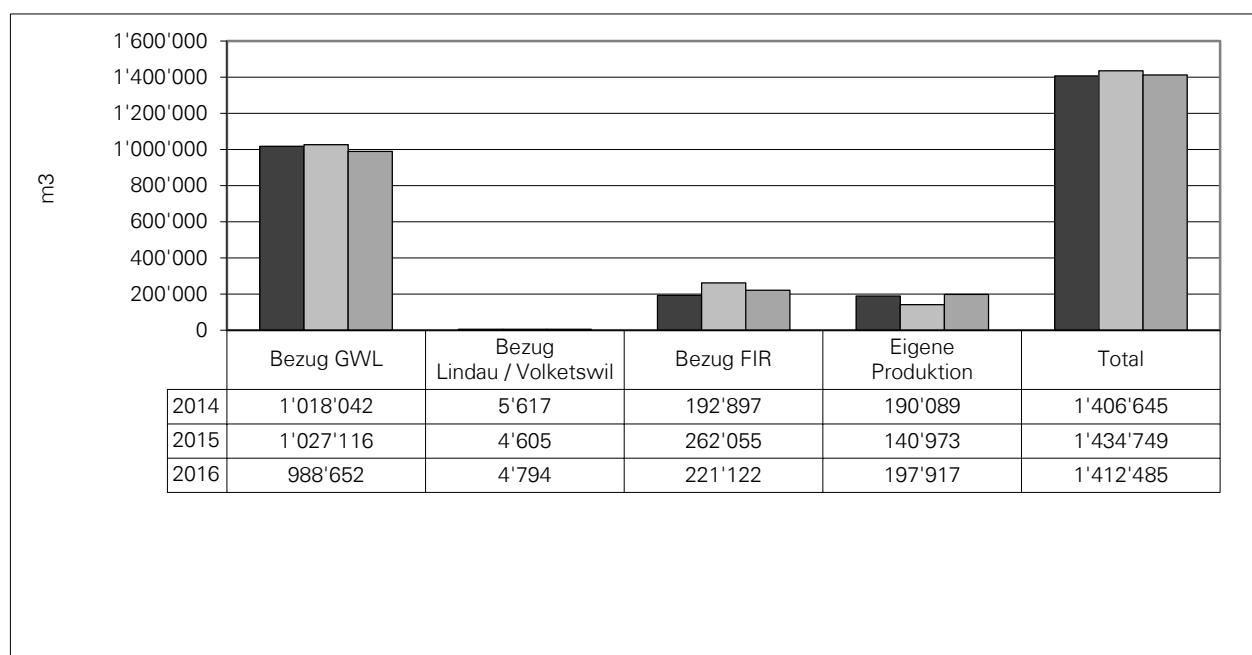
Die Differenzen beim Verbrauch können durch die Einfüllzyklen im Jahresverlauf entstehen (Srm = Schüttraummeter, 2.8 Srm entsprechen 1 m³ Holz).

WASSERVERSORGUNG

Die Jahressumme des Niederschlags lag auf der Alpennordseite verbreitet zwischen 90 und 120 Prozent des Jahresdurchschnitts. Das auf der Alpennordseite aussergewöhnlich niederschlagsreiche erste Halbjahr lieferte bis Jahresmitte regional bereits 75 bis 90 Prozent der normalen Jahresmengen. Beständiges Hochdruckwetter

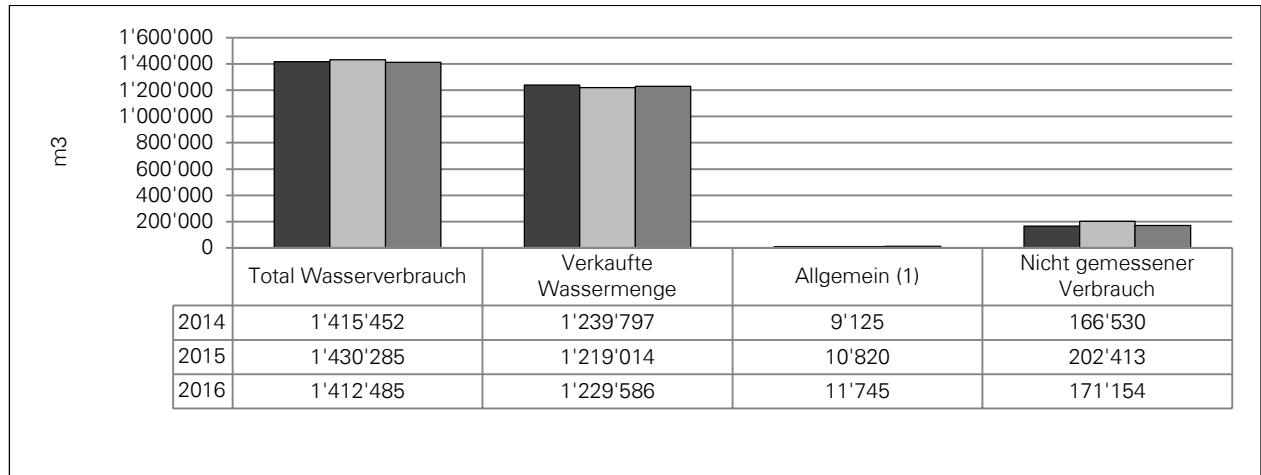
führte auf der Alpennordseite und in den Alpen verbreitet zum niederschlagsärmsten Dezember seit Messbeginn 1864. In der westlichen Hälfte des Mittellandes und im Wallis gab es im Dezember gebietsweise gar keinen Niederschlag.

WASSERPRODUKTION





WASSERVERBRAUCH IM VERSORGUNGSGBEIT



(1) Neubau Wasserleitungen (spülen), Reservoir reinigen, Hydranten spülen, Feuerwehr

WASSERUHREN

Im vergangenen Jahr ersetzte die Wasserversorgung 525 (400) Uhren durch neue Funk-Wasseruhren, die eine Fernablesung ermöglichen.

HYDRANTEN

Im Versorgungsgebiet bestehen 863 (832) Hydranten. Bei der jährlichen Kontrolle von 402 (479) Hydranten wurden im Berichtsjahr 48 (37) Hydranten revidiert.

UMBAU RESERVOIR ALLMEND, KYBURG

Kyburg wurde im Vorjahr an die höhere Druckzone von First angeschlossen. Mit der Umstellung erhöhten sich die Druckverhältnisse in Kyburg und Ettenhusen um ca. 3.5 bar. Mit dieser Massnahme konnten die Ansprüche der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich GVZ für den Brandschutz erfüllt werden. Neu wurde das bestehende Reservoir von Kyburg in ein Quellwasserpumpwerk umgebaut, um das gefasste Quellwasser weiterhin in das Reservoir First zu pumpen.



WASSERQUALITÄT

Das Kantonale Labor Zürich erhob routinemässige Stichproben zur Qualitätsprüfung des Trinkwassers im Verteilnetz. Diese chemischen, biologischen und bakteriologischen Untersuchungen bieten der Wasserversorgung Gewähr für einwandfreies Trinkwasser. Die Anzahl der Wasserproben hängt von der Anzahl der versorgten Personen ab. Alle 88 (92) Netzproben im Berichtsjahr führten zu keinen Beanstandungen.

Die Wasserversorgung hat zusätzlich 8 (7) Proben für die Inbetriebnahme neuer Wasserleitungen in Auftrag gegeben. Die Leitungen wurden erst nach dem positiven Bericht des kantonalen Labors an das Trinkwassernetz freigegeben.

GESCHÄFTSBERICHT 2016

RESSORT TIEFBAU

ERSATZ UND NEUBAU WASSERLEITUNGEN IM VERSORGUNGSGEBIET

Effretikon

Ersatz	Grendelbachstrasse	155 m	Durchmesser	GD125 mm	0.14 %
Ersatz	Bannhaldenstrasse	308 m	Durchmesser	GD125 mm	0.27 %

Ottikon

Ersatz	Kyburgstrasse	79 m	Durchmesser	GD125 mm	0.07 %
Ersatz	Kyburgstrasse	13 m	Durchmesser	GD150 mm	0.01 %
Ersatz	Giessenstrasse	59 m	Durchmesser	GD125 mm	0.05 %

Agasul

Neu	Luckhauserstrasse	67 m	Durchmesser	PE160 mm	0.06 %
-----	-------------------	------	-------------	----------	--------

Tagelswangen

Neu	Neustadtstrasse	84 m	Durchmesser	PE160 mm	0.07 %
Neu	Hinterrietstrasse	153 m	Durchmesser	PE160 mm	0.13 %

Kyburg

Neu	Verbindungsltg. Ettenhusen-First	310 m	Durchmesser	PE225 mm	0.27 %
Ersatz	Quellleitung Ettenhusen	446 m	Durchmesser	PE110 mm	0.39 %

Ersatz Wasserleitungen Total **1'060 m** **0.93 %**

Neue Wasserleitungen Total **614 m** **0.54 %**

Die Wasserversorgung ist bestrebt, die Wasserleitungen, die älter als 70 bis 80 Jahre sind, zu erneuern. In Folgeleistung der Werterhaltung der Wasserleitungen müssten demnach pro Jahr ca. 1.3 % der gesamten Leitungslänge (113'702 m) ersetzt werden. Im Berichtsjahr wurde dieser Wert mit 0.93 % für den Ersatz nicht komplett erreicht. Es wurden aber zusätzlich 0.54 % neue Verbindungs- und Ringleitungen erstellt (Total 1.47 %).

STADTAMMANN- UND BETREIBUNGSAMT



GESCHÄFTSBERICHT 2016

STADTAMMANN- UND BETREIBUNGSAMT

STADT-/GEMEINDEAMMANNAMTLICHE GESCHÄFTE

	2016	2015
Amtliche Zustellungen	0	0
Beglaubigungen	244	290
Amtliche Befunde	40	12
Vollstreckungen (Verbote, Exmissionen)	4	10
Sonstige gerichtliche Aufträge	80	115

BETREIBUNGSSTATISTIK

Neu eingeleitete Betreibungen	6'058	6'109
Betreibungen auf Faustpfandverwertung	1	4
Betreibungen auf Grundpfandverwertung	1	3
Steuerbetreibungen	1'067	820
Rechtsvorschläge	475	469
Arreste	1	3
Retentionsverzeichnisse	5	4
Konkursandrohungen	106	122
Pfändungsvollzüge	3'387	3'630
Erfolglose Pfändungen	835	802
Lohnpfändungen	2'446	2'659
Verwertungen	2'753	2'770
Völlige Deckung aus Pfändungen	1'109	1'106
Aufschubsbewilligungen	64	74
Kollokationspläne	453	460
Ausgestellte Verlustscheine	2'474	2'401
Betreibungsregister-Auszüge	5'189	5'381
Eigentumsvorbehalte (Neueintragungen)	7	11

BUCHHALTUNG

Der Bargeldumsatz betrug rund Fr. 8.941 Mio. (Fr. 9.323 Mio.).

Der Gebührenertrag betrug Fr. 1'111'191.- (Fr. 1'107'193.-), wobei insgesamt 10'775 (11'406) Rechnungen ausgestellt wurden. Aus den 2'401 (2'401) ausgestellten Verlustscheinen resultierte ein Verlustbetrag von Fr. 7'421'194.- (Fr. 8'634'844.-).



SCHWERPUNKTPROGRAMM DES STADTRATES



UMGESETZTE MASSNAHMEN
IM BERICHTSJAHR

GESCHÄFTSBERICHT 2016

SCHWERPUNKTPROGRAMM STADTRAT

Das Schwerpunktprogramm des Stadtrates der Amtsdauer 2014/2018 wurde am 21. August 2014 festgesetzt und für den Stadtrat, seine Ausschüsse, Kommissionen und die Verwaltungsabteilungen für verbindlich erklärt. Dabei wurde eine jährliche Berichterstattung und damit Fortschrittsbeurteilung

im Rahmen des jährlichen Geschäftsberichtes vorgesehen.

Nachstehend ist aufgezeigt, welche Massnahmen im Berichtsjahr in Angriff genommen bzw. umgesetzt werden konnten, um die gesteckten Ziele zu erreichen.

SCHWERPUNKT 1

GESTALTUNG DER RAUMPLANERISCHEN ENTWICKLUNG

ZIELSETZUNGEN

- Ein Leitbild für die Stadtentwicklung ist erarbeitet und festgesetzt.
 - Die kommunalen Richtpläne Siedlung, Energie, Landschaft, Verkehr, Ver- und Entsorgung sind revidiert.
 - Insbesondere hat sich die Stadt Illnau-Effretikon mit der verkehrstechnischen Entwicklung befasst und kennt die künftige Stossrichtung.
 - Die Bau- und Zonenordnung der Stadt Illnau-Effretikon ist revidiert.
 - Der Anschluss der Gemeinde Kyburg wird in die Raumplanung der Stadt Illnau-Effretikon einbezogen und die beiden Bau- und Zonenordnungen sind harmonisiert (bis spätestens 2020).
 - Die in der Regionalplanung vorgesehene Vergrösserung der Arbeitsplatzzahl wird durch die Revision der kommunalen Nutzungsplanung gefördert.
 - Die Ziele der nachhaltigen Energieversorgung gemäss des im Jahre 2009 durch den Stadtrat festgesetzten Massnahmenprogrammes „Energiezukunft Illnau-Effretikon 2008-2050“ werden weiter verfolgt.
-

MASSNAHMEN

- Richtplanentwürfe wurden durch Ortsplanungskommission erarbeitet und zu Händen der öffentlichen Auflage verabschiedet.
-



SCHWERPUNKT 2

STÄRKUNG DER ZENTREN

ZIELSETZUNGEN

Die Stadt schafft die planungsrechtlichen Grundlagen, um in den Zentren (neben Wohnbauten) insbesondere auch Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe ansiedeln zu können, lässt an diesen Lagen erhöhte bauliche Dichten zu und fördert gleichzeitig die Aufwertung der öffentlichen Plätze und Grünräume.

ALLGEMEIN

- Die Zentren sind in ihrer Attraktivität gesteigert, belebt und tragen zur Identifikation mit dem Ort bei. Sie unterstreichen und fördern das gesellschaftliche und kulturelle Leben.
- Der Kaufkraftabfluss wird gemindert.

ILLNAU

- Über die Zukunft des Dorfplatzes Illnau und der Liegenschaften Usterstrasse 23/25 besteht Klarheit.
- Für die Neubebauung des Gebietes Gupfen sind die planungsrechtlichen Grundlagen geschaffen.
- Die künftige Nutzung des Areals Hagenstrasse 2 ist geklärt.
- Die vollständige Nutzung des Areals Station Illnau wird angestrebt.
- Ein Entscheid über die Standorte (und deren Fortbestand) der Bibliotheken in Illnau-Effretikon liegt vor.

EFFRETIKON

- Der Gestaltungsplan mittim ist festgesetzt.
 - Mit der Arealentwicklung Bahnhof Ost werden öffentliche Bedürfnisse gedeckt sowie private und gemeinnützige Bauabsichten gefördert.
-

MASSNAHMEN

- Der Stadtrat hat dem Grossen Gemeinderat einen Kreditantrag für den Erhalt und die Sanierung der Liegenschaften sowie der Neugestaltung des Dorfplatzes unterbreitet. Auch wurde eine Unterschriftenliste zur Volksinitiative „Attraktives Dorfzentrum Illnau“ eingereicht.
 - Der Stadtrat hat dem Grossen Gemeinderat Antrag für den Erwerb des Grundstücks im Gebiet Gupfen gestellt.
 - Der Stadtrat hat die Federführung für das Planungsgebiet Bahnhof West übernommen und nach Gesprächen mit den Grundeigentümern die Ausarbeitung eines Masterplans in Auftrag gegeben. Die Konzeptstudie wurde abgeschlossen.
-

GESCHÄFTSBERICHT 2016

SCHWERPUNKTPROGRAMM STADTRAT

SCHWERPUNKT 3

ERFOLGREICHER ZUSAMMENSCHLUSS MIT DER GEMEINDE KYBURG

ZIELSETZUNGEN

- Die Stimmberechtigten von Kyburg und Illnau-Effretikon können im Juni 2015 über den Zusammenschlussvertrag entscheiden.
 - Die Gemeinde Kyburg ist per 1. Januar 2016 in die Stadt Illnau-Effretikon integriert.
 - Die Kyburger Bevölkerung behält ihre lokale Identifikation, fühlt sich aber der Stadt Illnau-Effretikon zugehörig.
-

MASSNAHMEN

- Die Eingemeindung ist per 1. Januar 2016 erfolgt.
 - Lokale Anlässe wie die Bundesfeier, Vereinsaktivitäten oder der Naturschutztag blieben erhalten. Die Bevölkerung der ehemaligen Gemeinde Kyburg nimmt aber auch aktiv an Anlässen in Illnau-Effretikon teil (z.B. Neuzuzügeranlass, kulturelle Veranstaltungen).
-



SCHWERPUNKT 4

NACHHALTIG BEWIRTSCHAFTETE INFRASTRUKTUREN

ZIELSETZUNGEN

Die Stadt will ihre Infrastrukturanlagen optimal unterhalten und sie den nachfolgenden Generationen in einem gebrauchstauglichen Zustand überlassen.

Die Erweiterung der Schulanlage Hagen in Illnau ist umgesetzt.

Um ein zukunftsfähiges, aktives Werterhaltungsmanagement durchführen zu können, definiert der Stadtrat eine strategische Grundausrichtung für die Werterhaltung aller Infrastrukturanlagen der Stadt.

Die Stadt...

- ... betreibt ein aktives, umfassendes, ganzheitliches und ergebnisorientiertes Immobilienmanagement. Um die Werthaltigkeit der Investitionen sicherzustellen und die Kosten zu optimieren, setzt sie den Betrachtungszeitraum langfristig und steuert das Immobilienmanagement aktiv und mit hoher Professionalität.
 - ... erarbeitet in allen Bereichen die notwendigen Grundlagen und hält die Daten bezüglich Zustand auf dem aktuellen Stand.
 - ... optimiert nach Möglichkeiten die vorhandenen Anlagen und sucht nach Verbesserungs- und Einsparmöglichkeiten.
 - ... hält die gesetzlichen Vorgaben und Gesetze ein.
 - ... verschafft sich mit Einbezug der Grundeigentümer durch gezielte Massnahmen einen Überblick über den Zustand der privaten Liegenschaftsentwässerungen und sorgt im Bedarfsfall für eine rasche Sanierung.
 - ... stellt eine kundenfreundliche, effiziente, saubere und zeitgemässe Abfallentsorgung sicher.
-

MASSNAHMEN

- Der Projektauftrag „Strategisches Immobilienmanagement“ wurde genehmigt. Per Ende Jahr wurde die Vorstudie abgeschlossen und der Stadtrat hat grünes Licht für die Hauptstudie gegeben.
 - Der Stadtrat und der Verwaltungsrat AZB einigten sich, von der bisherigen Marktmiete auf ein Vollkostenmodell zu wechseln (Mietertrag rund 2.8 Millionen Franken). Untermietverträge werden neu direkt zwischen dem AZB und den Untermietern abgeschlossen.
-

GESCHÄFTSBERICHT 2016

SCHWERPUNKTPROGRAMM STADTRAT

SCHWERPUNKT 5

FINANZHAUSHALT IM GLEICHGEWICHT

ZIELSETZUNGEN

- Das Projekt Sparpaket17 ist umgesetzt. Jährlich wird dadurch das Ergebnis in der Laufenden Rechnung (gegenüber dem Budget 2014) um Fr. 1 Mio. verbessert.
 - Ein allfälliger Leistungsabbau erfolgt im vertretbaren Mass und möglichst ausgeglichen über sämtliche Ressorts.
 - Klare finanzstrategische Ziele, die von Politik und Führungsebene der Verwaltung konsequent angestrebt werden.
 - Die finanzstrategischen Ziele sind darauf ausgerichtet, dass die Verschuldung der Stadt langfristig reduziert und ein ausgeglichener und gesunder Finanzhaushalt erzielt wird.
 - Ein langfristig ausgeglichener Haushalt schafft Spielraum für die Entwicklung der Stadt und zukünftige Projekte.
 - Politik und Verwaltung entscheiden und wirken haushälterisch. Der Spargedanke
 - insbesondere bei neuen Ausgaben und Leistungen – ist präsent.
-

MASSNAHMEN

- Umsetzung der Massnahmen aus Sparpaket17 bis Ende 2017. Berücksichtigung im Budget 2017 und IAFP 18/22.
 - Laufende Umsetzung sowie Auswertung und Controlling der finanzstrategischen Ziele (Cockpit, IAFP).
 - Zweiter Schuldenabbau im Jahr 2016 vollzogen.
 - Anstreben eines ausgeglichenen Finanzhaushaltes bei 100%-Szenario in IAFP über alle Planjahre.
-



SCHWERPUNKT 6

ZUKUNFTSGERICHTETE BEHÖRDEN- UND VERWALTUNGSORGANISATION

ZIELSETZUNGEN

- Illnau-Effretikon verfügt per Beginn der Amtsdauer 2018 – 2022 über eine zukunftsgerichtete Behörden- und Verwaltungsorganisation, welche mittelfristig gegenüber der heutigen Lösung auch Einsparungen generiert.
 - Die Stadt Illnau-Effretikon positioniert sich im Vergleich mit ähnlichen Organisationen als attraktive und leistungsorientierte Arbeitgeberin.
 - Die Stadtverwaltung profiliert und präsentiert sich anhand von strategischen Grundsätzen als moderner Dienstleistungsbetrieb mit einer gut verankerten, werteorientierten Führungskultur.
-

MASSNAHMEN

- Die Stimmberechtigten haben an der Urnenabstimmung vom 27. November der Teilrevision der Gemeindeordnung zugestimmt. Der Projektauftrag für die Verwaltungsreorganisation wurde erteilt.
 - Die Kultur und Werte, Dienstleistungs- und Führungsgrundsätze sind ins neu konzipierte Jahresgespräch eingeflossen und werden jährlich beurteilt.
-

SCHWERPUNKT 7

WIRKUNGSVOLLE INTEGRATION DER MIGRATIONSBEVÖLKERUNG

ZIELSETZUNGEN

- Die Migrationsbevölkerung ist sozial und beruflich integriert.
 - Kinder und Jugendliche aus Migrationsfamilien schliessen eine Berufsausbildung ab.
 - Illnau-Effretikon verfügt über angemessene, wirksame und aufeinander abgestimmte Massnahmen in der Integrationsförderung für Erwachsene, Familien und Kinder.
 - Die Angebote werden von der Zielgruppe genutzt.
 - Die verschiedenen Akteure innerhalb und ausserhalb der Stadtverwaltung Effretikon arbeiten (auch in Einzelfällen) zusammen.
 - Finanzielle und personelle Ressourcen werden schonend und effizient eingesetzt.
-

MASSNAHMEN

- Die abteilungsübergreifende Arbeitsgruppe 'Integration als Querschnittsaufgabe' trifft sich regelmässig und stimmt die städtischen Angebote gegenseitig ab. Die Arbeitsgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, Problemquartiere zu lokalisieren und eine Auslegeordnung vorzunehmen.
 - Die Abteilung Soziales leitet bei Asylsuchenden, welche mit hoher Wahrscheinlichkeit in der Schweiz bleiben können, schon frühzeitig Integrationsmassnahmen ein.
 - Die Aufnahmeklasse startete nach den Sportferien erfolgreich. Die Stagnation der Zuwanderung fremdsprachiger Kinder und die teilweise bereits erfolgte Reintegration in die Regelklassen stellen die Weiterführung der Aufnahmeklasse im Schuljahr 2017/18 in Frage.
-

GESCHÄFTSBERICHT 2016

SCHWERPUNKTPROGRAMM STADTRAT

SCHWERPUNKT 8

WIRKSAME AUSGESTALTUNG DER SONDERSCHULUNG

ZIELSETZUNGEN

- Finanzielle und personelle Ressourcen werden schonend und effizient eingesetzt.
 - Die Heterogenität an der Schule wird mit passenden Massnahmen und Lösungen besser aufgefangen.
 - Neue Lösungen, welche nachhaltig und auch nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit greifen, werden eingeführt.
-

MASSNAHMEN

- Die Entwicklung der integrierten und externen Sonderschulung hat sich stabilisiert. Die Schulpflege erarbeitet einen Kurzbericht.
 - Die Schulpflege widmet sich dem Thema der Frühförderung und der Ressourcenzugabe in der Mittelstufe.
 - Die schulischen Heilpädagogen in der Sekundarstufe befassen sich intensiv mit den Anschlusslösungen für integrierte Sonderschüler/innen.
-

SCHWERPUNKT 9

ZEITGEMÄSSE FRÜHKINDLICHE BILDUNG, BETREUUNG UND ERZIEHUNG

ZIELSETZUNGEN

- Die Stadt orientiert sich im Frühförderungsbereich an einer gesamtheitlich ausgerichteten Vision; sie definiert eine pädagogische Grundhaltung, die im Frühförderungsbereich auf operativer Ebene Anwendung findet.
 - Das Frühförderungsangebot ist überprüft.
 - Die Konzeption und Koordination der Angebote ist erfolgt.
 - Das Angebot der Betreuungsplätze im frühkindlichen Bereich entspricht dem Bedarf. Die Wartefristen bewegen sich in einem angemessenen Rahmen.
 - Die Angebote für Kinder mit Migrationshintergrund sind angepasst.
 - Die verschiedenen Angebote sind qualitativ überprüft.
 - Die Zukunft des Pavillons Watt (Angebot und Standort) ist gelöst.
-

MASSNAHMEN

- Das Projekt Primokidz wurde weiterentwickelt und durch den Stadtrat genehmigt.
 - Der Betrieb des Pavillons Watt wurde befristet durch die Stadt aufrechterhalten und per 1. Januar 2016 an den Familienverein Effretikon übertragen.
 - Das Angebot an Betreuungsplätzen im frühkindlichen Bereich konnte mit Krippen in benachbarten Gemeinden ausgebaut werden.
 - Die Koordination der Angebote im Frühkind-Bereich sind grösstenteils konzipiert und wurden neu koordiniert.
-



SCHWERPUNKT 10

ZUKUNFTSSTRATEGIE IN DER ALTERSPLANUNG

ZIELSETZUNGEN

- Das bestehende Alterskonzept ist evaluiert und überarbeitet. Ein wichtiger Schwerpunkt liegt dabei in der Entwicklung einer Strategie und den entsprechenden Massnahmen, um dem zukünftigen Bedarf an Pflege- und Betreuungsplätzen begegnen zu können.
 - Neue, alternative Wohnformen sind im Konzept beleuchtet und ausgearbeitet. In Illnau und in Effretikon besteht je ein von der Stadt gefördertes Projekt.
 - Die finanziellen Konsequenzen und Steuerungsmöglichkeiten durch die Stadt im Bereich Pflegefinanzierung / Unterstützung durch Zusatzleistungen zur AHV/IV sind mitberücksichtigt und geprüft.
 - Das neue Alterskonzept ist durch den Stadtrat genehmigt und zur Umsetzung beschlossen.
-

MASSNAHMEN

- Das Projekt „Gupfen“ in Illnau, welches eine Kombination von altersgerechten Wohnungen und stationären Pflegeplätzen vorsieht, wurde durch den Stadtrat zuhanden des Grossen Gemeinderates verabschiedet.
-

